



Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger!



„Tu erst das Notwendige, dann das Mögliche und plötzlich schaffst du das Unmögliche.“ So zuversichtlich war einst Franz von Assisi, der legendenumrankte italienische Ordensstifter.

Ich hoffe, Sie haben schöne und auch geruhsame Feiertage erlebt und blicken nun mit eben solcher Zuversicht und frischer Tatkraft in das neue Jahr.

Eine vergleichbare Zuversicht wie Franz von Assisi, brauchen auch wir, die wir hier in Ottenhöfen im Schwarzwald etwas bewegen beziehungsweise die Lebensqualität in unserem Dorf halten und verbessern wollen.

Meine Damen und Herren, bei uns im Ort hat sich 2015 viel bewegt. Der Einsatz, die Tatkraft und die Arbeit von Ihnen allen haben sich gelohnt, ihre Leistungen, ihre Ideen, ihr Elan haben uns weitergebracht. Der diesjährige, über 60 Seiten umfassende, Heimatbrief zeugt eindrucksvoll davon.

Ich freue mich, zum Jahresausklang sagen zu können: Unsere Gemeinde steht vergleichsweise gut da. Das haben wir dem Engagement der hier arbeitenden und wirkenden Menschen zu verdanken. Außerdem hat sich die anhaltend gute Konjunktur bemerkbar gemacht, wenn auch unsere Haushaltssituation nach wie vor keine großen Sprünge zulässt.

Wir haben in diesem Jahr wichtige Vorhaben umgesetzt oder angeschoben, welche die Lebensqualität für Sie, die Bürgerinnen und Bürger verbessern, unseren Standort stärken und unseren Ort auch für unsere Gäste noch attraktiver machen.

Das Gesicht Ottenhöfens hat sich positiv verändert. Die Neugestaltung des Kurgartens mit dem Wassererlebnisbereich in Verbindung mit dem Kioskbetrieb hat sich zu einem Treffpunkt für Jung und Alt, für Einheimische und Gäste entwickelt. Gleichfalls zeigt sich der Kirchplatz nach seiner Sanierung und Umgestaltung dem Besucher in einer ansprechenden und einladenden Form. Die katholische Pfarrkirche hat eine wesentliche Aufwertung erfahren, die Schaffung neuer Parkplätze im Zuge der Maßnahme bereichert den Ortskern und verleiht den umliegenden Geschäften ein Plus an Attraktivität. Der Zuschuss der Gemeinde ist hier gut angelegt und das Projekt zeigt einmal mehr das gute Miteinander zwischen politischer und kirchlicher Gemeinde.

Die Außenanlage des Kindergartens St. Bernhard in Ottenhöfen wurde neu gestaltet, die unter 3-jährigen (U3) sowie die größeren (Ü3) Kindergartenkinder haben nun jeweils ihren eigenen ansprechenden Spielbereich. Den fleißigen Helfern, die ehrenamtlich für die Kinder ein neues Spielparadies geschaffen haben, gilt unser Herzlicher Dank.

Der Landwirtschaftliche Erlebnis-Pfad Ottenhöfen, kurz LEPO, wurde im Beisein des Ministers für ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Alexander Bonde, feierlich eröffnet. Die rund 8 km lange Wegstrecke führt durch unsere herrliche abwechslungsreiche Natur und bringt in 12 Interaktiven Tafeln und 3 Erlebnisbereichen zu den landschaftsprägenden Elementen Wasser, Holz und Stein dem Besucher die Landschaft und die Landwirtschaft im Oberen Achertal näher. Der LEPO ist neben dem neubeschilderten Mühlenweg, dem Premiumweg Karlsruher Grat sowie dem Felsenweg der vierte attraktive Themenweg in unserer Gemeinde. An dieser Stelle danke ich den beteiligten Grundstückseigentümern und dem Arbeitskreis Landwirtschaft für die Bereitschaft, Ideen und Mitarbeit sowie dem Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord für die Bezuschussung nochmals ganz herzlich.

In die Infrastruktur der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald wurde nachhaltig investiert. Viele Straßen wurden saniert, neue Verfahren getestet und Bewährtes angewandt, wobei das über 80 Kilometer umfassende Straßennetz auch für die Zukunft große Aufgaben bereithält.

Die Kanalsanierung im Bereich „Bahnhof bis Wolfsmatt“ im Inliner-Verfahren wurde zum größten Teil abgeschlossen, notwendige Restarbeiten werden im Frühjahr 2016 erledigt. Ziel der Gemeinde ist es, im Rahmen der Eigenkontrollverordnung sukzessive zu einem schadensfreien Kanalnetz zu kommen, was auch in den kommenden Jahren größere Investitionen notwendig macht.

Die erfolgreiche Arbeit der Feuerwehrangehörigen erfordert das Vorhandensein einer bestmöglichen Ausrüstung. Mit der Auftragsvergabe zum Kauf zweier Feuerwehrfahrzeuge, eines Tanklöschfahrzeuges (TLF 3000) und eines Mannschaftstransportwagens (MTW), hat die Gemeinde wesentlich in die Zukunft der Freiwilligen Feuerwehr investiert. Die neuen Fahrzeuge sind Ersatzbeschaffungen und werden ab 2016 zur Verfügung stehen.

Mit dem Kauf eines Allrad-Radladers wird die Leistungsfähigkeit und Effizienz des kommunalen Bauhofs weiter gefördert. Rechtszeitig vor Wintereinbruch wurde das vielseitige Einsatzgerät zusammen mit einer Schneefrässchleuder geliefert, sodass die Bauhofmitarbeiter auch für den anstehenden Winterdienst bestens ausgerüstet sind.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, eine große Herausforderung, die wir 2015 zu meistern hatten, stellte die Aufnahme von 30 Flüchtlingen und Asylsuchenden dar. Es war und ist für uns selbstverständlich, Menschen in Not zu helfen, Menschen, die vor Bomben, vor Terroranschlägen, vor Verfolgung flohen und die oft im wahrsten Sinne des Wortes nur knapp dem Tod entronnen sind. Ich finde es großartig, dass sich so viele Bürgerinnen und Bürger aus unserer Gemeinde in der Flüchtlingsbetreuung engagieren. Was sie auch tun, Kleidung sammeln, Flüchtlinge zu Ämtern begleiten oder Sprachunterricht geben, sie tragen maßgeblich dazu bei, dass sich die Asylsuchenden bei uns zurechtfinden und Fuß fassen können.

Gemessen an den Krisen in aller Welt, haben wir es in unserer Gemeinde mit überschaubaren Problemen zu tun. Nichtsdestotrotz werden wir alles daransetzen, Ottenhöfen im Schwarzwald im vor uns liegenden Jahr erfolgreich weiterzuentwickeln.

Ich halte es für eine Stärke unserer Gemeinde, dass viele in Ottenhöfen und Furschenbach Verantwortung übernehmen und sich für ihre Mitmenschen und das Gemeinwohl engagieren. Vieles, was Ottenhöfen im Schwarzwald lebens- und liebenswert macht, geht auf ihr Handeln oder ihre Initiativen zurück. Ehrenamtlich Engagierte sorgen für ein lebendiges Vereinsleben, sie helfen Bedürftigen, sie wirken in der Nachbarschaft. Sie praktizieren Solidarität und stärken den Zusammenhalt in unserem Ort.

Deshalb möchte ich Ihnen allen, die in und für unsere Gemeinde aktiv sind, ganz herzlich danken. Und ich kann sie nur bitten, sich weiterhin zu engagieren.

Meine Damen und Herren, gemeinsam können wir große Herausforderungen meistern. Wenn wir uns zusammen auf den Weg machen, wenn wir gemeinsam Ziele entwickeln und verfolgen, dann können wir viel erreichen. Gerade in einer Kommune, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, kommt es auf das Zusammenwirken an. Und ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen allen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gutes, gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2016.

Ihr
Hans-Jürgen Decker, Bürgermeister

Neujahrsempfang in Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Die Gemeinde und Kirchengemeinde Ottenhöfen haben zu ihrem traditionellen Neujahrsempfang in die Schwarzwaldhalle eingeladen, da in diesem Jahr turnusgemäß die Gemeinde Ottenhöfen Gastgeber war. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker konnte hierzu neben den zahlreichen Ehrengästen auch die örtlichen Vertreter des kirchlichen, politischen und gesellschaftlichen Lebens begrüßen.

Ein Jahreswechsel, so Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, markiert natürlich keinen Wendepunkt, aber er gewährt uns, im Gegensatz zum sonst meist hektischen Alltagsbetrieb, einen Moment des Innehaltens. Wir blicken noch einmal zurück sowie nach vorn und fragen uns, wo wir stehen. Was haben wir erreicht? Was ist in den kommenden Monaten zu tun? Und auch, was ist zu tun, damit Ottenhöfen ein Ort ist und bleibt, in dem man aufwachsen, gut leben und arbeiten, lernen und investieren, seine Freizeit und seinen Lebensabend genießen kann?

Ein wichtiges und schon lange sehnsüchtig erwartetes Projekt konnte mit der Breitbandversorgung erfolgreich abgeschlossen werden. Diese steht mit für das Ziel, den Standort zu stärken und die Lebensqualität für die gesamte Bevölkerung zu verbessern. Ebenfalls konnte die Straßenbeleuchtung größtenteils auf LED-Technik umgerüstet werden.

Dem neuen Pfarrer Georg Schmitt wünschte der Bürgermeister für seine neue große Aufgabe in der Pfarrgemeinde Achertal alles Gute und Gottes Segen für sein Wirken.

Ein wichtiges touristisches Vorhaben für 2015 ist die Fertigstellung des LEPO – Landwirtschaftlicher Erlebnis-Pfad Ottenhöfen – mit drei Erlebnisbereichen zu den landschaftsprägenden Elementen Wasser, Holz und Stein sowie zwölf interaktiven Tafeln entlang der acht Kilometer langen Wegstrecke.

Im Bereich des Feuerwehrwesens ist die Ersatzbeschaffung von zwei Feuerwehrfahrzeugen notwendig und zur Erhaltung und Verbesserung der Infrastruktur der Gemeinde ist neben der Sanierung von Sanitäreinrichtungen in der Schule und Halle die Kanalsanierungsmaßnahme im Unterwasser eingeplant.

Vieles was das Leben in Ottenhöfen lebenswert macht, geht auf das Engagement und die Initiativen der Bürgerinnen und Bürger zurück. Deshalb dankte der Bürgermeister allen, die sich engagieren und Verantwortung für die Gemeinde übernehmen und bat darum, dies auch weiterhin zu tun. In diesem Sinne wünschte er allen ein gutes, gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2015.

In der Pfarrgemeinde haben sich viele ehrenamtlich engagiert und so dankte Pfarrer Georg Schmitt allen, die sich ehrenamtlich mit ihren Ideen, ihrer Kraft und ihrer Zeit einbrachten und dabei die Kirche vor Ort prägten. Der Pfarrer erinnerte an die vielfältigen kirchlichen Veranstaltungen im vergangenen Jahr. All das mache Mut, mit Zuversicht und Hoffnung in das neue Jahr zu gehen. Seit dem 1. Januar 2015 ist die Seelsorgeeinheit mit den Pfarreien Kappelrodeck, Waldulm, Ottenhöfen und Seebach zu einer Kirchengemeinde erhoben worden und trägt jetzt den Namen „Katholische Kirchengemeinde Achertal St. Nikolaus“. So wünschte der Pfarrer allen ein gesegnetes, friedvolles und gutes Jahr 2015.

Die Glückwünsche der evangelischen Kirchengemeinde übermittelte Pfarrer Andreas Moll. Mit den Terroranschlägen sei das Neue Jahr gestartet. Diese schrecklichen Ereignisse ließ die Menschen zusammenstehen um die Stimme gegen Gewalt und Terror zu erheben. Es gelte die Menschen, die auf der Flucht sind und eine neue Heimat suchen, anzunehmen und aufzunehmen. Der Sprecher der örtlichen Vereine, Pfarrer Willy Schneider bedankte sich bei allen Verantwortlichen für die Förderung und tatkräftige Unterstützung der örtlichen Vereine. Die Vereine sind ihrerseits stets bereit, dem Gemeinwohl zu dienen und so dankte er allen, die in der Vereinsarbeit aktiv tätig sind. Musikalisch umrahmt wurde der Neujahrsempfang vom Bläserensemble der Kurkapelle Ottenhöfen mit Andreas Kiesel, Michael Kimmig, Michael Schnurr und Thomas Schnurr.



von links: Pfarrer Georg Schmitt, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Pfarrer Andreas Moll und Pfarrer i.R. Willy Schneider.

Themen im Gemeinderat 2015

- *Schwarzwaldhalle*
 - Neue Bühnenvorhänge
 - Vordächer an den Eingangsbereichen
 - Herstellung der Barrierefreiheit beim Sportlereingang
 - LED Beleuchtung am Parkplatz
- *Naturerlebnisbad*
 - Hotspot/WLAN
- *Anlegung des LEPO - Landwirtschaftlicher Erlebnis-Pfad Ottenhöfen*
 - Erlebnisbereiche Wasser, Holz und Stein sowie 12 interaktive Thementafeln
- *Satzungen*
 - Entschädigung der ehrenamtlich tätigen Angehörigen der Feuerwehr
 - Benutzungsgebühren für das Naturerlebnisbad
 - Bebauungsplan „Am Sauerberg II“, 2. Änderung
 - Öffentliche Wasserversorgungsanlage
- *Beseitigung der Unwetterschäden von 2014*
 - Einmündungsbereich Wolfersbach in den Unterwasserbach
 - Naturerlebnisbad und Tennisplätze

- *Abwasserkanäle*
 - *Kanalсанierung im Inliner-Verfahren im Bereich Bahnhof bis Wolfsmatt/Unterwasser*
 - *Kanaluntersuchung nach der Eigenkontrollverordnung*
- *Sicherung des Bahnübergangs Ottenhöfen-West/Lauenbach*
 - *Aktualisierung der Kreuzungsvereinbarung mit dem Land Baden-Württemberg und der SWEG*
- *Straßensanierung*
 - *Bromberg/Bosenstein, Winterseite, Sommereck, Sohlberg, Edelfrauengrabstraße, Dickteich, Hildahain, Zieselberg, Wolfersbach, Gottschläg, Atzelbach*
- *Ersatzbeschaffung von Feuerwehrfahrzeugen*
 - *Tanklöschfahrzeug 3000 (TLF 3000)*
 - *Mannschaftstransportwagen (MTW)*
- *Ersatzbeschaffung eines Radladers*
- *Übernahme eines Kostenanteils (70%) an der Umgestaltung des Außenspielgeländes des Kindergartens St. Bernhard, Ottenhöfen*
- *Zuschuss an die Katholische Kirchengemeinde zur Um- und Neugestaltung des Kirchplatzes*
- *„Verlässliche Grundschule“*
 - *Erweiterung des Betreuungsangebots bis 15 Uhr*
- *Windkraft/Windenergieanlagen*
 - *Gesamtfortschreibung des Regionalplans, hier Kapitel 4.2.1 Windenergie*
 - *Antrag der Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) auf Befreiung von den Festsetzungen des Landschaftsschutzgebiets (Eselkopf/Kutschenkopf)*
 - *Teilflächennutzungsplan der verwaltungsverbands-gemeinschaft Oberkirch- Renchen-Lautenbach (Schwend/Kutschenkopf)*
 - *Antrag der Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) auf Erteilung einer immissions schutzrechtlichen Genehmigung zweier Windkraftanlagen (Kutschenkopf)*
 - *Teilflächennutzungsplan „Windenergie“ des Gemeindeverwaltungsverbandes Kappelrodeck*
- *Mitgliedschaft im Verein Regionalentwicklung e.V. (LEADER)*
- *Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) – Zuschuss zur Finanzierung zweier Fahrradanhänger an den Freizeitbussen*

Im Wallis fanden Ottenhöfener Wintersportler und Skirennläufer ideale Pistenverhältnisse vor

Wie bereits in den Jahren zuvor verbrachten 39 Mitglieder des SC Ottenhöfen, darunter 7 aktive Rennläufer mit Trainerteam sowie 3 Nachwuchsläufer, wunderbare Skitage im sonnigen Wallis.

Um die 7 Skitage optimal nutzen zu können machte man sich bereits frühmorgens um 4.00 Uhr auf den Weg in die Schweiz. Der Weg führte über Luzern nach Andermatt um mit der Bahnverladung durch den Furkatunnel von der Zentralschweiz ins Wallis zu gelangen. Da man wegen starkem Schneefall in der



Zentralschweiz später dran war als in den Jahren zuvor war der Ansturm auf die Fiescher Seilbahn bereits in vollem Gange. Für die skibegeisterten Ottenhöfener bedeutete dies erst einmal Geduld und Ausdauer, denn das ganze Gepäck musste in die Gondel der Seilbahn verfrachtet werden. Doch durch gemeinsames Anpacken konnte man kurz darauf die Zimmer im Fiescher Berghaus beziehen und manch einer schnallte noch vor dem Mittagessen die Skier an. Strahlender Sonnenschein sowie gut präparierte Pisten sorgten in den darauffolgenden Tagen für hervorragende Stimmung. Einem Ausflug auf die Bettmer- oder Riederalp stand nichts im Wege. Auch die Abfahrt vom Eggishorn war möglich, von welchem man einen traumhaften Ausblick auf die umliegenden Berge und auf den Aletschgletscher genießen konnte. Die Abende waren gefüllt mit guten Gesprächen, gemeinsamen Spiel und Spaß und geselligem Beisammensein.

Das Rennteam mit ihren Trainern Thomas Schneider und Marco Kratzer trainierte gemeinsam mit einem Schweizer Rennteam auf einer extra abgesperrten Piste Slalom und Riesenslalom, um auch in der kommenden Saison mithalten zu können.

Am Abend des 3. Januars kündigte sich Neuschnee an. Am nächsten Morgen schneite es immer noch und die Sicht war durch Nebel und Schneefall sehr beeinträchtigt. Das störte aber die wenigsten, denn Tiefschneefahren lässt ein Skifahrerherz höher schlagen. Das Rennteam beschloss kurzerhand die Trainingsläufe zu streichen und dafür Spuren in den unberührten Schnee zu zeichnen. Am Nachmittag durchbrach die Sonne die Nebeldecke und krönte damit den perfekten Tiefschneetag. Leider musste man am darauffolgenden Tag nach dem Mittagessen abreisen. Alle Teilnehmer einschließlich die Organisatorinnen Petra und Gertrud Schneider waren mit dem harmonischen Verlauf hoch zufrieden.

TuS Oppenau hatte im Elfmeterschießen die stärkeren Nerven

Ali Abdallah bester Spieler des Hallenfußballturniers in Ottenhöfen

von Berthold Gallinat

Zwanzig Mannschaften kämpften in der Schwarzwaldhalle in Ottenhöfen um den Siegerpokal des Fußball-Hallenturniers des FC Ottenhöfen, Landesligist TuS Oppenau entschied das Turnier gegen die SG Nordweil/Wagenstadt (Kreisliga A) nach spannendem Endspiel und Elfmeterschießen für sich. In den Reihen des TuS Oppenau spielte auch der zum besten Spieler des Turniers gewählte Spieler Ali Abdalla, während der zum besten Torhüter gewählte Pascal Reiner im Tor der SG Nordweil/Wagenstadt stand. Torschützenkönig wurde mit neun Treffern Johannes Herkert von der SG Lauf/Obersasbach.

Am Freitagabend begannen die Vorrundenspiele, bis am Sonntagmittag waren alle Vorrundenspiele abgeschlossen und es hatten sich für die Zwischenrunde qualifiziert: Gruppe A: TuS Oppenau, SV Ulm Gruppe B: SV Fautenbach II, FV Wagshurst, Gruppe C: FC Ottenhöfen I, DJK Tiergarten/Haslach, Gruppe D: SG Lauf/Obersasbach, FV Urloffen Gruppe E: SG Nordweil/Wagenstadt, SV Freis-tett. Bis zu diesem Zeitpunkt

waren schon tolle Spiele mit zahlreichen Toren gelaufen und das setzte sich zur Freude der Zuschauer in der Zwischenrunde fort. Hatten sich der SV Freistett als Pokalsieger des letzten Jahres und der FC Ottenhöfen I als Lokalmatador bis dahin gut gehalten, brachte die Zwischenrunde für beide Teams das Aus und auch für den SV Fautenbach II, den FV Wagshurst, für die SG Lauf/Obersasbach und den FV Urloffen war Schluss.

Vorrunde und Zwischenrunde waren in Gruppen ausgetragen worden, die Schlussrunde wurde im K.O.-System gespielt und es trafen in den beiden Halbfinals die SG Nordweil/Wagenstadt auf die DJK Tiergarten/Haslach und der SV Ulm auf die TuS Oppenau. Beide Spiele waren zu Beginn von taktisch klugem Abwehrverhalten geprägt, keine Mannschaft wollte in den zwölf Minuten Spielzeit einem Rückstand hinterherlaufen und sich somit gezwungen sehen, die Abwehr zu öffnen. So endete das Halbfinale SG Nordweil/Wagenstadt – DJK Tiergarten Haslach in der regulären Spielzeit 0:0 unentschieden und erst im Elfmeterschießen konnten sich die Südbadener gegen die DJK Tiergarten/Haslach mit 4:1 klar durchsetzen. Im anderen Finale gelang es dem TuS Oppenau gegen die starke Abwehr des SV Ulm doch, zwei Mal durchzustechen und somit 2:0 zu gewinnen.

Es folgte ein überaus spannendes Finale, in dem die SG Nordweil/Wagenstadt mit 1:0 in Führung ging. Diese Führung konnte der TuS Oppenau aber nicht nur ausgleichen, sondern ging kurz vor Schluss mit 2:1 in Führung und sah schon wie der sichere Sieger aus, aber die SG Nordweil/Wagenstadt stürmte nochmals heftig nach vorne und Sekunden vor dem Schluss gelang der Ausgleich zum 2:2 unentschieden. Auch im Elfmeterschießen ging es knapp her und nachdem TuS-Torhüter Jose Poveda einen Elfer gehalten hatte, behielt Tobias Keller die Nerven und verwandelte den letzten Elfmeter der Oppenauer zum Sieg, nachdem er im Finale auch schon beide Tore geschossen hatte.

Neben den etatmäßigen Fußballern kämpften am Samstagabend auch Hobbymannschaften um den Hasenwald-Cup. Diesen verteidigte der Skiclub Seebach im Endspiel gegen den FC Simmersbach mit 4:1.



Sieger mit dem Finalisten SG Nordweil/Wagenstadt sowie den Offiziellen des FCO, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Vertreter des Hauptsponsors Volksbank Achern

Neues Mobiliar für die Grundschüler und Schulanfänger für das neue Schuljahr 2015/2016 der Erwin-Schweizer-Schule

Mehrere Generationen von Erstklässlern haben fast über 50 Jahre das Schulmöbel der Grundschule in Ottenhöfen im Schwarzwald genutzt. Daher wurde im Gemeinderat die dringend notwendige Anschaffung neuer Schulmöbel für die Erstklässler beschlossen. Die neuen ergonomischen Stühle und Tische sind nicht nur kindgerecht gestaltet, auch das Rahmengestell ist mit modernen, hellen Farben aufbereitet.

Wie sich Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Rektor Josef

Königer überzeugen konnten, bereitet es den Kleinsten in der Erwin-Schweizer-Schule viel Spaß, das neue Mobiliar zu nutzen und sich mit Feuereifer im Unterricht zu beteiligen.



Erstklässler der Erwin-Schweizer-Schule, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Rektor Josef Königer

Mitgliederversammlung der Jugendfeuerwehr Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Bei der Mitgliederversammlung der Jugendfeuerwehr Ottenhöfen sprach Jugendfeuerwehrwart Benjamin Basler von einem ereignisreichen vergangenen Jahr für die Mitglieder der Jugendfeuerwehr. Erfreut zeigte er sich über die Tatsache, dass mit Tim Blank, Kevin, Philipp und Simon Käshammer, Marvin Kleinhans, Lucas Steimel, Paul Tschampel und Noah Wilhelm gleich acht neue Mitglieder in die Jugendfeuerwehr aufgenommen werden konnten, sodass die Jugendfeuerwehr aus insgesamt 19 Mitgliedern besteht.

Aus dem Tätigkeitsbericht des Schriftführers Mike Bauhüs war zu entnehmen, dass die Jugendfeuerwehr im vergangenen Jahr insgesamt 30 Termine wahrgenommen hat, die neben technischen Proben, Schulungs- und Übungsabenden auch andere Termine, welche der Geselligkeit dienen, beinhalten. An den Übungsabenden wurden die Jugendlichen an die Aufgaben der Feuerwehr herangeführt. Dabei wurden der Aufbau und die Handhabung des Hydranten, die Aufstellung von Beleuchtung, Leiter und die Wasserförderung mit Stauung von Fließgewässern und das Aufbauen der Saugleitung geübt. Neben der gemeinsamen Probe mit der Jugendfeuerwehr aus Kappelrodeck wurde auch wieder eine Schilderputzaktion in Ottenhöfen durchgeführt. Besonders waren die Nachwuchskräfte beim Berufsfeuerwehrtag gefordert, wobei es galt, 24 Stunden lang, rund um die Uhr Aufgaben zu lösen, wie sie auch bei einer Berufsfeuerwehr anfallen. Der durchschnittliche Probenbesuch, so der Schriftführer abschließend, lag bei 70 Prozent.

Durch personelle Veränderungen, wie Wechsel von der Jugendfeuerwehr in die aktive Wehr, mussten verschiedene Mitglieder des Jugendausschusses neu gewählt werden. Kassier wurde Jonas Schmälzle, Schriftführer Mario Faist, Sprecher Simon Kimmig und Beisitzer Simon Käshammer. Auch Jugendfeuerwehrwart Benjamin Basler steht aus beruflichen Gründen für dieses Amt nicht mehr zur Verfügung, zu seinem Nachfolger wurde Daniel Schneider gewählt.

Feuerwehrkommandant Jan Streibelt dankte dem scheidenden Jugendfeuerwehrwart Benjamin Basler und wünschte seinem Nachfolger eine erfolgreiche Arbeit. Sein Dank galt den Ausschussmitgliedern und den Jugendleitern ebenso wie allen Mitgliedern der Jugendfeuerwehr. Er kündigte an, dass in diesem Jahr die restlichen Wetterschutzjacken angeschafft werden. Sein besonderer Dank galt der Waldgenossenschaft Ottenhöfen, wel-

che für die Jugendfeuerwehr 500 Euro gespendet hat. Erfreut zeigte sich Bürgermeister Hans-Jürgen Decker über die vielen Mitglieder der Jugendfeuerwehr, wobei er insbesondere den Zugang von acht neuen Mitgliedern hervorhob. Wenn landläufig die Zahlen der Feuerwehrmitglieder rückläufig sind, so macht diese Entwicklung in Ottenhöfen Hoffnung für die Zukunft. Er dankte, dass alle so aktiv mitgemacht haben und kündigte die Anschaffung neuer Möbel für den Raum der Jugendfeuerwehr an. Auch von den neuen Fahrzeugen, die in diesem Jahr für die Feuerwehr angeschafft werden, wird die Jugendfeuerwehr profitieren. In einem Ausblick auf das kommende Jahr wies der Jugendfeuerwehrwart darauf hin, dass Ottenhöfen wieder Gastgeber für den Jugendleiter-Lehrgang sein wird. Auch die „Jugendflamme“, ein Wettkampf der Jugendfeuerwehr, steht wieder auf dem Plan.



Neugewählte Mitglieder des Jugendausschusses zusammen mit (von links): Christian Huber, Jonas Schmälzle, Simon Kimmig, Benjamin Basler, Daniel Schneider, Simon Käshammer, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Mario Faist und Jan Streibelt, Kommandant der Gesamtwehr.

Hauptversammlung der Dorfmusik Furschenbach

von Hilmar Walter

Eine durchaus positive Bilanz über das vergangene Jahr zog die Dorfmusik Furschenbach bei ihrer Hauptversammlung im „Schmälzle-Hof“, wobei Vorstand Raimund Glaser feststellte, dass es ein ganz normales und ruhiges Jahr war, das geprägt war vom Kennenlernen mit dem neuen Dirigenten Christoph Welle, dem er auch eine gute Zusammenarbeit bestätigte. Das neue Jahr, so Raimund Glaser stehe ganz im Zeichen des 60 jährigen Jubiläums der Dorfmusik Furschenbach. Aus diesem Anlass wird die Dorfmusik am 25. April zu einem Jubiläumskonzert in die Schwarzwaldhalle in Ottenhöfen einladen.

Schriftführerin Kristine Bohnert ließ in ihrem Tätigkeitsbericht das vergangene Jahr nochmals Revue passieren.

Der Kassenbericht des Kassiers Manfred Decker konnte trotz eines kleinen Defizits noch zufrieden stellen. Erfreulich sind für die Musiker auch immer wieder Spenden, die sie aus der Bevölkerung zu verschiedenen Anlässen erhalten und für sie ein Zeichen ist, dass die Bevölkerung hinter ihnen steht. Aber auch der jährliche Zuschuss von der Gemeinde ist ein wichtiges finanzielles Standbein. Nachdem die Kassenprüfer Hans Rohrer und Ludwig Faist dem Kassier eine einwandfreie Kassenführung bestätigten, wurde dieser einstimmig entlastet.

Dirigent Christoph Welle dankte den Musikerinnen und

Musikern für die gute Zusammenarbeit und das gegenseitige Vertrauen in seinem ersten Jahr als Dirigent und bestätigte, dass ihm die Arbeit Spaß gemacht habe. Sein Ziel sei es, die Musik nach vorne zu bringen und hofft dabei auf die Unterstützung aller Aktiven. Er erinnerte an das bevorstehende Jubiläumskonzert, bei dem alle in besonderer Weise gefordert sind. Die stellvertretende Vorsitzende Elfriede Jülg bezeichnete Vorstand Raimund Glaser als „Fels in der Brandung“, der die Hauptverantwortung im Verein trägt und dankte ihm für sein Engagement.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker wünschte den Dorfmusikanten für das anstehende Jubiläumsjahr weiteren musikalischen Erfolg. Die Gemeinde sei stolz auf die beiden Musikkapellen im Ort und so bedankte er sich bei der Dorfmusik für das große Engagement und die öffentlichen Auftritte in der Hoffnung, dass sie die Feste im Ort weiterhin mittragen und musikalisch begleiten.

Chorversammlung des Kirchenchors Ottenhöfen

von Christian Ringwald

Dagmar Doll bedankte sich als Chorleiterin mit Frühlingsblumen bei ihrem Chor für die gute Gemeinschaft und den Zusammenhalt auch in schwierigen Zeiten. Ihr besonderer Dank in Form eines Gutscheins für einen Besuch in Alpirsbach galt Tim Huber, der dort an der berühmten Klosterorgel spielen dürfe. Ihr ehemaliger Orgelschüler habe sich in den vergangenen fünf Jahren zu einem wertvollen Organisten „gemausert“ und solche Ausflüge als Ansporn verdient. Dekan Schmitt und Bernd Kopp überreichten ihm eine „Finanzspritze“ für die weitere Ausbildung und Notenwünsche als Dankeschön für seinen Dienst.

Von der Kasse musste Sabine Benz ein kleines Minus bekannt geben. Die beiden Prüferinnen Monika Faist und Heidi Wimmer bescheinigten ihr eine ausgezeichnete Kassenführung. Die Entlastung der gesamten Vorstandschaft, die Bürgermeister Decker als „Einverständniserklärung der Mitglieder mit der Arbeit des Teams“ deutete, wurde einstimmig gewährt.



Für 40 Jahre Mitgliedschaft im Chor wurden mit Urkunden geehrt: v.l. Irmgard Wimmer, Sabine Benz und Agnes Schneider zusammen mit den chorintern Geehrten, der Vorsitzenden Susanne Huber und (2. Reihe) Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Dekan Georg Schmitt

In ihren Grußworten betonten sowohl Dekan Georg Schmitt wie auch Bernd Kopp und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, wie wichtig der Chor für Kirchengemeinde und Gemeinde sei. Er sei „Zugpferd für den Gesang der Gemeinde“. Menschen, die

singen, könnten nicht streiten, aber Menschen, die zusammenhalten, seien ein Segen für andere. „Was Pfarrer Benz in der Pfarrei angefangen hat, trägt nun Früchte; jetzt gilt es, das neue Team um Pfarrer Schmitt tatkräftig zu unterstützen“ appellierte Kopp an alle Anwesenden.

Den Reigen der Geehrten führten Sabine Benz, Agnes Schneider und Irmgard Wimmer an, die jeweils seit 40 Jahren im Chor aktiv mitsingen. Sie erhielten neben dem Dank der Vorstandschaft die Urkunde des Cäcilien-Verbandes Freiburg aus der Hand von Dekan Schmitt für ihre Dienste an der Musica sacra. Weiter wurden Katharina Harter für 35 Jahre, Heidi Wimmer für 20 Jahre und Dieter Benz, Claus Graf und Monika Faist für jeweils zehn Jahre geehrt. Obwohl der Probenbesuch, wie bemängelt, etwas zurückging, konnte Renate Pillin als vorbildlichste Probenbesucherin, die im letzten Jahr nicht ein einziges Mal gefehlt hatte, ausgezeichnet werden. Sie erhielt dafür von ihren Mitsängerinnen und Mitsängern „standing ovations“. Als Überraschung überreichte Susanne Huber an alle eine CD-Aufnahme der „Missa Boliviana“, die der Chor als Lieblingsmesse des verstorbenen Pfarrers Benz zu seinem Gedenken noch einmal aufgeführt hatte.

DLRG Ottenhöfen hat 4 neue Schwimmlehrerinnen

von Alexander Pillin

Die Mitgliederversammlung für das Geschäftsjahr 2014 fand am 16.01. im Gasthaus Waldblick statt. Sie begann mit einer Gedenkminute für die im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder Daniel Fantoli und Martin Basler.

Schriftführer Thomas Kern gab einen Rückblick über das vergangene Jahr. Schwimmkurs und Schwimmbadfest waren nur eine der vielen Aktionen und Termine, die stattfanden. Diane Schmäzle berichtet im Anschluss über die Jugendarbeit. Sie bedankte sie bei den anwesenden Jugendlichen für die tatkräftige Unterstützung, sowie die rege Teilnahme im Sommer wie im Wintertraining. Susanne Huber die seit dem Sommer die Kasse kommissarisch führte, gab Aufschluss über die Finanzen des Vereines.



Ann-Sophie Schneider, Sarah Decker, Annalena Harter, 1. Vorsitzender Alexander Pillin, Laura Käshammer

Die einstimmige Entlastung der gesamten Vorstandschaft nahm der stellvertretende Bürgermeister Ulrich Bell vor, der an dieser Stelle noch Gruß- und Dankesworte der Gemeinde überbrachte. Zur Neuwahl der Leiterin Finanzen wurde Susanne Huber vorgeschlagen. Die Wahl erfolgte einstimmig. Der 1. Vorsitzende der DLRG Ortsgruppe Ottenhöfen e.V., Alexander Pillin, nutzte zum Schluss der Versammlung die Gelegenheit, um 4 Jugendlichen die Urkunden für die erfolgreiche Teilnahme an einem Grundkurs für Schwimmlehrer zu überreichen.

Salatabend der Frauengemeinschaft

von Johanna Vogt

Ein voller Erfolg war der diesjährige Salatabend der Katholischen Frauengemeinschaft Ottenhöfen. Im gutbesuchten Pfarrheim begrüßte die Vorsitzende Hildegard Steimle eine große Zahl von Frauen und Männern zu dieser legendären Veranstaltung, die mit einigen Überraschungen aufwarten konnte.

Hildegard Steimle dankte bei ihrer Begrüßung allen für die bunt gemischten Salat- und kreativen Dessertspenden. Der Erlös des Abends wird dem Verein „Amigo de Mexico“ zu Gute kommen. Die Schirmherrin des Vereins, Melanie Fischer, berichtete, dass der Verein krebskranke Kinder in Mexico unterstützt. Die heutigen Spenden sind für Laborgeräte gedacht, um eine schneller Diagnostik zu ermöglichen.

Als das Salat- und Dessertbuffet so ziemlich leergeräumt war, konnte die Frauengemeinschaft erneut mit einem unterhaltsamen Programm aufwarten, durch welches Matthias Rohrer als Moderator mit humorvollen Ansagen führte.

Den „Überraschungsteil“ des Abends eröffnete die Katholische Jugend mit einem Sketch. Anschließend standen verschiedene Auftritte seitens der Frauengemeinschaft auf dem Programm. So betreten nach einem kleinen Umbau ein Pfarrer, ein Punk, eine strickende Hausfrau, eine ständig sich schminkende Dame, ein Geschäftsmann und Jäger den Wartesaal und warten darauf, dass der Pfarrer das Kommando gibt, dass sie ihre Beine wieder anders stellen dürfen. Und in einer anderen Szene kommen ein Pfarrer (Annemarie Bühler) und eine Nonne (Christa Baßler) in einen Schneesturm und müssen auf einer Hütte mit nur einem Bett übernachten. Nach langen hin und her beschließt man wie ein altes Ehepaar zu handeln. Das „Goldene Hochzeitspärrchen“ (Johanna Vogt und Angelika Kimmig) freute sich über den Besuch einer Nachbarin (Roswitha Schneider), des Pfarrers (Erika Huber) und des Bürgermeisters (Hildegard Steimle). Da sie in ihrem hohen Alter nochmals Nachwuchs bekommen hatten, wollte jeder das kleine Bübchen sehen, doch die Ehefrau wehrte immer ab. Zum Schluss stellte sich heraus, dass sie nicht mehr wusste, wo sie ihr Kind hingelegt hat. Der Höhepunkt des Abends landete Tony Marschall (Egon Käshammer) mit seinem Fanclub aus dem Altersheim im Cabaret „Lamm“.

Mit dem „Knieballett“, vorgeführt von der Vorstandschaft der Frauengemeinschaft, endete der offizielle Programmteil des Salatabends.

Immer wieder wurde mit Musik zum Mitsingen oder Schunkelrunden die Stimmung im Pfarrsaal vom DJ Benjamin Kopp angeheizt.



Im Wartesaal - Johanna Vogt, Hildegard Steimle, Roswitha Schneider, Birgit Basler-Huber und Erika Huber

Lieder und Geschichten aus dem vollen Leben

von Berthold Gallinat

Beschaulich und erbaulich, unterhaltsam und amüsant war der Auftritt, den Jörg Solleder als Sänger und Paul Güde als Erzähler am Sonntagabend in der evangelischen Kirche in Ottenhöfen in Form einer Benefizveranstaltung darboten. Mit dem Song „It's Good To See You“, den er in der deutschen Version „Freunde, lasst es mich einmal sagen“ sang, begrüßte Jörg Solleder das Publikum im sehr gut gefüllten Gotteshaus, Paul Güde eröffnete seinen Auftritt, indem er ein wenig über den bevorstehenden Tag Mariä Lichtmess im katholischen Kirchenjahr erzählte und somit gleich Ökumene betrieb. Zur christlichen Tradition gehört, dass zu diesem Tag, vierzig Tage nach Weihnachten, die Tannenbäume und Krippen aus den Kirchen abgeräumt und die Krippenfiguren wieder verpackt werden. In den Bauernhaushalten aus vergangener Zeit galt: „An Lichtmess muss die Hälfte der Wintervorräte noch da sein, sonst muss man sich Gedanken machen“.

In einem feinen lyrischen Ton eröffnete Jörg Solleder an seiner Gitarre den Konzertteil und begab sich mit dem Chanson „Je n'aurais pas le temps“, bei dessen Vortrag er in die Dialektversion „Ich hab kei Zit“ und in die englische Form „If I Only Had Time“ wechselte, auf einen sängerischen Gang durch die Sprachen, den er bei einer Reihe seiner Liedvorträge beibehielt. Als Hommage an den großen alemannischen Geschichtenerzähler Johann Peter Hebel erzählte Paul Güde die Kalendergeschichte „Kannitverstan“ und erörterte im Plauderton mit dem Publikum den Begriff „salveni Maudreck“. Von inniger Liebe und Melancholie sang Jörg Solleder und tauschte sich im Gespräch mit Güde aus über die Psyche der Frau, aber sie kamen auch nur zu demselben Ergebnis wie der verstorbene Schweizer Liedermacher Manni Matter: „Dass i vo de Frouezimmer einfach nid e blasse Schimmer ha!“



Lieder und Geschichten trugen Jörg Solleder und Paul Güde am Sonntagabend in der evangelischen Kirche in Ottenhöfen vor.

So spielten sich die beiden im Verlauf ihrer Auftritte immer wieder die Bälle zu und hänselten sich gegenseitig. Paul Güde bereitete die Song-, Lied- und Chansonvorträge Solleders erzählerisch vor und Jörg Solleder trug dann mit Hingabe die Lieder vor, die das Leben in seiner vielfältigen Form widerspiegelten. Zwischendurch erzählte Paul Güde wiederum eine ganz eigene Geschichte, wie die von der Kutschfahrt mit dem Bennewägele übers Land. Beim einen und anderen Liedvortrag wie „Hab mein Wage vollgelade“ oder „Der Mond ist aufgegangen“ brachte sich das Publikum als volltönender Chor ein, mit dem Lied vom Orgelmann, vorgetragen von beiden Interpreten des Abends, schloss die poesievolle Veranstaltung ab. Mit einem Weinpräsent dankte Pfarrer Andreas Moll den beiden für ihren Auftritt. Die freiwilligen Spenden kommen notwendigen Renovierungsarbeiten an der Kirche zugute.

Närrischer Unterhaltungsabend der Knörpeli

von Berthold Gallinat

„Doch im tiefen Achertal gibt's noch Geister ohne Zahl“, kündigten die Ottenhöfener Knörpeli zu Beginn ihrer Saalfastnacht in der Schwarzwaldhalle an, und es waren prächtige Geister, die im Laufe des Abends auf die Bühne und in die Bütt gingen, angefangen von den märchenhaften Blumenkindern über die Weltmeister im Synchronhaarwaschen, zwei grummelnde Rentner, eine schmissige Matrosenkapelle, Schlümpfe mit Meister Abraham, eine ganze Parade von Tieren auf dem Bauernhof, Udo Jürgens in fünffacher Ausgabe, zwei Männerballetts und eine Märchen-erzählung bis schließlich zum Tanz zauberhafte Haremsdamen und zum Jubiläumsauftritt des Knörpeli-Komitees. Mehrere Tänze, darunter ein schauriger Hexentanz der Kinzigtal-Hexen Offenburg-Elgersweier e.V., und ganz zum Schluss das mächtige Gebläse der Offenburger Schwellkepf rundeten die tolle Narretei in der Schwarzwaldhalle ab.



Das Dorfgeschehen übers Jahr nahmen die Rentner Xaver (Franz-Josef Maier, links) und Theodor (Helmut Käshammer) aufs Korn

„Es war einmal“ hieß das Motiv des Abends und so führten Knörpeli-Präsident Alfons I. als Müllersohn und seine Frau Angelika als gestiefelter Kater durch das Programm. Der Märchenanfang wies auf das Jubiläum „77 Jahre Komitee“ hin und das Märchenmotiv tauchte mehrfach im Lauf der Narretei auf. Eine herrliche Gaudi lieferten Florian Steimle und Dominik Schnurr gleich zu Beginn des Programms. Vorgestellt als Weltmeister im Synchronhaarwaschen, blieb bei ihrer Haarwaschaktion nicht viel trocken und es gab viel zu lachen. Ein graziöser Gardetanz der mittleren Garde folgte, ganz gediegen zeigten die als Mägde und Knechte ausgestaffierte Männergruppe der Narrenzunft Wolfonia Rammersweier e.V. ein Männerballett der besonderen Art.

„Was haben die im Kurpark auf dem Bänkle wohl wieder alles so mitbekommen?“ fragte sich das Narrenvolk im Saal, als Franz-Josef Maier als Rentner Xaver und Helmut Käshammer als Rentner Theodor die Bühne betraten. Es war Einiges. Sie fragten sich, ob die Edelfrauengrabwasserfälle jetzt in der Kurgarten verlegt werden, teilten mit, dass der ONB eigentlich ONRVV, also Ortenauer Narrenbundverordnungsverband heißen müsste, weil er inzwischen doch vor allem alles regelt, und schlugen vor, mit Viagra dafür zu sorgen, dass sich im Tourismus wieder was regt. Eine super Tanzdarbietung des Twirling Tanzsportvereins Kehl und ein schmissiger Gardetanz folgten, bis die Kurkapelle zum Abschluss des ersten Programnteils als schneidige Matrosenkapelle mit Kapitän Stefan Bohnert in die Halle und auf die Bühne marschierte und dort Knörpeli-Präsident Alfons I. die Tafel „77



Das Flair von 1001 Nacht brachte die Präsidentengarde bei ihrem Showtanz auf die Bühne

Jahre Narri Narro“ überreichten. Mit einer Schunkelrunde leitete die Kurkapelle in die Pause über.

Mit einem Knaller eröffneten Egon Käshammer als Vater Abraham und Daniel Spinner und Christian Kraus als Schlümpfe den zweiten Teil der Narretei und gaben sich gesanglich in Versen dem Lokalkolorit hin. „De Bauhof het Wihnachte faschd verpennt, d' Wihnachtsbeleuchtung kam grad noch nach'm erschde Advent“, so und anders lauteten ihre amüsanten und kitzligen Verse. Ein klasse Auftritt war auch die Percussionsnummer des Ottenhöfener Spielmanns- und Fanfarenzuges mit Maischefässern, „Das Küken macht piep“ hieß die bestens angekommene Lachnummer der Narrenzunft Houmock Wagshurst. Fünfmal Udo Jürgens präsentierten Mona Ludwig, Daniel Spinner, Egon Käshammer, Dominik Schnurr und Mirko Haunß bei ihrem Udo-Jürgens-Medley, eine tolle Lachnummer war das Männerballett der Knörpeli und Mühlenhonsili. Eine geniale Komikausgabe des Märchens „Aschenputtel“ inszenierten die alten Herren des FCO, märchenhaftes Flair von 1001 Nacht brachte die Präsidentengarde in den Saal und auf die Bühne, bis zu guter Letzt das Komitee mit Zitaten aus zurück liegenden eigenen Auftritten sein Jubiläum „77 Jahre Komitee“ feierte. Da war es dann schon kurz nach Mitternacht, und so blies die Guggenmusik „Offenburger Schwellkepf e.V.“ schon kräftig in den neuen Tag hinein.



Eine Hommage an Udo Jürgens lieferten Daniel Spinner, Egon Käshammer, Mona Ludwig, Mirco Haunß und Dominik Schnurr

Große Delegation aus Ägypten zog mit durch die Straßen

von Berthold Gallinat

Selbst Helene Fischer ließ es sich nicht nehmen, beim Nürrischen Umzug im Mühlendorf in der Starparade aufzutreten, aber auch anmutige Ägypterinnen und erhabene Pharaonen nahmen trotz der nicht gerade angenehmen Temperaturen am großen Nürrischen Umzug im Mühlendorf teil und führten sogar eine Pyramide und ein Mumiengrab mit durch die Ruhestein- und die Allerheiligenstraße. Darüber hinaus waren noch andere exotische Gäste unterwegs. Aus der Wolfsmatt war eine illustre Indianerschar gekommen und kündigte an, als Kurpark-Indianer ins Reservat zu gehen, als Pendant zogen Cowboys aus dem Lauenbach beim Umzug mit und hatten heiße Can-Can-Girls im Gefolge.

Die Geißdörfler ließen mit lebenden Geschenkpaketen den Valentinstag noch ein wenig nachklingen und selbstverständlich zogen wieder die „Ottehefmer Homberli“ singend und schunkelnd durch die Straße. Von der Gruppe um Daniel Spinner und Egon Käshammer erfuhr man, dass Ottenhöfen nun doch die Tunnellösung bekommt, zum Beweis hatte die Gruppe den großen Tunnelbohrer dabei. Hübsch anzusehen waren die Zirkusnummern der Kindergartenkinder mit ihren Erzieherinnen und als prachtvolle Nachtschattengewächse begleiteten die Betreuerinnen der Minigarde ihre jungen Tänzerinnen durch den Umzug.

Die Kurkapelle zeigte sich mit Kapitän Stefan Bohnert als fescche Matrosenkapelle, zusammen mit der Dorfmusik sorgte sie für's nürrische Gebläse, während der Spielmannszug mit seinen Trommeleinlagen auf Maischefässern ganz auf Percussion eingestellt war. Als Tanzgruppen machten die mittlere Garde und die Präsidentengarde von Zeit zu Zeit Halt und ließen die Beine fliegen und die Röcke wirbeln.

Tiefen Eindruck hinterließen die Höllenknechte als martialisches Häsgruppe, Hexenschabernack trieben die Offenburger Weberhexen. Hatte Schudibott Christian Dachzelt den Umzug um 14.11 Uhr eingeläutet und ins Dorf geführt, so schlossen die Ottenhöfener Häsgruppen Knörpeli, Wiebli, Mühlenhonsilie und Mühlengeister sowie Ehrenwagen von Präsident Alfons I. den Umzug ab.

UMZUG 2015



Jahreshauptversammlung des Schwarzwaldvereines Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Neben Rückblick, Ausblick und Tätigkeitsberichten der einzelnen Abteilungen standen Ehrungen langjähriger Vereinsmitglieder im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung des Schwarzwaldvereines Ottenhöfen. Vereinsvorsitzender Bernd Bäuerle rief die jeweiligen Aktivitäten des vergangenen Jahres in Erinnerung. Von den Vereinsmitgliedern sei wieder Beachtliches geleistet worden, wozu nicht nur das Wandern, sondern auch Heimatpflege mit dem Erhalt und Instandsetzung von Mühlen, Naturschutz, Pflege und Markierung von Wanderwegen gehört. Nach dem Eintritt von sieben neuen Mitgliedern und Ausscheiden von vier Mitgliedern durch Tod gehören dem Verein derzeit 304 Mitglieder an.

Nach dem Bericht des Wanderwarts Werner Benz wurden im vergangenen Jahr 13 Wanderungen angeboten, an denen insgesamt 302 Personen teilnahmen, was einer durchschnittlichen Beteiligung von 23 Personen entspricht. Insgesamt wurden 188 Wanderkilometer zurückgelegt. Bei den sechs Seniorenwanderungen wurden 44 Wanderkilometer zurückgelegt, die durchschnittliche Beteiligung lag bei elf Personen und war somit gegenüber dem Vorjahr rückläufig. An 23 Tagen war die Radler-Gruppe um Klaus Bohnert unterwegs. Bei einer Beteiligung von insgesamt 115 Teilnehmern wurden 795 Kilometer mit dem Fahrrad zurückgelegt. Die Nordic-Walking Gruppe um Ursula und Hans Fuchs war bei 93 Touren mit insgesamt 811 Teilnehmern unterwegs. Der Wanderwart dankte den 18 Wanderführerinnen und Wanderführern, welche die jeweiligen Wanderungen organisiert haben und gab noch einen Ausblick auf das neue Wanderjahr mit vielen abwechslungsreichen Wanderungen.

Nach dem Bericht von Wegewart Ludwig Schneider sind dem Schwarzwaldverein Ottenhöfen 60 Kilometer Wanderwege zur Unterhaltung zugeteilt. Die Strecke wurde dreimal abgewandert um den Zustand zu überprüfen und wo es notwendig war wurden Wege freigeschnitten und ausgemäht. Darüber hinaus wurden noch Wanderwege der Gemeinde durch Klaus Bohnert, Rupert und Renate Horn und Ludwig Schneider gesäubert und Schilder angebracht. Insgesamt wurden 108 Arbeitsstunden geleistet. Unsere Kulturlandschaft, so eröffnete der Fachwart für Heimatpflege Udo Kimmig seinen Bericht, mit den Klein- und Kulturdenkmälern zu bewahren, zu pflegen und das kulturelle Erbe weiterzugeben ist ein verankertes Ziel des Schwarzwaldvereines. So wurden im vergangenen Jahr 24 Besichtigungen in der Hammerschmiede durchgeführt, wobei Walter Steimle, Hans Schmitt und Klaus Bohnert alte Handwerkskunst vorführten. Zum Erhalt dieser Hammerschmiede wurden 133 Arbeitsstunden ehrenamtlich aufgewendet. Auch wurde die Renovierung von Mühlen weiter vorangetrieben. Die Arbeiten an der Kopp-Mühle wurden abgeschlossen. Die Benz-Mühle im Unterwasser wurde in 415 ehrenamtlichen Stunden einschließlich des Baus eines neuen Mühlrades soweit hergerichtet, dass sich das Mühlrad wieder dreht. Begonnen wurde inzwischen schon mit dem Bau eines neuen Wasserrades für die Schulze-Mühl im Simmersbach mit dem Ziel, dass sich dieses bis zum Deutschen Mühlentag am 25. Mai wieder dreht. Mit der Neuausrichtung und Anbindung der Kopp-Mühle und der Benz-Mühle an den Mühlenweg steht noch eine weitere wichtige Aufgabe bevor. Kassenwart Klaus Käshammer konnte trotz eines kleinen Defizits noch von einer zufriedenstellenden finanziellen Situation des Vereines be-

richten. Den Dank der Gemeinde Ottenhöfen an die Ortsgruppe Ottenhöfen des Schwarzwaldvereines für ihr vielfältiges Engagement in der Gemeinde übermittelte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker. Der Landwirtschaftliche Erlebnispfad Ottenhöfen (LEPO) soll das vierte Aushängeschild an Wanderwegen neben dem Mühlenweg, dem Premiumwanderweg Karlsruher Grat und dem Felsenweg in Ottenhöfen werden.

Der Vorsitzende Bernd Bäuerle hatte noch die ehrenvolle Aufgabe, langjährige Mitglieder zu ehren und auszuzeichnen. Für 25 Jahre Mitgliedschaft überreichte er das Treuezeichen mit Urkunde an Rosa Schnurr, Werner Schnurr, Markus Sontheimer, Martin Sontheimer, Heinrich Stern und Walburga Weissinger. Für 40 Jahre Mitgliedschaft wurden Dietmar Bohnert, Elke Decker, Günter Decker, Konrad Faisst und Wolfgang Joerger geehrt und für 50 Jahre Mitgliedschaft konnten Rudolf Galli, Toni Müller, Marianne Saitel und Klara Schnurr ausgezeichnet werden.



von links: Bernd Bäuerle, Dietmar Bohnert (40), Werner Schnurr (25), Toni Müller (50), Rosa Schnurr (25), Marianne Saitel (50), Günter und Elke Decker (jeweils 40).

Fasnacht im Pfarrheim

von Christiane Ringwald

Alle Hände voll zu tun hatte Matthias Rohrer vom Pfarrgemeinderat, Organisator und Moderator des Abends, um die andrängenden Narren im Pfarrheim unterzubringen. Den Abend eröffnete nach den ersten Melodien der „Drei Furschenbächer mit Jessica“ die Jugend mit dem Märchen „Aschenputtel“, das mit einem knappen „ok“ dem „ganz besonders schönen Prinzen“ die Hand gab. Wie viele andere Büttensprecher auch, ging der neue Patron der Kirchengemeinde Achertal, der Bischof Nikolaus (Hans-Jürgen Decker), auf die Veränderungen ein, die die letzten Monate mit sich brachten: nachdem es keinen Bernhard und auch keinen Wendel mehr gebe, sei der Drachentöter Georg auf den Plan getreten und zwar gleich im Doppelpack. Er animierte das Publikum immer wieder zum Mitsingen der bekannten Nikolaus-Lieder, weil „der Nikolaus macht Kinder froh und Erwachsene ebenso“.

Das „ganz normale Chaos im Pfarrbüro“ stellte Bernd Kopp, wie er es in den vergangenen Monaten oft erlebt hatte, mit seiner Familie dar. Allerdings konnte dabei nicht die Frage geklärt werden, weshalb das Dreikönigs-Wasser in Ottenhöfen zweimal geweiht wurde, andererseits erfuhr das Publikum, dass man nach der Rom-Wallfahrt auch in Rom sowohl das Badnerlied wie auch das Neujahrslied kennt. Mit Matthias Rohrer ging es auf Möbelsuche für die Wohnung von Pater Georg im Pfarrhaus. Der „Rentner vom Dorf“ (Konrad End) erklärte die geplante LEPO-Installation im Kurgarten zur „generationsübergreifenden Attraktion“, wenn die Wasserspiele dort sowohl für Kinder als

auch für Senioren frei gegeben werden. Ebenso nahmen „Vadder Abraham und die Schlümpfe“ diese Baustelle ins Visier und verabschiedeten sich mit dem „Lied vom Fleischkäsweck“.

Auch aus Furschenbacher Sicht wurden die Veränderungen im Dorf betrachtet mit dem Fazit: „Atemlos durchs Achertal sausen d' Pfarrer allemal, kreuz und quer, hin und her, s' Pfarrerlebe isch doch schwer“. Im Hinblick auf die neue Gottesdienstordnung in der neuen Kirchengemeinde wurde sogar die Bibel zitiert: „Ähnder geht ä Kamel durchs Nadelöhr als ä Kappler in Oddehöfe in d d' Kirch“ und auch hier hat die Rom-Wallfahrt bleibende Erinnerungen hinterlassen, schon wegen des berühmten Suchspiels „Hildegard“. Die Weltmeister im Synchron-Haarewaschen (Dominik Schnurr und Florian Steimle) setzten unter dem Jubel des Publikums das Pfarrheim teilweise unter Wasser. Danach führte die Frauengemeinschaft ein originelles „Knie-Ballett“ zum Radetzky-Marsch vor ehe ein Quintett die Hits von Udo Jürgens wieder aufleben ließ, samt Zugabe im weißen Bademantel.

Sie erhielten wie alle Akteure den Orden der Pfarrgemeinde, der in diesem Jahr als „Notfallsäckchen“ mit dem lebenswichtigen Inhalt von Sicherheitsnadel, Taschentuch, Trostpflaster, Notgroschen, Hustengutsel und Kaugummi gestaltet war. Die närrischen Besucher waren begeistert von einem sehr gelungenen Faschnachtsabend, der, so betonte Knörpeli-Präsident Alfons Schmäzle, aus der Ottenhöfner Fasnacht nicht weg zu denken ist. Er bedankte sich mit dem Kampagne-Orden bei Matthias Rohrer und dem Hausherrn Bernd Kopp.



Knieballett der Frauengemeinschaft

Pfarrer Georg Schmitt im Gespräch mit Bürgermeister Hans-Jürgen Decker

Zu einem gemeinsamen Gespräch trafen sich Pfarrer Georg Schmitt und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker. Der neue Pfarrer der Seelsorgeeinheit Achertal verschaffte sich einen ersten Eindruck über die vielfältige Schnittmenge der Themen zwischen der politischen und der kirchlichen Gemeinde.

Die Ausrichtung und Attraktivität der Kindergärten in Ottenhöfen und Furschenbach, die in kirchlicher Trägerschaft stehen, wurde genauso thematisiert wie die Zusammenarbeit der Gremien.



Derzeit aktuelles Projekt der Kirchengemeinde mit einem Gesamtvolumen von 270.000 Euro ist die Umgestaltung und Sanierung des Kirchplatzes mit Anlegung weiterer Parkplätze im Ortszentrum. Die politische Gemeinde unterstützt diese Maßnahme mit einem Zuschuss von insgesamt 90.000 Euro, wie es in der letzten Gemeinderatssitzung beschlossen wurde. Die Erweiterung der Parkmöglichkeiten kommt neben den Kirchenbesuchern der Kundschaft der örtlichen Geschäfte sowie den Gästen zu Gute. Die Gemeinde fördert hiermit den Einzelhandel und trägt gleichzeitig zur attraktiven Ortsbildgestaltung bei.

Pfarrer Georg Schmitt dankte der Gemeinde für diesen freiwilligen Zuschuss und brachte seine Freude über die gute Zusammenarbeit zum Ausdruck. Bürgermeister Decker wünschte Pfarrer Schmitt für sein neues Amt alles Gute.

Ereignisreiches Jahr bei der Kurkapelle Ottenhöfen

von Berthold Gallinat

Auf ein ereignisreiches Jahr blickte die Kurkapelle Ottenhöfen auf ihrer Mitgliederversammlung zurück. Wie Schriftführerin Stefanie Gaiser berichtete, brachte es die Kurkapelle im vergangenen Vereinsjahr mit Proben und Auftritten auf insgesamt 64 Anlässe. Zu den Auftritten gehörten Anlässe wie ein Unterhaltungskonzert im Hotel „Dollenberg“, zwei Kurkonzerte, Auftritte bei befreundeten Musikvereinen und die Mitwirkung am Volkstrauertag. Den Abschluss bildete das eindrucksvolle Konzert in der Kirche in der Adventszeit. Zum 1. Mai marschierte die Kurkapelle in guter Tradition mit Marschmusik durch das Dorf und veranstaltete danach ihr Fest auf dem Knappeneck, großen Einsatz erforderte im Juli das zweitägige Musikfest im Kurgarten. Bei kirchlichen Ereignissen und Festtagen wie am Weißen Sonntag hatte die Kurkapelle ebenfalls ihren Einsatz. Auch für die Kameradschaft und Geselligkeit wurde Einiges unternommen, angefangen vom Vereinsausflug bis zum traditionellen Vereinswochenende im Erwin-Schweizer-Heim in Schonach. Die Vorstandschaft traf sich zu sieben Sitzungen, um die Geschicke des Vereins zu lenken.

Zum Stand der Kurkapelle teilte Stefanie Gaiser mit, dass 49 Musikerinnen und Musikern aktiv musizieren. Des Weiteren hat der Verein 16 Ehrenmitglieder, von denen zehn in der Kapelle aktiv sind. Acht Kinder sind in Ausbildung, neun werden an der Blockflöte zur Musik hingeführt und 12 Kinder nehmen am Projekt MUSIMO teil, einem Projekt zur musikalischen Früherziehung. Jetzt im Januar wurde Celine Bohnert nach dem Erwerb des Jungmusikerleistungsabzeichens in Bronze in die Kapelle übernommen, Megan Bohnert absolvierte es in Silber und Jana Steimle in Gold. Alle Drei erhielten im Rahmen der Versammlung ihre Urkunden. Das Juniorleistungsabzeichen erwarb Kathleen Knapp.

Den Kassenbericht gab Sandra Bühler und erhielt für ihre einwandfreie Kassenführung einstimmig die Entlastung, auch die weitere Vorstandschaft wurde einstimmig entlastet. Dirigent Ulrich Münchgesang stellte heraus, dass man sich inzwischen gut zusammen gefunden habe und zeigte sich daher sehr zufrieden mit den Musikerinnen und Musikern der Kurkapelle. Er forderte sie auf, sich für das Wertungsspiel beim Musikfest Baden-Württemberg im Mai in Karlsruhe richtig ins Zeug zu legen. Wegen der Konzentration auf das Wertungsspiel verzichtet die Kurkapelle in diesem Jahr auf ein Jahreskonzert.

Mit einem Gedicht dankte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker der Kurkapelle für ihre vielfältige Mitgestaltung des Gemeindelebens und lobte insbesondere die engagierte Jugendarbeit des

Vereins. Seine Hochachtung sprach er für das Konzert in der Kirche aus.

Ehrungen bildeten den Abschluss der Mitgliederversammlung. Für die lange Zeit von 40 Jahren als aktiver Musiker wurde Frank Bohnert zum Ehrenmitglied ernannt und erhielt die Goldene Ehrennadel des Bundes Deutscher Blasmusikverbände. Für 35 Jahre wurden geehrt: Rolf Schmälzle, Rolf Steimle; 30 Jahre: Hansjörg Steimle; 20 Jahre: Christian Schnurr; 15 Jahre: Cristina Ernemann-Bohnert; 10 Jahre: Axel Knapp, Caroline Pillin, Matthias Vogt.



(von links) Rolf Steimle, Jana Steimle, Christian Schnurr, Frank Bohnert, Rolf Schmälzle, Hansjörg Steimle, Celine Bohnert, Vorsitzender Stefan Bohnert, Cristina Ernemann-Bohnert, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Megan Bohnert.

März

„Nacht der Lichter“

von Christiane Ringwald

Zum elften Mal lud der katholische Kirchenchor Ottenhöfen in der Fastenzeit zu einer „Nacht der Lichter“ in die Pfarrkirche „Sankt Anna“ ein, in diesem Jahr unter dem Leitwort „Du sollst ein Segen sein“. Und gesegnet durften sich nach diesem Abend alle fühlen, die Mitwirkenden und die Besucher, die zusammen eine „himmlische Atmosphäre erlebt“ hatten, wie es Pater Georg Ezharath ausdrückte.



Chor zusammen mit Chorleiterin Dagmar Doll am Piano und Theresia Schindler mit der Querflöte

Wie schon in den vergangenen Jahren hatte Chorleiterin Dagmar Doll ein ansprechendes Programm aus Neuem Geistlichem Liedgut und Taizèliedern zusammengestellt, das sie selbst am Piano begleitete, teilweise unterstützt von Theresia Schindler mit der Querflöte. Die verbindenden und erläuternden Texte sprach Karl-Heinz Wimmer, während Lena Schneider mit ansprechenden Bildern den Abend ergänzte.

Schon beim Einzug des Chores in die mit unzähligen kleinen Lichtern erhellte Kirche ließen die Sängerinnen und Sänger das Lied „Segne uns auf unserem Weg“ erklingen. Dieser gesungene Wunsch setzte sich fort mit „Der Herr wird Dich mit seiner Güte segnen“ oder auch mit „Bless the Lord“ und „Herr, wir bitten, komm und segne uns“. Das „Gebet des Jabez: Ach wenn Du mich doch segnest“ und das Schlusslied „Gott segne Dich“ griffen das Leitwort der Nacht der Lichter auf. Gleichwohl zeigte der Chor auch die Konsequenz aus den Segenswünschen auf: „Singt dem Herrn ein neues Lied“, denn „Jesus Christus lädt uns ein zum Leben“. Bei allen Beiträgen war die Freude der Sängerinnen und Sänger am Singen spürbar und immer wieder waren auch die Besucher eingeladen, gemeinsam mit dem Chor zu singen.

Die besinnlichen Texte zwischen den Liedern drückten mit den Worten von Anselm Grün oder Kurt Marti aus, was Karl-Heinz Wimmer zusammenfasste: „Wer ein Lächeln auf seinem Gesicht trägt und für alles dankbar ist, ist gesegnet und er wird auch für andere ein Segen sein, denn Gott hat Dich in die Welt gesandt, damit Du ein Segen für Deine kleine Welt bist“. Ganz persönlich konnten sich die Besucher den Segen zusprechen lassen von Pater Georg Ezharath, Pfarrer Willy Schneider und Diakon Konrad Schork.

Vorsitzende Susanne Huber verband am Ende des Abends ihren Dank an den Chor für das große Engagement während des ganzen Jahres mit der Werbung bei den Besuchern um weitere Mitglieder. Sie zeigte sich überwältigt von der großen Besucherzahl, was die Wertschätzung des Chores in der Bevölkerung zeigt, aber auch die Sehnsucht der Anwesenden nach einer Auszeit, nach einem Licht in der Nacht. Und genau das sollten die Besucher mit dem Segen auch nach Hause nehmen und dort weitergeben.

Neues Geländer an der Blöchereckstraße

Das Geländer entlang der Blöchereckstraße im Bereich Hildahain mit seiner bisherigen Konstruktion in Form von Holzbalken war erneuerungsbedürftig.

Die beiden Ottenhöfener Bürger Gerhard Käshammer und Konrad Harter haben ehrenamtlich die Holzbalken entfernt und stattdessen Rohre der Fa. Fischer-Edelstahlrohre GmbH angebracht. Bauhofleiter Willibald Käshammer und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker konnten sich vor Ort von der professionellen Instandsetzung überzeugen und sprachen den beiden ehrenamtlichen Helfern sowie den Sponsoren dieser Erneuerungsmaßnahme ihren Dank aus.



Mitgliederversammlung des Kneipp-Vereins Ottenhöfen-Seebach e.V.

von Hilmar Walter

Mit dem vom Kneippbund ausgegebenen Jahresmotto 2015 „Anwendungen sind Zuwendungen“ eröffnete die Vorsitzende des Kneipp-Vereins Ottenhöfen-Seebach, Gerda Kimmig die Mitgliederversammlung im „Sternen“. Wer schon einmal miterlebt hat, so Kimmig, wie erfüllend es ist, anderen mit Kneippschen Anwendungen Linderung zu verschaffen oder auch nur für einen Moment etwas Spaß, Freude und Begeisterung zu bereiten, der weiß, dass eine Kneipp-Anwendung eben immer auch zwischenmenschliche Zuwendung bedeutet. Durch Zuwendung entsteht Vertrauen, Liebe, Geborgenheit, zusätzlich kann auch Stress abgebaut und die Körperkräfte gestärkt werden. In unserer Gesellschaft ergeben sich viele Möglichkeiten der Zuwendung oder der Wertschätzung von Mensch zu Mensch. Als Beispiele nannte die Vorsitzende die Anwendung als Zuwendung in der Seniorenpflege, in der Beziehung zwischen Arzt und Patient sowie im Kindesalter. Ein ganz besonderes Geschenk der Zuwendung für Jung und Alt sind Märchen.



(von links) Bürgermeisterstellvertreter Ulrich Bell, Ottenhöfen, Isolde Späth (10 Jahre), Annamaria Springmann (10 Jahre), Vorsitzende Gerda Kimmig, stellvertretende Vorsitzende Alexandra Horn und Bürgermeisterstellvertreter Hans-Peter Fischer, Seebach.

Für die verschiedenen Aktivitäten im Verein bedankte sich die Vorsitzende bei der gesamten Vorstandschaft für die Unterstützung. Ein besonderer Dank galt denen, welche den Kräutergarten in Seebach pflegen, den Kneipp-Raum in Schuss halten, die Turn- und Walking Gruppe anführen, Geburtstagsbesuche abhalten und sich für den Weihnachtsmarkt eingesetzt haben. Nicht zuletzt galt ihr Dank den Gemeinden Ottenhöfen und Seebach für die jährlichen Zuweisungen und der Gemeinde Ottenhöfen für die Nutzung des Kneipptreffs in der alten Schule. Zum Jahresende hatte der Verein unverändert 110 Mitglieder, 13 Geburtstagsjubilare wurden besucht und drei Besuche anlässlich einer Goldenen Hochzeit absolviert.

In dem Tätigkeitsbericht listete die Schriftführerin Maria Bohner die verschiedenen Aktivitäten im vergangenen Jahr wie Vorträge, Heilfastenkurs, Schnupperwoche in Bad Wörishofen, Turnen, Walking, Kräuter- und Blütenwanderungen, Stammtischabende und Ausflüge mit Besichtigungen auf. Carmen Springmann konnte in ihrem Kassenbericht von einer positiven Entwicklung berichten, während ihr Margarete Schnurr eine einwandfreie Kassenführung bescheinigte. Die Versammlung stimmte einstimmig für eine Entlastung der gesamten Vorstandschaft. Die Grüße der Gemeinde Seebach übermittelte Bürger-

meisterstellvertreter Hans-Peter Fischer, der sich insbesondere für die Pflege des Kräutergartens in Seebach bedankte. Bürgermeisterstellvertreter Ulrich Bell aus Ottenhöfen bestätigte dem Verein, dass für die Gesundheitsvorsorge viel unternommen wurde und die Angebote für die Bürger eine Bereicherung sind. Die Vereinsvorsitzende Gerda Kimmig konnte die drei Mitglieder Maria Schabe, Annamaria Springmann und Isolde Späth für zehn Jahre Mitgliedschaft ehren und für ihre Treue danken. Getreu dem Jahresmotto des Kneippbundes las sie abschließend noch ein Märchen vor und übergab allen noch das Jahresprogramm 2015, das mit dem Spruch von Sebastian Kneipp „Wer seinen Zorn runterschluckt, hat ihn noch lange nicht verdaut“, endet.

Gemeindebesuch von Willi Stächele in Ottenhöfen im Schwarzwald

Der Wahlkreis-Abgeordnete Willi Stächele (CDU) hat sich in Ottenhöfen im Schwarzwald vor Ort einen Eindruck über die aktuell anstehenden Vorhaben verschafft.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker wies auf die Notwendigkeit eines Geh- und Radweges im Oberen Achertal von Seebach über Ottenhöfen im Schwarzwald nach Kappelrodeck hin, zeigte aber auch die Schwierigkeiten nicht zuletzt auf Grund der topographischen Gegebenheiten auf. Eine Parallelführung zur Landesstraße 87 ist wegen der vorhandenen Bebauung nicht ausführbar, so dass eine individuelle Trassenführung unabdingbar ist. Bis zur Realisierung sind jedoch noch zahlreiche Gespräche mit privaten Grundstückseigentümern notwendig. Bürgermeister Decker zeigt sich jedoch zuversichtlich, einvernehmliche Lösungen mit den Betroffenen herbeizuführen, da die Notwendigkeit eines verkehrssicheren Radwegs allseits gesehen wird. Schlussendlich wird das Land Baden-Württemberg, welchem der Ausbau der Radwege ein wichtiges Anliegen ist, durch seine Förderung über die Realisierung des Projekts entscheiden. Stächele sicherte seine Unterstützung zu.

Die Öffnung des Kurparks und die in einem Teilbereich vorgenommenen Umgestaltung zu einem Wassererlebnisbereich begrüßte der Abgeordnete. „Es erlaubt ganz neue Einblicke in das Mühelendorf“, so Stächele. Bürgermeister Decker erläuterte ihm in diesem Zusammenhang das Konzept des Landwirtschaftlichen Erlebnis-Pfades (LEPO), der in diesem Jahr eröffnet werden wird.



Auf die Frage nach der Breitbandversorgungssituation im Mühelendorf erläuterte Bürgermeister Decker die im vergangenen Jahr abgeschlossene Maßnahme zur Verlegung eines Glasfaserkabels und dem Überbau von fünf Kabelverzweigern (KVZ) im Ortsgebiet. Aufgrund dieses zukunftsweisenden Projekts ist die Ver-

sorgung in den Wohngebieten mit bis zu 50 MBit pro Sekunde gesichert, jedoch ist die Situation in Teilen des Außenbereiches noch zu verbessern. Decker bedankte sich bei Stächele für die Unterstützung des Landes im Rahmen der Breitbandinitiative II. Stächele ermunterte die Gemeinde den eingeschlagenen Weg, die Erhaltung und Verbesserung der Infrastruktur auch in anderen Bereichen wie die des Straßen- und Brückenbaus, der Umrüstung auf LED-Beleuchtung, der Wasserversorgung und Kanalisation oder auch der öffentlichen Gebäude voranzutreiben, sukzessive weiter zugehen, damit auch zukünftige Generationen davon profitieren können.

Mitgliederversammlung des VdK Ortsverbandes Ottenhöfen-Seebach

von Hilmar Walter

Bei der Mitgliederversammlung des VdK Ortsverbandes Ottenhöfen-Seebach standen neben den allgemeinen Berichten Ehrungen im Mittelpunkt. Zur Entwicklung der Mitgliederzahlen bilanzierte Schriftführerin Monika Bohnert, dass im vergangenen Jahr vier Mitglieder verstorben sind, zehn Mitglieder haben gekündigt, gleichzeitig konnten auch wieder neun neue Mitglieder aufgenommen werden, sodass der Ortsverband zum Jahresende 222 Mitglieder hatte. In ihrem weiteren Rückblick erinnerte die Schriftführerin an die Teilnahme an der Kreisversammlung und weiteren Informationsveranstaltungen. Mit einem Jahresausflug und einer Adventsfeier kam auch der gesellige Teil nicht zu kurz. Darüber hinaus haben die beiden Vorsitzenden und die Frauenbeauftragte, einer guten Tradition folgend, im vergangenen Jahr wieder Mitglieder bei runden Geburtstagen und Kranke besucht. Den Kassenbericht erstattete Hubert Decker, dem die Kassenprüfer eine einwandfreie Kassenführung bescheinigten. Bürgermeister Hans Jürgen Decker und Reinhard Schmäzle überbrachten dem Ortsverband die Grüße der Gemeinden Ottenhöfen und Seebach und bedankten sich bei der Vorstandschaft für ihre Arbeit, die sie für die Bürger bei oft schwierigen sozialen Problemen leisten und beratend zur Seite stehen. Der VdK setzt sich für Menschen ein, die sich nicht selbst helfen können. Dass diese Hilfe und Unterstützung gerne in Anspruch genommen wird, zeigen die Mitgliederzahlen im Ortsverband. Gleichzeitig unterstützen sie mit ihrer Hilfe auch die Arbeit in den Rathäusern, wofür sich die beiden Ortsoberehäupter bedankten und dem VdK weiterhin Anerkennung ihrer Arbeit durch die Bevölkerung wünschten. Die abschließend von Reinhard Schmäzle herbeigeführte Entlastung der gesamten Vorstandschaft erfolgte durch die Versammlung einstimmig.



Ehrung der anwesenden Mitglieder zusammen mit Bürgermeister Hans-Jürgen Decker (links), Bürgermeister Reinhard Schmäzle (rechts) und den Ortsverbandsvorsitzenden Hans Oberle (4. von links, vordere Reihe).

Der Ortsverbandsvorsitzende Hans Oberle hatte die ehrenvolle Aufgabe, das silberne Treueabzeichen für zehn Jahre Mitgliedschaft an folgende Mitglieder auszuhändigen und ihnen für Ihre Treue zu danken: Anton und Gertrud Bruder, Klaus Fallert, Konrad und Lore Harter, Rudolf Harter, Anton Jäger, Gerhard Käshammer, Renate Kreft, Ingrid und Klaus Reim, Klaus und Petra Schemel, Helga Schindler, Andrea Schmäzle, Thomas Schmäzle, Wendelin Schmäzle, Thomas Schmelzle und Manuela Zink.

Arbeiten am Bahnübergang Furschenbach haben begonnen

von Hilmar Walter

Die L 87 wurde im Bereich des Bahnübergangs in Furschenbach komplett erneuert. Nachdem in der Nacht von Freitag auf Samstag die Gleise vollständig abgebaut und der Untergrund ausgebagert wurde, erfolgte am Samstagmorgen, als das beigefügte Bild aufgenommen wurde, bereits der Neuaufbau des Untergrundes mit entsprechendem Material. Der komplette Neuaufbau des Bahnüberganges war erforderlich, da der bisherige Bahnübergang durch die starke Verkehrsbelastung sehr in Mitleidenschaft gezogen war. Für die Zeit der Bauarbeiten wurde für den innerörtlichen Verkehr im Achertal eine einspurige Notumfahrung mit Ampelregelung im Bereich der Baustelle eingerichtet. Der Schwerlast- und Fernverkehr wurde über die L 86 auf die B 500 (und umgekehrt) umgeleitet. Die Gleisarbeiten waren am frühen Montagmorgen abgeschlossen, die Straßenarbeiten am Dienstagmorgen, sodass der Verkehr wieder normal rollen konnte.



Baustelle mit eingerichteter Notumfahrung

Gemeinden Ottenhöfen und Seebach spenden für das Einsatzfahrzeug für die „Helfer-vor-Ort“-Gruppe des DRK Ottenhöfen-Seebach

von Hilmar Walter

Innerhalb der DRK-Bereitschaft Ottenhöfen-Seebach wurde im November 2008 die „Helfer-vor-Ort“-Gruppe gegründet, welche parallel zum Rettungsdienst bei Notfällen alarmiert wird. Ziel der Gruppe ist es, die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes mit qualifizierter und erweiterter Ersthilfe zu überbrücken. Im vergangenen Jahr wurde ein Einsatzfahrzeug für die Gruppe zu einem Gesamtpreis von 35.000 Euro angeschafft, da die Helfer bislang immer mit ihren Privatwagen zu den Einsätzen fuhren, was nicht immer unproblematisch war. Da es für diese Anschaffung keinerlei Beihilfen gab, musste der DRK-Ortsverein die Kosten selbst finanzieren. Die Notwendigkeit einer solchen Helfer-Gruppe wurde durch die steigenden Einsätze mehr

als deutlich. Bis einschließlich März 2014 wurde die Gruppe 475 Mal alarmiert. Im Februar dieses Jahres wurde die Gruppe an einem Wochenende innerhalb 17 Stunden fünf mal alarmiert. In Anbetracht der wichtigen Aufgabe, welche die „Helfer vor Ort Gruppe“ für das Rettungswesen im gesamten oberen Achertal leistet, haben sich die Gemeinden Ottenhöfen und Seebach entschlossen, dem DRK-Ortsverein eine freiwillige Spende für dieses Einsatzfahrzeug zukommen zu lassen. Nach den Beschlüssen der Gemeinderatsgremien erfolgte eine Spende in Höhe von 50 Cent pro Einwohner, sodass Ottenhöfen 1.600 Euro und Seebach 700 Euro spendete.



(von links) Bereitschaftsleiter Josef Steinel, Ortsvereinsvorsitzender Bruno Ketterer, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker (Ottenhöfen), Schatzmeisterin Monika Bohnert, Bürgermeister Reinhard Schmälzle (Seebach) und die Helfer vor Ort Gruppe mit Sabrina Lamm, Jörg Panther, Heiko Friedrich und Rudi Huber

Wiederinstandsetzung der MES-Brücke über den Unterwasserbach

Auf die Initiative von Karl Müller, Konrad End und Walter Saitel wurde 2001 der Verbindungsweg (MES-Weg) zwischen dem Blustenweg und dem Bahnhofsbereich geschaffen und der vormalige Steg durch eine Fußgängerbrücke ersetzt. Beim Unwetter im vergangenen Jahr wurde diese Brücke schwer beschädigt, so dass der Zugang zwischenzeitlich gesperrt werden musste und ein Wiederaufbau notwendig wurde. In Kooperation mit der Eigentümerfamilie Blust, der Gemeinde und dem Bauhof Ottenhöfen haben Udo Kimmig als Vorstand der Trachten- und Volkstanzgruppe mit seinem Team die Brücke rechtzeitig vor Beginn der Wandersaison wieder instandgesetzt. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker dankte Udo Kimmig und seinen ehrenamtlichen Helfern für ihren Einsatz und zeigte sich stolz, solch eine schlagkräftige Gruppe im Ort zu wissen. Nach Abschluss der Arbeiten konnte Richtfest gefeiert werden, bei dem die ursprünglichen Initiatoren des MES-Weges Konrad End, Karl Müller und Walter Saitel es sich nicht nehmen ließen, einen musikalischen Beitrag zu leisten.



Hubert und Christian Bohnert, Johannes Bühler, Matthias Rohrer, Roman Jassak und Udo Kimmig.

Die Bürgermeister Hans-Jürgen Decker von Ottenhöfen und Reinhard Schmälzle von Seebach übergaben die Spenden an den Vorsitzenden des DRK-Ortsvereines Bruno Ketterer. Diese Spende, so die beiden Bürgermeister, sei eine Anerkennung für den ehrenamtlichen Dienst, den die Helfer zum Wohle der Bürger leisten. Auch von vielen einheimischen Firmen und auch aus der Bevölkerung erfuhr der Ortsverein seit der Anschaffung des Einsatzfahrzeuges schon viel finanzielle Unterstützung.

Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Ausführliche Tätigkeitsberichte der verschiedenen Abteilungen sowie Beförderungen und Ehrungen standen im Mittelpunkt der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen mit der Abteilung Furschenbach. Kommandant Jan Streibelt erstattete einen ausführlichen Bericht über die Einsätze im vergangenen Jahr. Insgesamt waren es 51 Einsätze, wobei allein beim Unwetter im Juli 2014 33 Einsätze abzuarbeiten waren. Dabei wurde deutlich, dass die technischen Einsätze gegenüber den klassischen Brandeinsätzen zunehmen. Aus dem Tätigkeitsbericht der Abteilung Ottenhöfen, vorgetragen von Schriftführer Wolfgang Huber, war zu entnehmen, dass zur Gewährleistung eines guten Ausbildungsstandes 30 Weiterbildungstermine durch Proben, Löschzugproben, Unterrichtsabende und sonstige Ausbildungsveranstaltungen wahrgenommen wurden. Insgesamt war die Wehr an 99 offiziellen Terminen im Einsatz, wobei die Kameradschaftspflege nicht zu kurz kam. Die Gesamtwehr wies zum Jahresende eine Mannschaftsstärke von 66 aktiven Wehrmännern aus, davon entfallen auf die Abteilung Ottenhöfen 46 und auf die Abteilung Furschenbach 20 Aktive. Die Altersabteilung besteht aus insgesamt 46 Mitgliedern.

Schriftführer Markus Schneider von der Abteilung Furschenbach konnte neben gemeinsamen Einsätzen und Proben von einem internen und aktiven Vereinsleben der Abteilung berichten. Die Abteilung musste zu 16 Einsätzen ausrücken und war neben zwölf Proben, drei Unterrichtsabenden und einer Spätjahreshauptprobe an 97 Tagen dienstlicher und kameradschaftlicher Natur im Einsatz. Auch den Berichten des Spielmannszuges und der Jugendfeuerwehr konnte eine positive Bilanz entnommen werden. Zu den Kassenberichten der jeweiligen Abteilungen ergaben sich nach den Kassenprüfungsberichten keine Beanstandungen.

Anschließend konnte Kommandant Jan Streibelt zusammen mit Bürgermeister Hans-Jürgen Decker Ernennungen und Beförderungen aussprechen. Zum Feuerwehrmann wurden ernannt: Mike Bauhüs und Marco Blank. Zum Hauptfeuerwehrmann wurden befördert: Andreas Merz, Benjamin Basler, Christian Schmälzle, Daniel Schneider, Stefan Fuchs und Torsten Schmälzle. Zum Löschmeister wurde Peter Schneider und zu Hauptlöschmeistern wurden Christian Gaiser, Michael Harter und Willibald Käshammer befördert, und schließlich wurde noch Patrick Basler zum Brandmeister befördert.

Die Urkunden zu absolvierten Lehrgängen erhielten: Mike Bauhüs, Angelo Glaser und Adrian Schneider für die Grundausbildung, Mike Bauhüs, Marco Blank, Michael Schneider und Peter Schneider für den Sprechfunker. Den Maschinistenlehrgang hat Markus Schneider absolviert. Sabrina Faist und Karl-Heinz Wimmer haben an einem Fortbildungsseminar für die Notfallseelsorge teilgenommen. An einer Fortbildung für die Notfallseelsorge in Freiburg hat Monika Paulsch teilgenommen und Sabrina Faist hat den Grundlehrgang „Notfallseelsorge in der Feuerwehr“ in Bruchsal absolviert. Den Lehrgang für Gruppenführer hat Peter Schneider und den Lehrgang für Zugführer Patrick Basler absolviert. Ebenfalls erfolgreich abgeschlossen hat Jan Streibelt den Lehrgang „Feuerwehrkommandant“.

Für 25 Jahre aktiven Feuerwehrdienst erhielt Hauptfeuerwehrmann Wolfgang Bohnert das Silberne Feuerwehrehrenzeichen und für 40 Jahre aktiven Feuerwehrdienst wurden Hauptfeuerwehrmann und Notfallseelsorger Karl-Heinz Wimmer, Hauptfeuerwehrmann Klaus Schneider und Hauptbrandmeister Konrad Schneider mit dem goldenen Feuerwehrehrenzeichen ausgezeichnet. Sowohl Kommandant Jan Streibelt, wie auch Bürgermeister Hans Jürgen Decker würdigten in besonderer Weise die Leistungen dieser vier Jubilare, die sich in all den Jahren große Verdienste um die Freiwillige Feuerwehr Ottenhöfen erworben haben und bedankten sich mit Geschenken bei ihnen.

In seinem Grußwort stellte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker fest, dass die Feuerwehrmänner und -frauen ein Paradebeispiel des ehrenamtlichen Engagements seien und bedankte sich bei allen persönlich, wie auch im Namen des Gemeinderats für die hervorragenden Leistungen, wobei er insbesondere an das Unwetter des vergangenen Jahres erinnerte.

Bei der geplanten Anschaffung für zwei Feuerwehrfahrzeuge, ein TLF 3000 und ein MTW sei man ein gutes Stück weitergekommen. Die Fachförderbescheide für beide Fahrzeuge von insgesamt 112.000 Euro habe die Gemeinde bereits erhalten.

Bei einer Gesamtinvestition von 320.000 Euro ist die Gemeinde zusätzlich auf Ausgleichsmittel des Landes angewiesen. Sofern bis Juli die Zusage vorliegt, kann die Ausschreibung erfolgen, sodass die Fahrzeuge voraussichtlich 2016 ausgeliefert werden. Nach einigen aktuellen Informationen des Kommandanten Jan Streibelt schloss dieser mit einem Dankeswort an all jene, welche die Feuerwehr das ganze Jahr über in irgendeiner Form unterstützt haben, die Versammlung.

Bester Ausbildungsbetrieb und bester Geselle

von Hilmar Walter

Stolz zeigte sich Bürgermeister Hans-Jürgen Decker über die Auszeichnung des Schreinereibetriebes Axel Käshammer aus Ottenhöfen als „Bester Ausbildungsbetrieb 2014“ des Gesamthandwerks im Bezirk Achern, den er als Aushängeschild für die Gemeinde Ottenhöfen bezeichnete. Der Betrieb sei nach modernen Maßstäben gut ausgerichtet und neu ausgerüstet; die Arbeitsfelder von der Fertigung von Küchen- und Badmöbeln über Massivholzmöbel bis zum individuellen Innenausbau und Ladenbau abdeckt.

Philipp Lepold aus Seebach hatte im vergangenen Jahr seine Ausbildung in der Schreinerei Käshammer zum Schreiner und Tischler als bester Auszubildender von insgesamt 35 Prüflingen im Schreinerinnungsbezirk Ortenau und das beste Gesamtergebnis in Theorie und Praxis erreicht und für das beste Gesellenstück, ein Hängesideboard in Satin-Nuss mit Linofront, erhielt er die Traumnote 1,0.

An den jungen Gesellen gewandt stellte Bürgermeister Reinhard Schmälzle fest, dass er mit seiner Leistung für die herausragende Gesellenprüfung und seinem Erfolg ein leuchtendes Vorbild und positiver Werbeträger für eine Qualitätsausbildung in einem heimischen Handwerksbetrieb sei. Mit dieser Ehrung verbinden die beiden Gemeinden, wie auch der Gewerbeverein Ottenhöfen-Seebach mit seinem Vorsitzenden Georg Bohnert die besten Wünsche für eine erfolgreiche Zukunft.

Axel Käshammer vom Ausbildungsbetrieb lobte insbesondere die Eigenschaften des erfolgreichen Junggesellen wie hohe handwerkliche Fertigkeit, dazu kommt eine große Eigenmotivation und Fortbildungsinteresse. Er dankte auch seinen beiden Mitarbeitern Dominik Fischer und Hannes Bruder, welche zu



Bild zeigt die für 40 Jahre aktiven Feuerwehrdienst ausgezeichneten Karl-Heinz Wimmer (3. von links), Konrad Schneider (4. von links) und Klaus Schneider (2. von rechts) zusammen mit von links: Abteilungskommandant Kurt Fuchs, Feuerwehrkommandant Jan Streibelt und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker (rechts).

dieser erfolgreichen Ausbildung einen wesentlichen Beitrag geleistet haben.

Der Vorsitzende des Gewerbeverein Ottenhöfen-Seebach Georg Bohnert wies abschließend noch darauf hin, dass die beiden Gewerbevereine Ottenhöfen-Seebach und Kappelrodeck im Internet unter www.arbeitsplatz-achertal.de ständig Arbeitsplätze, Ausbildungsplätze, Ferienjobs und Praktikumsplätze anbieten.



Bild zeigt von links: Georg Bohnert, Vorsitzender des Gewerbevereins Ottenhöfen-Seebach, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Axel Käshammer (Ausbildungsbetrieb) Philipp Lepold (bester Auszubildender), Hannes Bruder (Mitausbilder) und Bürgermeister Reinhard Schmälzle.

Frühjahrskonzert des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Mit dem historischen Marsch-Klassiker aus der Zeit Friedrichs des Großen „Marsch um 1700“ eröffnete der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen unter der Leitung vom Marek Wysocki das gelungene Frühjahreskonzert im gut besetzten großen Saal des Feuerwehrgerätehauses in Ottenhöfen. Nach der Eröffnung kündigte Zugführer Markus Schneider, der durch das Programm führte, „Trumpet Voluntary“ an, das aus der Feder des englischen Barock-Komponisten Jeremiah Clarke stammt und als Einzugsmarsch bei der Hochzeit von Prinz Charles und Lady Diana Weltberühmtheit erlangte. Mit einer bekannten Dudelsack-Melodie „Highland Cathedral“, die es fast zur schottischen Nationalhymne geschafft hätte, wurde das Programm fortgesetzt. Mit dem klassischen Musikstück aus Italien, „Rondo Russo“ aus dem Flötenkonzert von Saverio Merkadante, bearbeitet von Marc Wysocki boten die Spielleute einen weiteren Höhepunkt.



Es folgte „Baba Yetu“, das ursprünglich als Titelsong für ein Computerspiel von Christopher Tin komponiert wurde. Der Liedtext ist das „Vater Unser“ in der afrikanischen Sprache Suaheli. Mit „El Condor Pasa“ wurden die Zuhörer auf eine Reise nach Peru, in das Land des Kondors, mitgenommen. Mit „Narcotic“ und „Adiemus“ folgten zwei weitere Stücke, welche von den Spielleuten präzise vorgetragen wurden. Die Rockballade „Everything I do, I do it for you“ des kanadischen Sängers Bryan Adams wurde für den Film „Robin Hood, König der Diebe“ geschrieben. Erst 20 Jahre später griff Adams diese Rockballade auf und erschuf eine der meist verkauften Singles aller Zeiten. Die Fortsetzung folgte mit „The Rose“, einem Liebeslied aus der Feder Amanda McBrooms. Der Song wurde im gleichnamigen Film von Bette Midler interpretiert und erhielt unter anderem einen Golden Globe für den besten Filmsong. Zu einer echten Premiere mit der erstmaligen Aufführung des bekannten Musikstückes „Zombie“, arrangiert von Dirigent Marek Wysocki, luden die Spielleute die Zuhörer ein, um dann mit dem Titel „The Final Countdown“ der schwedischen Hardrock-Band Europe den Schlusspunkt unter ein ausgezeichnet vorgetragenes Konzert zu setzen. Die Spielleute Verena Decker, Julia Decker, Yvonne Kopp und Gabriel Schneider hatten bei dem Konzert immer wieder Soloauftritte, wofür sie besonderen Applaus erhielten. Mit zwei geforderten Zugaben bestätigte das Publikum, dass sie mit dem Konzertvortrag der überwiegend jungen Spielleute sehr zufrieden waren. Der jüngste Spieler Leon Käshammer bestritt an diesem Abend seinen ersten öffentlichen Auftritt und erhielt hierfür einen Sonderapplaus.

Frohsinn“ Ottenhöfen hat 17 neue Chöre einstudiert

- Kinderchor ein Erfolgsmodell
- Zweitägiges Chorspektakel geplant

von Otto Schnurr

Der Gesangverein „Frohsinn“ Ottenhöfen hat 2015 Großes vor. Nachdem wegen der Erkrankung von Dirigent Wolfgang Hils das Jahreskonzert an 3. Januar 2015 ausfallen musste, konzentriert sich die Singgemeinschaft voll und ganz auf ein Chorfestival, das über zwei Tage am 24. und 25. Oktober 2015 in Zusammenarbeit mit dem Mittelbadischen Sängerkreis und der Gemeinde Ottenhöfen in der Ottenhöfener „Schwarzwaldhalle“ stattfinden wird. Die stattgefundene Generalversammlung war geprägt von Offenheit und Harmonie. Bürgermeisterstellvertreter Ulrich Bell würdigte in seiner Grußadresse für die Gemeinde die herausragenden Leistungen des „Frohsinn“ für den Ort. Er zeigte sich beeindruckt, in welcher Harmonie und Offenheit die Probleme in dem singenden Verein angepackt und einer zielgerichteten Lösung zugeführt werden. Männer-, Frauen- und Kinderchor seien beste kulturelle Botschafter des Luftkurortes Ottenhöfen.

Und in der Tat, die verschiedenen Berichte zeigen eine eindrucksvolle Bilanz. Wolfgang Hils, neben seinem Dirigentenjob auch noch einer der drei Vorsitzenden des Vereins, berichtet von intensiven Proben, in denen im vergangenen Jahr 17 neue Chöre einstudiert wurden. Bedauerlich sei die Absage des Konzertes im Januar gewesen. Neuer Konzerttermin sei voraussichtlich Samstag, den 5. März 2016. Der sängerische Höhepunkt im Jahre 2015 wird das zweitägige Kinder- und Jugendchorfestival am 24. und 25. Oktober 2015 sein.

Einen umfassenden Rechenschaftsbericht legte die Geschäftsführerin und Koordinatorin Christa Basler der Versammlung vor. Sie ließ die Höhepunkte im vergangenen Vereinsjahr nochmals Revue passieren und bezeichnete den dreitägigen Vereinsausflug

in die Region Regensburg als das herausragende Ereignis. Erfreuliches konnte auch Dagmar Doll als Chorleiterin des Kinderchores berichten. Sie schilderte die Begeisterung der Kinder bei den verschiedenen Auftritten. Absoluter Höhepunkt sei der Auftritt im vergangenen Jahr bei dem „Euro-Music-Festival“ im Europark in Rust gewesen.

41 Kinder singen derzeit im Kinderchor. Die im Mai 2014 mit der „Erwin-Schweizer-Schule“ eingegangene Kooperation habe sich bewährt und sei ein Erfolgsmodell.

Finanzvorstand Hermann Kopp legte der Versammlung einen sehr interessanten Finanz- und Budgetbericht vor, der von hohen Ausgaben gekennzeichnet war. Dank einer soliden und sparsamen Kassenführung konnte dennoch ein wirtschaftlicher Überschuss bilanziert werden. Die Kassenprüfer Bärbel Roth und Christian Nock bestätigten dem Finanzvorstand in ihrem Prüfungsbericht eine hervorragende und einwandfreie Kassenführung. Einen breiten Raum in der Diskussion nahm dann die Frage der Verlegung des Probeabends von Dienstag auf Mittwoch ein. Männer- und Frauenchor, so die Vorgabe von Dirigent Wolfgang Hils, werden künftig an einem Abend mit entsprechender jeweiliger Vorprobe wöchentlich gemeinsam proben. Nach den Aussprachen über die Berichte konnte Bürgermeisterstellvertreter Ulrich Bell die einstimmige Entlastung der Gesamtvorstandenschaft herbeiführen.

Der jährliche Mitgliedsbeitrag für die passiven Mitglieder wurde von der Versammlung auf 10 € festgesetzt. Die Aktiven sind beitragsfrei gestellt.

Über die Vorarbeiten für das im Herbst stattfindende Kinder- und Jugendchorfestival berichtete Otto Schnurr, der in seinem anschließenden Impulsreferat „Quo vadis Frohsinn? - Wo führt der Weg hin?“, Wege und Möglichkeiten aufzeigte, wie der Verein in eine gute Zukunft durchstarten könnte.

Ein gemeinsames Abendessen rundete die harmonisch verlaufene Generalversammlung der Ottenhöfener Sängerinnen und Sänger ab.

40-jährige Funktionärstätigkeit mit einer Ehrenurkunde

von Otto Schnurr

Hermann Kopp, Finanzvorstand des Gesangsvereins „Frohsinn“ Ottenhöfen, erhielt in Sinzheim vom Mittelbadischen Sängerkreis eine hohe Auszeichnung.

Er wurde für 40-jährige Funktionärstätigkeit mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet. Hermann Kopp war im Gesangsverein „Frohsinn“ 26 Jahre Schriftführer und ist seit nunmehr 16 Jahre Schatzmeister des Vereins.

Seit Januar 2014 ist er einer der drei Vorsitzenden der Ottenhöfener Sängerschar. Die Ehrung von Hermann Kopp wurde vom Vizepräsident des MSK, Klaus Droll (Bühlertal) vorgenommen.

(von rechts) Hermann Kopp, MSK-Präsident Rolf Peter und Vizepräsident Klaus Droll.

Bild: Rolf Hitscherich



Droll würdigte die engagierten und herausragenden Leistungen von Hermann Kopp um die Sängersache in Ottenhöfen. Bei der Generalversammlung des Vereins zollten die „Frohsinn“-Kassenprüfer Christian Nock und Bärbel Roth Hermann Kopp für seine Tätigkeit höchstes Lob. Eine gediegene und sparsame Kassenführung lässt den Ottenhöfener Gesangsverein optimistisch in die Zukunft blicken.

Konzert des Gospelchores „Leuchtfleur“

von Christiane Ringwald

Viele Freunde des Gospelchores „Leuchtfleur“ von Ottenhöfen und Seebach füllten die Pfarrkirche Sankt Anna in Ottenhöfen beim Konzert am Palmsonntag, zu dem der Chor unter der Leitung von Hans-Jürgen Decker seit 15 Jahren als Einstimmung in die Tage der Karwoche einlädt.

Karl-Heinz Wimmer, der wie schon in den vergangenen Jahren mit besinnlichen Texten durch das Programm führte, versprach in seiner Begrüßung eine Auswahl an Gospels, Spirituellen und Neugeistlichen Liedern, die „der Dunkelheit unserer Zeit ein Licht entgegensetzen“. So spannte sich der Bogen von neuen Liedern wie etwa „Come, now is the time to worship“ oder „In my father's world“ hin zu bekannteren, unter anderem „To the left, to the right“, das dazu aufruft, „nach links und nach rechts täglich hundert Hände Gottes zu berühren“. Aber auch das Liebeslied „Fly, little butterfly“, das über die Schmetterlinge im Bauch hinaus auf eine neue Dimension, die Liebe zu Gott hinweist, hatte Platz im Programm.



Mit „God's holy spirit“ erschallte schon vorab das österliche Halleluja. „He aint heavy, he's my brother“ sowie „A human right“ zeigten mit eindringlichen Texten die Aufgabe eines jeden, sich für den Nächsten einzusetzen, bevor sich der Chor mit „Love is a wonderful thing“ und „Glory to God almighty“ in die Pause begab.

Hier stellte Otto Grimmig, Initiator und Leiter des „Schollenhofs“ in Achern-Wagshurst, diese integrative Einrichtung vor, für die der Gospelchor den Erlös des Abends zur Verfügung gestellt hat.

Mit „Just sing it“, das quasi das Motto des Chores auf mitreißende Art präsentierte, „Soon I will be done“, „Ride the chariot“ und „Praising song“ enthielt der zweite Programmteil wieder bekannte Melodien, die die Sängerinnen und Sänger mit viel Leidenschaft und Herzblut vortrugen. Die kraftvollen Männerstimmen und die hellen Frauenstimmen, durch Soloeinlagen von Hans-Jürgen Decker noch verfeinert, füllten in immer wieder unterschiedlichem Zusammenspiel mit überbordender Freude den Raum der Kirche. Begleitet wurde der Chor durch Friedemann Nikolaus am Keyboard, Florian Benz am Bass und

Johannes Baßler am Schlagzeug, deren fein nuanciertes dezentales Spiel es hervorragend verstand, die Stimmen des Chores in den Vordergrund zu stellen. Ihnen allen galt der Dank von Pater Georg Ezharath, auch der lang anhaltende Applaus der begeisterten Besucher, die eine Zugabe forderten. Ganz neue Töne für den Kirchenraum schlug der Chor mit dem von der Fußballweltmeisterschaft 2014 bekannten „Auf uns“ als Schlusslied an, das „ein Hoch auf das, was uns Menschen hier auf Erden vereint, auf Gottes Menschwerdung und seinen Sieg über den Tod“, so Karl-Heinz Wimmer

April

Eröffnung des Kiosk am Kurpark

Der Kiosk am Kurpark, in der Ortsmitte von Ottenhöfen im Schwarzwald, hat rechtzeitig vor Ostern seine Pforten zum 1. April diesen Jahres eröffnet.

„Wir bieten neben den üblichen Kioskartikeln wie Zeitschriften, Tabakwaren, Wanderkarten auch italienisches Eis sowie Kaffee und Kuchen an“, so war vom neuen Kioskbetreiber Klaus Käshammer zu erfahren. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker machte sich vor Ort ein Bild und wünschte der Familie Käshammer für den Start alles Gute. Regelmäßige Öffnungszeiten, gute Qualität und zuvorkommender Service sollen mit dazu beitragen, dass die Menschen sich wohl fühlen und der Kurgarten mit Leben erfüllt wird. Der Kurgarten bildet den Start- und Zielpunkt des Mühlenwegs, Premiumweg Karlsruher Grat und ganz neu auch des Landwirtschaftlichen Erlebnis-Pfades Ottenhöfen (LEPO), der in diesem Sommer eröffnet wird. In diesem Zusammenhang wurde im Kurgarten für die Kinder der Wassererlebnisbereich geschaffen, in welchem Klaus Käshammer gute Chancen und großes Potential für den Kioskbetrieb, aber auch für das Mühlenort insgesamt sieht.



(von links) der neue Kioskbetreiber Klaus Käshammer und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker

Mitgliederversammlung des DRK-Ortsvereines Ottenhöfen-Seebach

von Hilmar Walter

Die Mitgliederversammlung des DRK Ortsvereines Ottenhöfen-Seebach stand neben den Tätigkeitsberichten der einzelnen Abteilungen Ehrungen langjähriger Bereitschaftsmitglieder und Neuaufnahmen in die Bereitschaft im Mittelpunkt. Bereitschaftsleiter Josef Steinel erinnerte an die Anschaffung des Einsatzfahr-

zeuges für die „Helfer-vor-Ort“-Gruppe. Sanitätsdienstlich gab es zwei Einsätze, weiter wurden verschiedene öffentliche Veranstaltungen sanitätsdienstlich betreut. Laufend fanden Ausbildungen für die Helferinnen und Helfer statt. Bei insgesamt vier Blutspendeterminen kamen 564 Spendenwillige. Bei insgesamt 125 Blutspendeterminen seit 1961 konnten insgesamt 22.680 Blutspender registriert werden. Unterstützt hat die Bereitschaft den jährlichen Seniorennachmittag und war auch bei den Feuerwehrlagen in Ottenhöfen und Seebach mit dabei. Für die Erste-Hilfe-Ausbildung der Bevölkerung wurden insgesamt fünf Kurse angeboten. Für den Kreisverband wurden zwei Kleidersammlungen durchgeführt und beim Dorfbrunnenfest war die Bereitschaft wieder mit dabei. Zur Kameradschaftspflege hat es nach zehn Jahren mal wieder einen Ausflug nach Heidelberg gegeben. Insgesamt hat der Bereitschaftsleiter 6.024 Stunden aufgelistet, welche die Bereitschaftsmitglieder im vergangenen Jahr ehrenamtlich geleistet haben.

Heiko Friedrich berichtete von den Einsätzen der „Helfer-vor-Ort“-Gruppe, die seit November 2008 besteht. Seit dieser Zeit wurde die Gruppe bis einschließlich Februar dieses Jahres 617 Mal alarmiert. Die Gruppe besteht aus vier Helfern. Mit dem neuen Einsatzfahrzeug wurden seit März 2014 bereits 70 Einsätze gefahren und rund 3.200 Kilometer zurückgelegt. Die Gruppe ist rein spendenfinanziert, da keine Erstattung durch die Krankenkassen erfolgt. Im vergangenen Jahr gab es 151 Alarmierungen zu Einsätzen der verschiedensten Arten, die Heiko Friedrich ausführlich darlegte.

Das Jugendrotkreuz, dem 17 Gruppenkinder angehören, hielt im vergangenen Jahr 31 Gruppenstunden unter der Leitung von Jens Steinel und Diana Wilhelm ab. Neben Lernen und Üben wurde die Bereitschaft bei verschiedenen Anlässen tatkräftig unterstützt, wobei auch das Vergnügen nicht zu kurz kam. An der Seniorengymnastik unter der Leitung von Petra Weyl haben an 41 Tagen durchschnittlich 15 Personen teilgenommen. Den ausführlichen Kassenbericht erstattete Monika Bohnert, welche die erfreuliche Mitteilung machte, dass das Darlehen, welches für den Neubau des DRK-Heimes in Furschenbach aufgenommen wurde, bis zum Ende dieses Jahres zurückbezahlt ist. Von den Kassenprüfern wurde ihr eine einwandfreie Kassenführung bescheinigt.

Ein großes Lob zollten Bürgermeister Hans-Jürgen Decker von Ottenhöfen, wie auch sein Amtskollege Reinhard Schmäzle von Seebach dem DRK-Ortsverein für seinen Einsatz und dass man froh sei, neben Feuerwehr und Bergwacht eine solche Hilfsorganisation im Ort zu haben. Gerade der jüngste dramatische Verkehrsunfall habe gezeigt, wie wichtig die Arbeit des DRK vor Ort ist, deren Aufgabenspektrum sich ständig erweitert.

Manfred Stähle vom Kreisverband Bühl-Achern bedankte sich beim Ortsverein für die geleistete Arbeit. Erstaunlich sei die große Mitgliederzahl beim Jugendrotkreuz, die jedoch die Grundlage für eine starke Bereitschaft bilde. Stähle konnte im Anschluss langjährige Bereitschaftsmitglieder ehren und auszeichnen. Nicolas Huber und Lara Röhr für 5 Jahre, Ramona Schneider, Hanna Buntru, Luisa Kopp, Nathan Roth und Jan Wellhäuser für 10 Jahre, Petra Schnurr, Reinhard Schnurr, Michael Fallert und Jörg Panther für 15 Jahre und Beate Steinel für 35 Jahre. Eine besondere Ehrung erfuhr Bruno Ketterer, der dem DRK seit 40 Jahren angehört und seit über 25 Jahren Vorsitzender des Ortsvereines Ottenhöfen-Seebach ist. Zusätzlich erhielt er vom Landesverband das Treuedienstabzeichen und die Ehrennadel in Gold. Neu in die Bereitschaft aufgenommen wurden vom Jugendrotkreuz Nicolas Huber, Nathalie Bohnert, Hanna Buntru, Luisa Kopp und Christiane Schmäzle.

In seinem Schlusswort bedankte sich Ortsvereinsvorsitzender

Bruno Ketterer bei allen Helfern und der gesamten Vorstandschaft für ihren persönlichen Einsatz, bei den Bürgermeistern von Ottenhöfen und Seebach für die Unterstützung in den verschiedensten Bereichen und nicht zuletzt bei den örtlichen Betrieben und der Bevölkerung für ihre Spenden, auf welche der Ortsverein zur Erfüllung seiner Aufgaben dringend angewiesen ist.



Bürgermeister Hans-Jürgen Decker (ganz links), Manfred Stähle vom Kreisverband Bühl-Achern (2. von links), Bereitschaftsleiter Josef Steinel (ganz rechts), Bürgermeister Reinhard Schmälzle (2. von rechts), Ortsvereinsvorsitzender Bruno Ketterer (3. von rechts).

Kultur- und Heimatverein präsentiert 2015 wieder umfangreiche Dokumentation für die Feriengäste

von Otto Schnurr

Es ist eine Arbeit, die sich im Stillen vollzieht und die von den Akteuren ohne „groß Gedöns“ gerne gemacht wird. Die Herstellung einer besonderen Informationsmappe für die Kurgäste, die in Ottenhöfen Tradition hat. Die Geschäftsführerin des Kultur- und Heimatvereins, Brigitte Dörflinger, rief und sie kamen treu und zuverlässig wie jedes Jahr: Gretel und Karl-Heinz Bohnert, Leo Knapp, Gudrun Beulshausen, Maria Bohnert und Johann Oberle, die in einer umfangreichen Aktion 150 Informationsbroschüren herstellten. Sandra Melnyk und Elke Ruf vom Kultur- und Verkehrsamt der Gemeinde haben sich in dieser Arbeitsgruppe des Kultur- und Heimatvereins Achertal 1878 e. V. eingebracht und wertvolle Vorarbeiten geleistet. Die Broschüre ist anspruchsvoll gestaltet und informiert über Aktionen und Festivitäten. Die gesamte Achertalregion ist mit den wichtigsten Events in der Publikation abgebildet. Wissenswertes über den Luftkurort, die Region und die vielfältigen Attraktionen in der Ortenau sind aufgelistet. Der Inhalt dieses umfangreichen Werkes zeigt auf, welche besonderen Wege im wahrsten Sinne des Wortes man gehen oder erwandern kann und welche kulinarischen Köstlichkeiten oder kulturellen „Schmankerl“ dabei wo und wie genossen werden können. In der Broschüre wird auch auf ganz besondere Festlichkeiten hingewiesen. Eine solche besondere Festlichkeit ist so das Kurparkfest mit ökumenischem Gottesdienst des GV „Frohsinn“ am 14. Mai (Christi Himmelfahrt), der Deutsche Mühlentag am Pfingstmontag (25. Mai), das Schwimmbadfest am 27. Juni, das Blasmusikfest der Kurkapelle am 4. und 5. Juli und das „Fest der Feste“ am 25. und 26. Juli, das dieses Jahr zum 32. Mal in ununterbrochener Folge stattfindende Dorfbrunnenfest, welches dieses Jahr zum Abschluss wieder mit einem

großen Kunst- und Höhenfeuerwerk eine außergewöhnliche authentische Veranstaltung ist und eine überregionale Ausstrahlung hat. Erstmals wird in diesem Jahr vom „Frohsinn“ ein großes Kinder- und Jugendchor-Festival am 24. und 25. Oktober mit einem spektakulären Rock- und Popkonzert mit 180 singenden Kinder und Jugendlichen und einer 7-köpfigen Live-Band sowie einem „Wettstreit nach Noten“ für Kinder- und Jugendchöre in der „Schwarzwaldhalle“ veranstaltet.

Der von der Gemeinde Ottenhöfen in Zusammenarbeit mit dem Kultur- und Heimatverein Achertal 1878 e. V. initiierte und vom Deutschen Wanderinstitut zertifizierte alpine „Premiumwanderweg Karlsruher Grat“, der für den anspruchsvollen Wanderer eine Herausforderung ist, wird ausführlich beschrieben. Ein weiterer „Hit“, insbesondere für die Kinder und Jugendlichen, ist der neue mit erheblichen finanziellen Mitteln geschaffene „LEPO“, der Landwirtschaftliche Erlebnis-Pfad Ottenhöfen. Der sehr gut konzipierte acht Kilometer lange Rundwanderweg führt ausgehend vom Erlebnisbereich „Wasser“ im Kurpark zu den Erlebnisbereichen „Holz“ und „Stein“ rund um Ottenhöfen herum wieder in die Ortsmitte zurück. Es lohnt sich, diesen Erlebnis-



(von links) Leo Knapp, Maria Bohnert, Gudrun Beulshausen, Johann Oberle und Karl-Heinz Bohnert bei der Herstellung der Informationsbroschüre.

Bild: Brigitte Dörflinger

Pfad auch als Erwachsener zu „erkunden“. Er wird am 25. Juli 2015 im Beisein von Alexander Bonde, Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, offiziell eröffnet werden. In einem Kaleidoskop von „A bis Z“ weist der Kultur- und Heimatverein in der Broschüre auch auf nachbarschaftliche und überörtliche Veranstaltungen und Ausflugsmöglichkeiten hin. „Dies sind keine Konkurrenzveranstaltungen für unseren Ort, im Gegenteil, sie ergänzen die heimischen Angebote für Gäste, aber auch für die Bevölkerung aus unserer Region“, so die Leiterin der Tourist-Info Ottenhöfen, Sandra Melnyk, und die Geschäftsführerin des Kultur- und Heimatvereins, Brigitte Dörflinger, unisono. Dass die weiteren touristischen Alleinstellungsmerkmale des Luftkurortes Ottenhöfen mit dem „Karlsruher Grat“, dem gleichnamigen Premiumwanderweg, den „Edelfrauengrab-Wasserfällen“ sowie dem „Naturerlebnisbad“ mit der faszinierenden Raftingbahn im Hasenwald in dieser Lektüre ebenfalls besonders herausgestellt sind, versteht sich von selbst. Auf das kleine, aber feine geschichtliche Museum im Bürgerhaus wird in der Broschüre ebenfalls hingewiesen. Es lohnt sich, in die über 60-seitige Publikation, die in allen Hotel- und Gastronomiebetrieben, bei allen Zimmervermietern und beim Kultur- und Verkehrsamt aufgelegt ist, einen Blick hineinzuworfen, nicht nur für Gäste, sondern auch für Einheimische.

Neu gewählter Pfarrgemeinderat

von Christiane Ringwald

Zu einem Dank- und Segnungsgottesdienst der Seelsorgeeinheit waren besonders die ausgeschiedenen und die neugewählten Pfarrgemeinderäte der Kirchengemeinde Achertal „Sankt Nikolaus“ mit ihren Familien sowie die ganzen Gemeinden eingeladen. Musikalisch mitgestaltet wurde die Feier von der Musikgruppe „Carpe diem“, die mit dem Eröffnungslied „Lass uns lebend'ge Steine sein, die deine Kirche bau'n“ auch gleich in das Thema des Gottesdienstes einführten.

Wie Pfarrer Georg Schmitt, der zusammen mit Pater Georg Ezharath und dem ehemaligen Pfarrer von Kappelrodeck, Wendelin Faller, den Gottesdienst leitete, in seiner Begrüßung betonte, sind nach der Wahl am 15. März und der konstituierenden Sitzung am 14. April nun die gewählten 14 Pfarrgemeinderäte für das kirchliche Leben in den vier Achertalgemeinden mitverantwortlich. Dies sind Berthold Wald, Johannes Barth, Johanna Michel und Elisabeth Decker aus Kappelrodeck, Claudia Baßler, Johannes Börsig und Mechthild Lamm aus Waldulm, Bernd Kopp, Matthias Roher, Christa Bühler und Claudia Bühler aus Ottenhöfen sowie Melanie Fischer, Patric Bohnert und Florian Fischer aus Seebach.

In seiner Predigt erläuterte Pfarrer Schmitt außerdem, ausgehend von der Erklärung der Würzburger Synode zur Umsetzung der Konzilsbeschlüsse, dass man immer mehr von der „pastoral ver-

sorgten Gemeinde“ zur mitsorgenden Gemeinde komme. Hier gestalte jedes Mitglied in „unübertragbarer Verantwortung“ die Gemeinde mit, deshalb seien Räte auf verschiedenen Ebenen, insbesondere auch Pfarrgemeinderäte ins Leben gerufen worden. Die haben die Aufgabe, in pastoralen Fragen zu beraten, Charismen zu entdecken und Dienste zusammen zu führen. In demokratischer Wahl hätten die Gemeindemitglieder ihr Mandat an die neuen Pfarrgemeinderäte übertragen. Diese bräuchten aber aus den einzelnen Gemeinden die Unterstützung durch die zu bildenden Gemeindeteams, kraft Taufe und Firmung seien alle aufgerufen, sich hier mit einzubringen.

Über viele zurückliegende Jahre haben die ausgeschiedenen Räte in den Pfarrgemeinden des Achertals ihren Dienst wahr genommen. Dazu zählten aus Kappelrodeck Rainer Aalfeld, Rebecca Decker, Manfred Doll, Margarete Faller, Claudia Hodapp, Bernhard Huber, Alexandra Köninger, Roswitha Maier, Gudrun Nock, Annette Schuler, Margarita Schydlo, Monika Vedovelli und Schwester Thomas; aus Waldulm waren Thomas Börsig, Matthias Gieringer, Josef Hodapp, Vera Huber, Markus Hund, Martin Lamm und Claudia Schmäzle im Pfarrgemeinderat; aus Ottenhöfen sind nicht mehr im neuen Gremium Benjamin Basler, Martin Decker, Rosel Dolipski, Jolanthe Golly, Lydia Graf, Benjamin Kopp, Marianne Maier, Josef Schneider und Karin Spinner, während aus Seebach Veronika Decker, Irmgard Dörflinger, Jürgen Fischer, Kristina Haas, Hermann Schmäzle und Notburga Schmäzle nicht mehr dabei sind. Ihnen galt an diesem Tag der besondere Dank der Seelsorger, für das, was in der Öffentlichkeit sichtbar wurde, aber auch für das, was sie im Verborgenen gewirkt haben. Als Zeichen der Wertschätzung für dieses Engagement erhielten sowohl die ausgeschiedenen wie auch die neu gewählten Pfarrgemeinderäte unter großem Applaus der Gemeinde einen Bronzeengel, den Pfarrer Schmitt mit den Worten „Möge der Engel Gottes mit Ihnen sein“ überreichte.

2000 Meter Aufstieg für einen Aquamarin Kristall

von Berthold Gallinat

Höchst eindrucksvolle Einblicke in die wunderbare und faszinierende Welt der Mineralien gibt eine Mineralienausstellung, die Martin Weigand unter dem Titel „Von Namibia bis ins obere Achertal“ als Dauerausstellung im Foyer des Rathauses eingerichtet hat.

„Als Martin Weigand mit seiner Idee zu einer Mineralienausstellung im vergangenen Jahr auf die Gemeinde zukam, konnten wir uns nicht vorstellen, aus welch atemberaubenden Stücken sich sein Fundus zusammensetzt“, meinte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker anerkennend in seiner Eröffnungsansprache und in der Tat finden sich Exponate aus allen fünf Kontinenten und aus über dreißig Ländern in den drei Ausstellungsvitrinen im Foyer des Rathauses. Die drei Vitrinen hat Martin Weigand unter den Titeln „Systematische Sammlung“, Sammlung „Namibia“ und Sammlung „Mineralien und Gesteine des oberen Achertals“ eingerichtet und akribisch einen Katalog zusammengestellt, in dem jedes Exponat und seine Herkunft bezeichnet ist. Wie Martin Weigand erläuterte, hat er in der Vitrine „Systematische Sammlung“ ausgewählte Mineralien nach ihrer chemischen



Klassifizierung geordnet, diese reicht von A: Elemente über B: Sulfide, C: Halogenide, D: Oxide/Hydroxide, E: Quarz und Silikate, F: Phosphate, G: Sulfate und H: Karbonate bis zu J: Borate/Nitrate. An Beispielen zeigte er zudem die Verwendung der Mineralien in der Schmuckindustrie auf.

Anschaulich stellte er Funde der Sammlung „Namibia“ und „Mineralien und Gesteine des oberen Achertals“ vor, aber ebenso interessant wie seine Ausführungen zu den Mineralien waren Weigands Erzählungen über die Begegnungen mit den Menschen an den Fundorten sowie über Erlebnisse. So begegnete er in Namibia in der Wüste Namib bei der Suche nach Bergkristallen und Topas-Edelsteinen einem Mädchen, dem er Mineralien abkaufen wollte. Das Mädchen aber fragte nach Essen und Trinken und so versorgte er es von den eigenen Vorräten mit Wasser, Obst und anderem und bekam dafür einen schönen Rauchquarz geschenkt. Manches Stück musste auch hart erarbeitet werden wie zum Beispiel mit einem Aufstieg von 2000 Meter auf einen Berg in Zentralnamibia. Der Lohn war ein faszinierender Aquamarin Kristall. Näher lagen da schon die Schätze des Achertals, obwohl auch die erarbeitet werden mussten.

Der Ausstellungskatalog gibt nicht nur die Funde an, sondern er enthält auch Informationen und Erläuterungen und im Anhang ein Literatur- und Webseitenverzeichnis. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker dankte Martin Weigand herzlich für die Bereicherung des Rathauses und von den Besuchern der Vernissage gab es Anerkennenden Beifall. Die Ausstellung kann zu den normalen Öffnungszeiten des Rathauses zu besichtigt werden.



Martin Weigand hat im Foyer des Ottenhöfener Rathauses eine Mineralienausstellung als Dauerausstellung eingerichtet.

Symbolischer Spatenstich

von Christiane Ringwald

Mit einem symbolischen Spatenstich durch Pfarrer Georg Schmitt, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Pfarrgemeinderatsvorsitzender Bernd Kopp, Diplomingenieur Stephan Doll vom planenden RS-Ingenieurbüro aus Achern und Michael Horn von der ausführenden Baufirma startete die Neugestaltung des Kirchplatzes in Ottenhöfen.

Anhand von Schautafeln im Vorraum der Pfarrkirche „Sankt Anna“ konnten sich interessierte Bürger schon seit einigen Monaten darüber informieren, was sich durch die Baumaßnahmen ändern wird. Im Vordergrund der Arbeiten steht die Notwendigkeit der Sanierung der unebenen Fläche des Platzes, der sich im Laufe der Jahre zu einer gefährlichen Stolperfalle entwickelt hat. Außerdem sollen neue Parkplätze, auch Behindertenparkplätze, und vor der Kirche ein barrierefreier Zugang zum Platz entstehen. Durch die Zurücksetzung der Mauern wird Raum entstehen, der die Enge der Allerheiligen- und der Albert-Köhler-Straße aufbricht. Insgesamt will man mit der Umgestaltung einen einla-

denden Dorf- und Kirchplatz schaffen, der zur Kirche hinweist, als Treffpunkt dient und zum Verweilen einlädt.

Pfarrer Georg Schmitt zeigte sich in diesem Zusammenhang sehr dankbar für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung der politischen Gemeinde bei diesem Vorhaben. Einig war er sich darin mit Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, dass sowohl die Vorstellungen der Kirche als auch der Gemeinde verwirklicht werden konnten und dass nach Ende der Bauarbeiten ein neuer Platz mitten im Ort zusammen mit dem Kurgarten dann ein schönes Ensemble bilden wird. Als ambitioniert wurde von beiden die Bauzeit bewundert, nachdem bis zum Patrozinium im Juli der Großteil der Arbeiten abgeschlossen sein soll, so hofft Michael Horn für die Baufirma Horn die Vorgabe erfüllen zu können.



(von links) Stephan Doll, Hans-Jürgen Decker, Pfarrer Georg Schmitt, Bernd Kopp, Michael Horn

Blutspenderehrung in Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Der Vorsitzende des DRK Ortsvereines Ottenhöfen-Seebach, Bruno Ketterer und Bereitschaftsleiter Josef Steinel ehrten in einer Feierstunde im DRK-Heim in Furschenbach zusammen mit Bürgermeister Hans-Jürgen Decker aus Ottenhöfen und Bürgermeister Reinhard Schmälzle aus Seebach Mehrfachblutspender aus den beiden Gemeinden. Bruno Ketterer freute sich, dass in diesem Jahr wieder 16 Mehrfachblutspender, davon neun aus Ottenhöfen und sieben aus Seebach ausgezeichnet werden konnten. Insgesamt haben die zu ehrenden Blutspender 565mal Blut gespendet, eine stolze Zahl, für die er sich bei den Blutspenderinnen und Blutspendern bedankte. Man freue sich, so Ketterer, über jeden Blutspender, insbesondere will man bei den Blutspendeterminen auch junge Erstspender erreichen. Wichtig sind alle, die regelmäßig zur Blutspende kommen. Das gespendete Blut wird dringend benötigt, um Menschen bei Unfällen oder Krankheiten zu helfen. Blut spenden ist eine Hilfe auf Gegenseitigkeit und die Spender werden somit zu Lebensrettern. Blut ist etwas Lebendiges und ist durch nichts zu ersetzen.

In dieser besonderen Feier will man, so Ketterer, den Dank an die Mehrfachblutspender ausdrücken. Sie sind Vorbilder für alle Mitbürger, um diese anzuregen, es ihnen gleichzutun. Ein Dankeswort richtete er an die Gemeinden Ottenhöfen und Seebach, die zum einen diese Feierstunde finanziell unterstützen und zum anderen bei den Blutspendeterminen die notwendigen Räumlichkeiten in den Hallen zur Verfügung stellen.

Die beiden Bürgermeister Hans-Jürgen Decker aus Ottenhöfen und Reinhard Schmälzle aus Seebach zeigten sich erfreut, dass wieder so viele Mehrfachblutspender geehrt werden können, und damit zu Lebensrettern wurden. Diese Ehrungsfeier, so versicherten die beiden Ortsoberehäupter, ist keine Routineveranstaltung, sondern eine Herzensangelegenheit, den Blutspendern für

ihr ehrenamtliches Engagement zu danken und ihnen höchste Anerkennung und Wertschätzung auszusprechen. Ein weiterer Dank galt den Mitgliedern des Ortsvereines, die bei den Blutspendeterminen für eine angenehme Atmosphäre sorgen, damit sich die Blutspender wohl fühlen und immer wieder gern zur Blutspende kommen. Im Übrigen gehen die beiden Bürgermeister mit gutem Beispiel voran, denn beide gehören zum Kreis der Mehrfachblutspender.

So wurden anschließend als Zeichen hoher Anerkennung und besonderen Dank für die freiwillig und unentgeltlich geleisteten Blutspenden zur Rettung von Schwerkranken und Verletzten die Blutspenderehrendnadel in Gold für zehnmaliges Blutspenden verliehen an Michael Friedrichs aus Ottenhöfen und Markus Armbruster, Alexandra Springmann und Nicole Weber aus Seebach. Die Blutspenderehrendnadel in Gold mit goldenem Lorbeerkranz und eingravierter Spendenzahl 25 erhielten: Tanja Blust, Matthias Hils und Christian Kraus aus Ottenhöfen sowie Rainer Fischer und Simon Sztajnfeld aus Seebach. Die Blutspenderehrendnadel in Gold mit goldenem Eichenkranz und eingravierter Spendenzahl 50 erhielten: Martin Benz, Christa Spinner, Hildegard Steimle und Helmut Vogt aus Ottenhöfen und Helmut Knapp aus Seebach, während Hans-Peter Huber aus Ottenhöfen und Thomas Knapp aus Seebach für 75-maliges Blutspenden ausgezeichnet und geehrt wurden.



Ehrung der anwesenden Mehrfachblutspender mit dem Ortsvereinsvorsitzenden Bruno Ketterer (zweiter von links), Bereitschaftsleiter Josef Steinel (ganz rechts), Bürgermeister Hans-Jürgen Decker (zweiter von rechts) und Bürgermeister Reinhard Schmälzle (fünfter von rechts).

Maibaumstellen in Ottenhöfen

Mit einem ansprechenden Rahmenprogramm wurde der Maibaum in Ottenhöfen am Vorabend des Maifeiertages gestellt. Der Maibaum wurde von der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen geschlagen und geschält. Nach dem Transport zum Kurgarten wurde der gezierte Baum mit vereinten Kräften traditionell mit langen Stangenpaaren, den so genannten „Schwalben“, in der fest verankerten Bodenhülle aufgestellt. Anschließend wurden am Maibaum die verschiedenen Vereinswappen angebracht. Für die musikalische Umrahmung sorgte die Kurkapelle Ottenhöfen an diesem Abend unter der Leitung von Kurt Kiesel, während die Volkstanzgruppe Ottenhöfen mit Tanzleiter Christoph Lettner den Gästen mit ihren verschiedenen Tänzen etwas fürs Auge bot. Die Bewirtung im Kurgarten hatte die Fastnachtsvereinigung „Ottenhöfener Knörpeli“ übernommen, sodass für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt war.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker zeigte sich erfreut, dass er trotz des mäßigen Wetters zahlreiche Gäste aus nah und fern begrüßen konnte. Den Mai zu feiern hat seit vielen Jahrhunderten Tradition. Der Frühling ist die Zeit des Wachstums und der helleren und wärmeren Tage und überall blüht und grünt es erneut, was sich belebend auf die Menschen auswirkt. Der Bürgermeister dankte allen, die sich engagiert eingebracht haben, damit dieser alte Maibrauch erhalten bleibt.



Kirchenchor zu Besuch in der Hauptstadt Berlin

von Susanne Huber

Der Katholische Kirchenchor Ottenhöfen besuchte mit 19 Teilnehmern Berlin. In vier Tagen wurden bei strahlendem Sonnenschein viele Sehenswürdigkeiten besichtigt, Bauwerke erkundet und an einer Brückenfahrt teilgenommen. Eine Fahrt nach Potsdam und die Besichtigung verschiedener Schlösser, wie Sanssouci, Marmorpalais oder Schloss Cecilienhof, standen am dritten Tag auf dem Programm.



Eine Führung durch den Bundestag sowie ein Besuch in der Baden-Württembergischen Landesvertretung rundeten am letzten Tag den Ausflug ab. Bei Brezeln und Wein wurde das „Badnerlied“ angestimmt. Ebenfalls wurden Lieder wie „Großer Gott wir loben dich“, „Halleluja“ und „Segne du Maria“ in zwei Kirchen sowie weltliche Lieder wie „Kein schöner Land in dieser Zeit“ oder „Live is Life“ gesungen.

Kräuterwanderung der Frauengemeinschaft

von Johanna Vogt

Auch dieses Jahr versammelte sich eine stattliche Anzahl Frauen um Karola Rohrer, die von der Katholischen Frauengemeinschaft gebeten wurde, Einblicke und Wissenswertes über heimische Kräuter zu geben. Die Kräuterwanderung begann am Köllenberg, wo die Kräuterexpertin ein paar allgemeine Kenntnisse über die Kräuter und deren Sammlereigenarten vermittelte. So waren in der Steinzeit die Frauen den größten Teil des Tages mit Sammeln von Kräutern und Beeren beschäftigt. Seit den Neunzigerjahren haben viele Menschen das Sammeln von Kräutern aus der Natur wieder neu entdeckt. Karola Rohrer erklärte die Kräuter, die am Wegesrand und in den Wiesen zu sehen waren. Dazu gehörten Nelkenwurz, Ehrenpreis, Frauenmantel, Spitzwegerich, Blutwurz, Giersch, Schafgabeln, roter Klee, Sauerampfer, Walderdbeeren, Gundermann, Brennnessel, Labkraut und Springkraut. Zu jeder Kräuterart erklärt sie die Heilwirkung und die Vielfältigkeit, wie sie eingesetzt werden können. Ob als Tee, Gewürz, Gemüse, angesetzt in Alkohol oder Sirup. Ebenso als Medizin wie bei Tinkturen und Salben. Als Färbemittel ist sogar meistens die ganze Pflanze von der Blüte bis zu Wurzel brauchbar.

Beim „Schrofobure-Hof“ in Furschenbach angekommen durften die Frauen auf einer reichlich gedeckten Tafel mitten auf der Wiese diese Kräuter in Brotaufstrichen mit selbst gebackenem Bauernbrot probieren. Dazu wurde Sirup aus Holunder, Minze und Apfelsaft mit Gundermann serviert. Zur Verdauung gönnte man sich Walnusslikör, Zwetschgenlikör, Holunderlikör oder Apfellikör.



Kräuterexpertin Karola Rohrer beim Erklären der verschiedenen Kräuter am Wegesrand

5000 Bäume sollen wachsen

von Berthold Gallinat

Bericht über seine vielfältige Unterstützung für afrikanische Straßen- und Waisenkinder im Waisenhaus „Malaika Children's Home“ in Shiseso in Kenia gab der Verein „Afrikanische-Deutsche Partnerschaft Malaika e.V.“. Begrüßung, Totengedenken und eine Meditation durch den stellvertretenden Vorsitzenden Pfarrer Andreas Moll eröffneten die Mitgliederversammlung. Im ersten Bericht teilte Vorsitzender Pfarrer i. R. Willy Schnei-

der mit, dass neben den laufenden Beträgen für die Unterhaltung des Waisenhauses und für die Versorgung der Waisen im vergangenen Jahr wieder viel Geld in die Bildung investiert wurde, beispielsweise wurden 700 Lehrbücher gekauft. Als einen aktuellen Schwerpunkt nannte er den Ausbau der Photovoltaikanlage des Waisenhauses, um im Abendunterricht für diejenigen, die sich auf das Abschlussexamen vorbereiten, eine zuverlässige Beleuchtung zu haben. Der andere Schwerpunkt ist eine Baumpflanzaktion. Anlässlich des 50-jährigen Unabhängigkeitsjubiläums Kenias hat die Regierung alle Einwohner und Institutionen aufgerufen landesweit 50 Millionen Bäume zu pflanzen. „Malaika Children's Home“ hat bereits 2500 Bäume gepflanzt und will insgesamt 5000 Bäume pflanzen. Neben Eukalyptusbäumen kommen Obstbäume wie zum Beispiel Mango und Avocado-bäume in den Boden. Das Thema Inklusion bewegt nicht nur in Deutschland, auch im Waisenhaus überlegt man, ob man fünf behinderte Kinder aufnimmt, nachdem man mit drei behinderten Jungen bereits gute und schöne Erfahrungen gemacht hat. Aber auch im Waisenhaus besteht kein Zweifel daran, dass man im Falle einer Aufnahme rund um die Uhr Betreuer benötigt.



Das Health-Centre, das Krankenhaus im Waisenhaus „Malaika Children's Home“, ist eine der Einrichtungen, die in den vergangenen Jahren gebaut wurden.

Asuna Mufwolobo-Schneider, die den Verein in Afrika vor Ort vertritt und engste Kontakte zum Waisenhaus und seiner Leitung hält, berichtete anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Waisenhauses über das, was im „Malaika Children's Home“ geleistet wurde. Das Waisenhaus vermittelte in diesen Jahren dank der Unterstützung aus Deutschland mehr als 1000 Waisen- und Straßenkindern eine abgeschlossene Ausbildung und Berufschancen, so dass sie jetzt auf eigenen Füßen stehen. Auch konnten eine Reihe von Einrichtungen wie das Youth-Centre und das Health-Centre in den letzten Jahren gebaut werden. Mit intensiven Arbeitseinsätzen wurden im Heim die Küche umgestaltet, die Biogasanlage repariert und die Toilettenanlagen renoviert. Aufgrund einer Reihe von Neuaufnahmen ins Waisenhaus wurde auch in Neuanschaffungen wie Doppelstockbetten investiert. Viele gute Dienste hat der im vergangenen Jahr für 40.000 Euro angeschaffte Bus mit 39 Sitzen bereits geleistet.

Geschäftsführer Dr. Michael Lauk teilte erfreut mit, dass die Spendensumme sich ein weiteres Mal erhöht habe. Insgesamt gingen im vergangenen Jahr 219.057 Euro an Spenden ein, 6,1 Prozent mehr als im Vorjahr. Besonders erfreut zeigte sich Lauk darüber, dass die Weiterleitungsquote mit 93 Prozent außergewöhnlich hoch liege. Transparent zeigte er im Einzelnen auf, wofür das Spendengeld ausgegeben wurde, angefangen von der gewaltigen Investition in die Bildung der Waisen, über ihre Versorgung bis zu Anschaffungen und Organisationskosten. Von der Krippenausstellung „Andere Länder, andere Krippen“

in der vergangenen Adventszeit im Gemeindesaal in Seebach berichtete Christa Bühler und teilte mit, dass sie sehr gut besucht war und in der Adventszeit den Besuchern als ein Ort der Besinnlichkeit gedient habe. In diesem Jahr wird wieder eine Krippenausstellung mit anderen Exponaten folgen. In einem Grußwort würdigte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker die Verdienste des Vereins.

Neue Beschilderung für den Mühlenweg

Pünktlich zum Start der Wandersaison hat die Gemeinde Ottenhöfen den Mühlenweg mit neuen Schildern ausgestattet. Die orangefarbenen Schilder mit dem Mühlenzeichen sind gut sichtbar und fallen schon von weitem ins Auge. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker dankte den Beteiligten für ihren Einsatz, allen voran Helmut Baßler, der Reiner Vogt und Sandra Melnyk von der Gemeinde bei der Planung und Befestigung der Schilder tatkräftig unterstützt hat.



(von links) Reiner Vogt (Gemeinde Ottenhöfen), Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Sandra Melnyk (Leiterin Tourist-Information), Helmut Baßler (Wanderführer)

Ökumenischer Gottesdienst der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden des Achertals

von Christiane Ringwald



(von links) Pfarrer Andreas Moll, Pfarrer Georg Schmitt, Familienchor und Ministranten beim Gottesdienst im Pavillon des Kurgartens

Traditionell findet der ökumenische Gottesdienst der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden des Achertals am Fest Christi Himmelfahrt im Kurgarten in Ottenhöfen statt.

Wie die Apostel bei Christi Himmelfahrt nach oben schauten, so ging auch der Blick vieler Gottesdienstbesucher und der Geistlichen gen Himmel, im Kurgarten in Ottenhöfen aber nur, um nach den Wolken Ausschau zu halten, wie Pfarrer Andreas Moll in seiner Begrüßung betonte. Dankbar zeigte er sich da für das Zelt, das der Gesangsverein für sein Fest aufgestellt hatte. Sein Dank galt auch dem Familienchor Ottenhöfen unter der Leitung von Tim Huber, der die Feier musikalisch mitgestaltete.

Den „Himmel auf Erden“ gab Pfarrer Georg Schmitt als Leitthema seiner Predigt vor. Ausgehend von einer Legende über einen jüdischen Rabbi, von dem es hieß, er gehe „noch vor dem Frühstück in den Himmel“, was sich schließlich als Dienst an einer armen Witwe herausstellte, erläuterte er, was es heißt, den Himmel auf Erden ein Stück Wirklichkeit werden zu lassen. Indem der Rabbi durch sein soziales Tun den „Himmel geerdet“ habe, habe er ein überzeugendes Beispiel gegeben und seine Gegner in glühende Verehrer verwandelt. Jesu's Auftrag bei seiner Himmelfahrt „geht hinaus in alle Welt und verkündet das Evangelium“ bedeute somit, dass er auch unser Leben verwandle. Dazu habe er seinen Heiligen Geist, seinen guten Geist, gesandt. Der sei immer da, aber nur wenn wir an ihn glauben, ihm vertrauen, könne er wirken und den Himmel auf Erden Wirklichkeit werden lassen. Gerade auch für ihn als Priester sei es sehr beruhigend, dass dieser gute, heilige Geist all sein Handeln begleite, dass er aus diesem Geist ökumenisch handeln und allen Geschöpfen das Evangelium verkünden könne.

Auch in den Fürbitten wurde dieser Blick vom Himmel zum Nächsten thematisiert, zu dem, der unsere Hilfe braucht. Ganz konkret war dann auch die Kollekte für die Erdbebenopfer in Nepal bestimmt, für die vielen tausend Opfer und auch die Überlebenden, die nun vor dem Nichts stehen.

Im Anschluss an den Gottesdienst konnten alle Mitfeiernden das Beisammensein und das Gespräch genießen und sich verwöhnen lassen beim Fest des Gesangsvereins Ottenhöfen.

Waghurst und Furschenbach trumpften im Ottenhöfener Kurpark auf

von Otto Schnurr

Das Wetter war an Christi Himmelfahrt zwar nicht ideal, kurze Regenschauer am Vormittag und ein heftiges Gewitter ganz am Schluss des Festtages trübten die Festfreude der Besucher jedoch keineswegs. Ein rundum gelungenes Festprogramm, das von morgens bis abends viele Hunderte von Besuchern anlockte, verzückte Kurgäste wie Einheimische gleichermaßen. Eingebettet in das kulturelle Programm war der ökumenische Gottesdienst der evangelischen Kirchengemeinden des Achertals und der katholischen Pfarrgemeinde St. Anna von Ottenhöfen, der von den beiden Pfarrern Andreas Moll und Pfarrer Georg Schmitt zelebriert wurde. Das Festzelt war nach dem Gottesdienst vollbesetzt. Die Sängerinnen und Sänger des Ottenhöfener Gesangvereins hatten alle Hände voll zu tun. Den ganzen Tag über wurde ein anspruchsvolles musikalisches Programm geboten. Den Auftakt machten die Harmonikafreunde aus Waghurst. In einem über zweistündigen Frühschoppenkonzert verstanden es die Handorgelspielerinnen und Spieler vorzüglich das Publikum zu unterhalten. Der 86-jährige legendären Hermann Feist, Urgestein der mittelbadischen Handorgelszene, so Originalton Otto Schnurr, der für den „Frohsinn“ begrüßte, erhielt Sonderapplaus, wie auch Acherns früherer Oberbürgermeister Reinhard Köstlin, die zusammen mit ihren Mitspielerinnen und Mitspieler in vorzüglicher Weise eine musikalische Festzeltatmosphäre schufen. Die Harmonikafreunde Waghurst hinterließen in Ottenhöfen einen nachhaltigen musikalischen Eindruck.

Herzerfrischend war am frühen Nachmittag der seit Mai 2014 bestehende Grundschulchor „Frohsinn/Erwin-Schweizer-Schule“. Der Kinderchor mit seiner musikalischen Leiterin Dagmar Doll hatten einige neueinstudierte Lieder mit dabei. Das Thema „Fortbewegung mit Fahrrad, Bus und Bahn“ war musikalisch das Anliegen der Kinder, wobei der Titel „Thank you for traveling Deutsche Bahn“ als Zugabe wiederholt werden musste. Es war eine gelungene Generalprobe für das am 17. Juni 2015 im Europapark in Rust stattfindende „Euro-Musique-Festival“, zu dem der Chor vom Kultusministerium Baden-Württemberg erneut eingeladen wurde.



Der Grundschulchor „Frohsinn“ / Erwin-Schweizer-Schule Ottenhöfen singt sich in die Herzen der Zuhörer beim Kurparkfest des „Frohsinn“ Ottenhöfen.

Bild: Otto Schnurr

Den musikalischen Höhepunkt des Festtages zauberten dann die Musikerinnen und Musiker der Dorfmusik aus Furschenbach. „Blasmusik pur“ war angesagt und Dirigent Christoph Welle verstand es mit seinen Musikerinnen und Musikern ein besonderes Ambiente zuschaffen. Die zahlreichen Gäste, unter ihnen ein 48-Mann starker Männerchor aus Hundeshagen im Eichsfeld/Thüringen, waren begeistert. Eine spontane Notenspende, und zwar den „Böhmischen Traum“ einer Ottenhöfener Handwerksmeisterin für die Dorfmusik Furschenbach, war äußeres Zeichen der Begeisterung über die besonderen musikalischen Akzente, welche die Dorfmusik Furschenbach an diesem Nachmittag setzte. Der Auftritt der Furschenbacher Kapelle war zweifellos der Höhepunkt dieses rundum gelungenen Kurparkfestes. Bis in die späten Abendstunden hinein hatten die Aktiven des „Frohsinn“ im wahrsten Sinne des Wortes „alle Hände voll zu tun“, um dem regen Zuspruch der Einheimischen und Gäste gerecht zu werden. „Küche und Keller super und einen ausgezeichneten Service, das findet man bei derartigen Festen nicht alle Tage“, so das große und spontane Lob eines aus dem Kinzigtal angereisten Gastes, der nach einer anstrengenden Wanderung auf dem „Mühlenweg“ die erholsame Rast im Festzelt des „Frohsinns“ sichtlich genoss.

Erstkommunionkinder aus Ottenhöfen und Seebach spenden

von Christiane Ringwald

Voller Stolz überreichten Erstkommunionkinder aus Ottenhöfen und Seebach ihre große Spende in Höhe von 1.000 Euro, die in diesem Jahr die „Helfer vor Ort“ des DRK Ottenhöfen-Seebach entgegennehmen durften.



Erstkommunikanten zusammen mit den Ersthelfern (von rechts) Sabrina Lamm und Rudi Huber; Gemeindefereferentin Helga Klär; DRK-Ortsvereinsvorsitzender Bruno Ketterer und Bereitschaftsführer Josef Steinel

Gemeindefereferentin Helga Klär, die für die Vorbereitung der Erstkommunikanten in der gesamten Kirchengemeinde Achertal verantwortlich zeichnet, und die Kinder besuchten zusammen mit einigen Eltern das DRK-Heim in Furschenbach, wo sie von Bruno Ketterer, dem Vorsitzenden des Ortsvereins, und Bereitschaftsführer Josef Steinel zusammen mit Sabrina Lamm und Rudi Huber von den „Helfern vor Ort“ begrüßt wurden. Sie erfuhren zunächst Wissenswertes über diese Gruppe, die vor fünf Jahren gegründet wurde. Vier speziell ausgebildete Ersthelfer gehören dem Team an, das auch über ein Fahrzeug verfügt, das unter anderem mit besonderen Materialien für die Reanimation ausgestattet ist. Mit Feuereifer nahmen die Mädchen und Jungen dieses Auto in Augenschein, es wurde ihnen von Sabrina Lamm und Rudi Huber erklärt; besonders angetan hatten es ihnen natürlich die Signalanlagen, das Blaulicht und das ohrenbetäubende Martinshorn.

Besondere Freude über die Spende bekundete Bruno Ketterer, der betonte, dass es ihn berührt habe, als er davon erfahren habe, nicht nur wegen der Höhe des Betrages, sondern auch, weil er von Kindern komme. Wie wichtig dieser besondere Einsatz der ehrenamtlichen „Helfer vor Ort“ sei, könne man immer wieder erfahren, wenn sie etwa in kürzester Zeit bei einem Kranken oder einem Unfallopfer Hilfe leisten können, während der Notarzt im weitläufigen Achertal erst um einiges später eintreffe. Der DRK Ortsverein Ottenhöfen und Seebach werde die Spende der Kinder für benötigte Materialien im Einsatzfahrzeug verwenden, wofür die Krankenkassen keinen Beitrag leisten.

Verleihung der Ehrennadel des Gemeindetages Baden-Württemberg an Gemeinderat Otto Schnurr für seine 40-jährige Tätigkeit im Gemeinderat

von Hilmar Walter

Die Gemeinderatsitzung am 20. Mai stand ganz im Zeichen der Verleihung der Ehrennadel des Gemeindetages Baden-Württemberg an Gemeinderat Otto Schnurr für seine vierzigjährige Tätigkeit im Gemeinderat von Ottenhöfen. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker betonte in seiner Laudatio, dass es nie zuvor eine solche Ehrung in der Gemeinde gegeben habe und Otto Schnurr der erste Bürger ist, dem diese Ehrung zuteil wird. Mit seiner Arbeit und seinem Wirken, so der Bürgermeister, habe Otto Schnurr gemeinsam mit seinen Ratskolleginnen und -kollegen dazu beigetragen, das die Entscheidungen zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger getroffen wurden. Betrachtet man nur die Gemeinderatssitzung ergibt sich ein unvorstellbares Engagement und Zeit, die der Geehrte für die Gemeinde Ottenhöfen eingebracht hat. In den vergangenen 40 Jahren habe er bei beinahe 750 Gemeinderatssitzungen und rund 8.000 Tagesordnungspunkten mitgewirkt. Der Bürgermeister rechnete hoch, dass Otto Schnurr ein Jahr seines Lebens für die Gemeinderatssitzung eingebracht habe.

Drei Bürgermeister habe Otto Schnurr in seiner Amtszeit mit Rat und Tat begleitet. Jede Gemeinde ist auf Menschen angewiesen, die sich einbringen und mitwirken, die ihre Zeit und Energie, ihr Wissen und ihre Kreativität für ihre Mitmenschen und die Gemeinschaft aufwenden. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker ließ die letzten vier Jahrzehnte Revue passieren und listete die größten und wichtigsten Projekte auf, die nachhaltig waren und bis in die Zukunft hineinwirken. Stellvertretend für die vielen Projekte seien hier genannt: Bau der Schwarzwaldhalle, Gründung des Abwasserzweckverbandes mit dem Bau der Kläranlage in Kappelrodeck und der Optimierung der Abwasserbeseitigung, Ausbau einer zukunftsweisenden Wasserversorgung in fünf Funktionsabschnitten mit der Bau der Hochbehälter, Pumpwerke und der Erschließung neuer Quellen, Erweiterung und Ausbau der Erwin-Schweizer-Schule und der Kindergärten in Ottenhöfen und Furschenbach. Ab 1990 prägten große Bauprojekte wie der Neubau des Feuerwehrgerätehauses, Kauf und Umbau der „Villa Thiele“ zum Bürgerhaus, Kauf des alten Forsthauses und Umbau zum heutigen Rathaus die Zeit. In jüngster Zeit waren es die Sanierung der Schwarzwaldhalle und der Schwimmbad-Umbau zum jetzigen Naturerlebnisbad sowie die Umgestaltung des Kurgartens im Zusammenhang mit der Verwirklichung des Landwirtschaftlichen Erlebnis-Pfades Ottenhöfen.

Der Bürgermeister dankte Otto Schnurr nicht nur für die gute Arbeit, sondern auch für die gute Zusammenarbeit. Selbstverständlich war man nicht immer einer Meinung. Otto Schnurr

habe stets fair für seine Ziele gefochten, hat seine Positionen mit Nachdruck vertreten, aber auch andere Auffassungen respektiert. Es braucht Menschen wie Otto Schnurr am Ratstisch, so der Bürgermeister, denn Politik braucht nicht nur Programme, sondern auch Gesichter. Otto Schnurr hat den Gemeinderat über Jahre verkörpert und ihm ein Gesicht gegeben. In diesem Sinne überreichte Bürgermeister Hans Jürgen Decker an Otto Schnurr die Ehrenurkunde des Gemeindetages Baden-Württemberg mit Ehrennadel und einer Stele für die 40-jährige Gemeinderatszugehörigkeit. Als Dank für sein langjähriges Wirken überreichte er ihm noch ein Präsent der Gemeinde. Der Dank des Bürgermeisters galt auch Ehefrau Monika, die das Engagement ihres Ehemannes mitgetragen hat und überreichte ihr einen Blumenstrauß.



Bürgermeister Hans-Jürgen Decker (links) verleiht Otto Schnurr (rechts) die Ehrenurkunde und Ehrennadel des Gemeindetages Baden-Württemberg.

Im Namen der Fraktion der Freien Wähler gratulierte Ulrich Bell Otto Schnurr zu dem herausragenden Jubiläum und bestätigte ihm, dass er in all den Jahren ein in hohem Maß engagiertes und kreatives Mitglied des Gemeinderates war. Otto Schnurr war nicht immer bequem, manchmal ein bisschen zu impulsiv, aber sehr oft in hohem Maße produktiv und richtungsweisend. Im Namen der CDU-Fraktion gratulierte Udo Kimmig und charakterisierte den Geehrten als immer hoch motiviert, gut vorbereitet, kreativ, nicht immer bequem, zuweilen impulsiv bis aggressiv, manchmal stur und hartnäckig, aber immer der Sache dienend zum Wohle der Gemeinde und seiner Bürger.

Otto Schnurr bedankte sich für die ihm zuteil gewordene Ehrung und berichtete von vielen Begebenheiten und Anekdoten der vergangenen 40 Jahre und zeigte sich stolz auf das in den vergangenen 40 Jahren für die Heimatgemeinde gemeinsam Erreichte.



(von links) Fraktionsvorsitzender der CDU Udo Kimmig, Otto Schnurr und Fraktionsvorsitzender der FWG

Seltene Einblicke beim Mühlentag am Pfingstmontag

von Berthold Gallinat

In Ottenhöfen lädt der Mühlenrundweg zum Mühlenerlebnis ein. In guter Tradition eröffnete die Trachten- und Volkstanzgruppe um 11 Uhr mit Tanzvorführungen im Kurgarten den Mühlentag und am Nachmittag um 16 Uhr hieß es am gleichen Ort mit Brigitte Santos-Parisel, Carlo Parisel und den Talenten ihrer Gesangsschule „Soul Academy“: „Das Mühlendorf singt“.

Vom Kurgarten aus gelangte man direkt auf den Mühlenrundweg. Erste Station war die Hammerschmiede an der Acher, deren Funktionstüchtigkeit von Mitgliedern des Schwarzwaldvereins vorgeführt wurde. Zweite Station dann auf dem Zieselberg



die „Königer Mühl“ am Königernhof, wo die Familie Schnurr die Museumsscheune geöffnet hatte und haus eigene, landwirtschaftliche Produkte angeboten hatte. Um 12 Uhr gaben die Achertäler Blasmusikanten vor der Museumsscheune ein Platzkonzert.

Schulze-Bure-Mühle

Den Zieselberg entlang kommt man über den Mühlenweg in den Ortsteil Furschenbach zur Benz-Mühle am Bach mit Kleintiergehege und Vespermöglichkeit. Von der Benz-Mühle am Bach ging die Mühlentour wieder hinunter zur Mühle am Rain, wo die Feuerwehr bewirtete und Mühlenvorführungen anbot. Der letzte Anstieg des Rundweges führte hinauf zur „Bühler Mühl“ im Lauenbach. Brennerei- und Mühlenvorführung gab es im Ortsteil Lauenbach im Mühlenhof Bohnert und im Nebental Simmersbach bot die Trachten- und Volkstanzgruppe in der „Schulze-Mühl“ Kaffee und Kuchen an. Am Simmersbacher Kreuz fand das Fest des FC Simmersbach statt.

Zudem war am Deutschen Mühlentag im Mühlendorf verkaufsoffen, mehrere Geschäfte boten Sonderangebote und Attraktionen an. Einen Tag des offenen Gartens veranstalteten Irma und Klaus Springmann.



Rainbauern-Mühle

DLRG Ottenhöfen macht Erste-Hilfe Kurs

Nachdem die Gemeinde im Frühjahr über die Anschaffung eines Defibrillators für das Schwimmbad und die Schwarzwaldhalle informierte, besuchten die 12 aktiven Wachgänger der DLRG Ortsgruppe Ottenhöfen e.V. mit Schwimmbad-Betriebsleiter Egon Käshammer und Badeaufsicht Alexander Spinner einen Erste-Hilfe-Kurs beim der DRK Ottenhöfen Seebach. Insbesondere der Umgang mit dem neu angeschafften Gerät stand im Mittelpunkt der 9-stündigen Übungseinheit. Josef Steinel vom DRK hatte aber auch einige Fallbeispiele vorbereitet, die der DLRG Gruppe Praxisnähe mit dem Umgang des Defibrillators vermittelte.

Juni

Beim ASV ein Ehrenvorsitzender und ein Ehrenmitglied mehr

von Berthold Gallinat

Auf die erfolgreichste Saison der ersten Herrenmannschaft seit Jahren blickten die Handballer des ASV Ottenhöfen auf ihrer Mitgliederversammlung im Hotel Sternen zurück und berichteten von einer intensiven Jugendarbeit. Im Rahmen der Versammlung wurde Karl-Heinz Käshammer zum Ehrenvorsitzender und Michael Horn zum Ehrenmitglied ernannt.

Vorsitzender Andreas Decker konzentrierte sich in seinem Bericht zunächst auf die gesellschaftlichen Aktivitäten und hob als Höhepunkt die ASV-Theateraufführung „S‘ Jubelfeschd“ heraus, wofür Otmar Schnurr den Text verfasst hatte und auch Regie führte. Nahezu 600 Theaterbesucher hatten an zwei Abenden in der Mummelseehalle in Seebach ihre Freude an dem Theaterspiel.

In sportlicher Hinsicht freute er sich über den zweiten Platz der Herren in der Landesliga und bedauerte den Abstieg der Damen in die Bezirksklasse. Durch den Wechsel von Trainer Ralf Ludwig zum Oberligisten TV Sandweier und durch die Freistellung des Damentrainers Patric Thiergärtner war es am Vorsitzenden, neue Trainer zu finden. Für die Herren wurde mit Hilfe von Hagen Kern zur neuen Saison Volker Klatt verpflichtet, die Damen trainiert Wolfgang Harter. In der neuen Saison wird der ASV drei Herren- und zwei Damenmannschaften melden. „Wir wollen jedem Spieler und jeder Spielerin die Möglichkeit bieten, aktiv in einer Mannschaft zu spielen“, stellte Andreas Decker heraus und teilte noch mit, dass in der neuen Verbandsrunde die Spielberichte online zu versenden sind. Das wird keine Probleme bereiten, da die Gemeinde in der Halle bereits einen Hotspot eingerichtet hat, wofür er sich bedankte.

Aus der Jugend berichtete Evi Blust, dass 130 Kinder und Jugendliche in acht Jugendmannschaften sowie in der „Mäusegruppe“ von 16 Trainerinnen und Trainern betreut wurden. Sportlich am erfolgreichsten war die B-Jugend, die für ihre Meisterschaft von Bürgermeister Hans-Jürgen Decker mit einer Urkunde geehrt wurde. Als erfolgreiche Aktivitäten im Nachwuchsbereich stellte Evi Blust einen Grundschulaktionstag in Seebach und Ottenhöfen sowie ein Jugendcamp unter Federführung von Ralf Ludwig und Hagen Kern in der Schwarzwaldhalle heraus. Hagen Kern ging auf die Jugendgewinnungsaktion ein und motivierte, diese nachhaltig weiter zu betreiben, damit der ASV weiterhin so eine starke Jugend haben wird wie bisher.

„Wir haben in den vergangenen vier Jahren mehr erreicht, als alle gedacht haben. Das war nur möglich, weil alle sowohl sportlich als auch kameradschaftlich mitzogen. Dafür ein großes Lob an meine Jungs“, lauteten die Abschiedsworte des scheidenden Trainers Ralf Ludwig an den ASV und es gelte nun, das Begonnene weiter zu entwickeln.



Die B-Jugend des ASV wurde auf der Mitgliederversammlung von der Gemeinde für ihre Meisterschaft geehrt. Von links, hinten: Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Bürgermeisterstellvertreter Wendelin Börsig und die ASV-Vorsitzenden Andreas Decker und Mike Käshammer. Die Handballer der B-Jugend Jonathan Bohnert, Marvin Volz, Jonas Angerer, Lukas Blust, Tobias Fischer, Andreas Bühler, Marcel Fischer. Fehlend: Trainer Manuel Strübel, Pierre Huber, Carlos Schmäzle, Oliver Weber

Von den Aktivitäten der ASV-Senioren berichtete Roland Blust. Der Kassenbericht von Rainer Vogt wies ein negatives Ergebnis aus, weshalb Vorsitzender Andreas Decker für die nächste Mitgliederversammlung eine neue Beitragsstruktur und moderate Erhöhungen ankündigte. Zudem soll die Satzung des ASV auf den aktuellen Stand gebracht und dann verabschiedet werden.

Fünfundzwanzig Jahre aktiver Handballer, sieben Jahre Trainer mit Aufstieg in die Oberliga und zwölf Jahre Vorsitzender des ASV lauteten die nackten Fakten zur Ehrung von Karl-Heinz Käshammer. Ereignisse wie der Bau des Vereinsheims in der Halle, die 75-Jahr-Feier des ASV und noch einiges mehr erforderten großes Engagement in seiner Zeit als Vorsitzender. Der ASV dankte ihm dafür mit der Ernennung zum Ehrenvorsitzenden. Als Spieler und Vorstandsmitglied engagierte sich Michael Horn für den ASV und ist seit 1996 bis heute als Schiedsrichter aktiv. Andreas Decker würdigte das Engagement mit der Ernennung zum Ehrenmitglied. Beide Geehrten erhielten eine Ehrenurkunde und ein Weinpräsent.

Von Gemeindefseite gratulierten Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Bürgermeisterstellvertreter Wendelin Börsig aus Seebach dem ASV zu seinen sportlichen Erfolgen, würdigten die Vereinsaktivitäten und dankten für die vorbildliche Jugendarbeit.



Der ASV Ottenhöfen würdigte Karl-Heinz Käshammer mit der Ernennung zum Ehrenvorsitzenden und Michael Horn mit der Ernennung zum Ehrenmitglied. Von links: ASV-Vorsitzender Andreas Decker, Michael Horn, Karl-Heinz Käshammer, Zweiter Vorsitzender Mike Käshammer.

Gartenfest der Dorfmusik Furschenbach

von Hilmar Walter

Bereits am Freitagnachmittag um 17 Uhr eröffnete die Dorfmusik Furschenbach mit einem gemütlichen Feierabendhock ihr 57. Gartenfest. Ab 19 Uhr, als sich das Festzelt schon gut gefüllt hatte, sorgte die Trachtenkapelle Waldulm unter der Leitung ihres Vizedirigenten Mathias Hanser mit zünftiger Blasmusik für die Unterhaltung der Festgäste. Über zwei Stunden bot die Kapelle schwungvolle Blasmusik mit Marsch, Polka und Walzer, wozu auch einige Gesangseinlagen und Solostücke gehörten. Damit trafen sie den Geschmack der Zuhörer und legten damit eine Grundlage für einen Bombenstimmung im Festzelt. Auf dieser Grundlage konnte die Partyband „Celebration“ mit Thomas Wellershaus die Stimmung weiter steigern. Mit jeder Menge tanzbaren und partytauglichen Hits begeisterten sie bis nach Mitternacht das Publikum.

Am Samstagnachmittag wurde das Gartenfest zunächst mit einem Kindernachmittag fortgesetzt, bei dem den Kindern bei Spiel und Spaß Kurzweil geboten wurde und es Preise zu gewinnen gab. Den musikalischen Auftakt am Samstagabend machte die Dorfmusik in kleiner Besetzung mit elf Musikerinnen und Musikern. Inzwischen hat sich die Gruppe auch einen Namen gegeben, abgeleitet von lustig und fidel nennt sie sich künftig „Luftig und Ventil“. In dieser Besetzung boten sie stimmungsvolle, klassische Blasmusik und kamen damit beim Publikum begeistert an.



Die Dorfmusik Furschenbach in kleiner Formation als Gruppe „Luftig und Ventil“ bei ihrem Premierenauftritt

Im Anschluss betraten „Die drei Furschenbäcker und Jessica“ die Bühne. Die Kapelle mit ehemals aktiven Musikern der Dorfmusik Furschenbach, Helmut Steimle, Reinhard Decker und Felix Decker, wird gesanglich, aber auch musikalisch von der aktiven Musikerin Jessica Maurer unterstützt. So boten diese vier an Schlagern, Oldies und Volksmusik alles auf und sorgten für den Rest des Abends für Stimmung und gute Laune im Festzelt. Mit einem Marathon an Blasmusik wurde das Gartenfest am Sonntag fortgesetzt. Traditionsgemäß eröffnete diesen Musikreigen die Trachtenkapelle Kappelrodeck mit einem Frühschoppenkonzert. Im fliegenden Wechsel auf der Bühne folgte der Musikverein Mönchweiler und die Trachtenkapelle Ringelbach. Zum Abschluss gab am späten Nachmittag die Trachtenkapelle Sasbachwalden ihre musikalische Visitenkarte beim Gartenfest ab und setzte einen Schlusspunkt unter einen musikalischen Sonntag, bei dem wieder alle Freunde der Blasmusik voll auf ihre Kosten kamen.

Am Schluss dankte Musikvorstand Raimund Glaser allen, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben und wünschte sich ein Wiedersehen im nächsten Jahr. Sein besonderer Dank galt der Familie Höfer vom „Rebstock“, welche den Parkplatz

wieder als Festplatz zur Verfügung gestellt hat und der Familie Lechleiter und der Firma Haas, welche das Betriebsgelände als Parkplatz zur Verfügung stellte.

Großartiger Auftritt des Grundschulchores „Frohsinn/Erwin-Schweizer-Schule“ beim 16. Euro-Musique-Festival im Europapark in Rust

von Otto Schnurr

Über 5.000 junge Sängerinnen und Sänger sowie Nachwuchsmusikerinnen und -musiker aus Frankreich, der Schweiz und Deutschland haben sich zum 16. Euro-Musique-Festival im Europapark in Rust getroffen. Vorab: Es war ein großartiges Musikspektakel, das wohl in der internationalen Musikszene einmalig ist. Gleich auf mehreren Bühnen ging es tagsüber musikalisch Schlag auf Schlag. Dieses klingende und singende Jugendfest wurde in Zusammenarbeit mit dem Europapark Rust vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg veranstaltet. Kleine und große Ensembles, alle aus den Bereichen der jugendlichen Amateurmusik, Schulchöre und auch einige erwachsene Chorformationen aus den drei Ländern gaben sich ein musikalisches Stelldichein und demonstrierten die große Bandbreite des Singens und Musizierens der Kinder und Jugendlichen aus 3 Ländern. Mit dabei war auch der seit Mai 2014 aufgrund einer Kooperation zwischen dem GV „Frohsinn“ und der „Erwin-Schweizer-Schule“ Ottenhöfen gegründete Grundschulchor unter der Leitung von Dagmar Doll. Schon früh am Morgen um 7.15 Uhr ging es mit dem Bus am Ottenhöfener Bahnhof los. Die 45 Mädchen und Buben wurden von Chor-Koordinator Otto Schnurr und seiner Frau Monika begleitet. 10 Personen aus der Elternschaft der Chormitglieder waren ebenso mit dabei und stellten sich zusätzlich als Begleit- und Aufsichtspersonen zur Verfügung. Sie sorgten dafür, dass die Kinder und Jugendlichen den ganzen Tag über optimal betreut wurden. Für viele Kinder war es der erste internationale Auftritt. Und in der Tat, sowohl der Auftritt auf der Bühne im französischen Pavillon im Europapark wie auch der ganze Tagesverlauf im Park selbst war in jeder Hinsicht ein gelungenes Event und begeisterte die Kinder vollauf.

Um 9.00 Uhr ging es in der mit 5000 Kindern voll besetzten Eishalle los. 4 Bands spielten auf und baten um die Wertung der Jury und auch der Kinder. Der Ottenhöfener Chor hatte seinen großen Auftritt um 12.45 Uhr im Themenbereich Frankreich und da wiederum in einem wunderschönen Musikpavillon. Mit fünf Liedern sangen sich die Sängerinnen und Sänger des Kinderchores in die Herzen der sehr zahlreichen Zuhörer, die mit Applaus nicht sparten. Große Klasse und für alle ein besonderes musikalisches Erlebnis war der spontane und gemeinsame Auftritt mit dem Chor „Endless Music“ aus dem Liestal (Schweiz) und dem Jugendorchester des Handharmonika-Vereins aus Oppenau-Ramsbach, denn mit dem Titel „Applaus, Applaus“ hatte sowohl das Musikensemble aus dem Renchtal als auch die Sängerinnen und Sänger aus dem schweizerischen Liestal und dem Achertal einen Musiktitel dabei, den sie alle einstudiert hatten. Es war für die Kinder ein großes Erlebnis, denn es kommt nicht alle Tage vor, dass der Ottenhöfener Grundschulchor mit gleich zwei weiteren großen Musik- und Gesangsformationen, nämlich dem „Endless-Chor“ aus der Schweiz und dem Jugendorchester des Harmonika-Vereins aus dem benachbarten Ramsbach gemeinsam singt und musiziert.

Der Spaß kam nach diesem grandiosen Auftritt natürlich auch

nicht zu kurz. Auf Einladung des Europaparks durften die Kinder den ganzen Tag über alle Attraktivitäten des Parks kostenlos nutzen.

Am Abend auf der Heimfahrt im Bus, nach einem tollen Erlebnisstag, waren alle zwar ziemlich müde, aber glücklich und zufrieden. Die Augen der Kinder strahlten und leuchteten fröhlich und sie waren buchstäblich „happy“. Fazit: Für die Sängerinnen und Sänger des Grundschulchores, den begleitenden Eltern und auch für die Verantwortlichen des „Frohsinn“, ging ein wunderschöner und erlebnisreicher Tag zu Ende.

Der Gesangverein „Frohsinn“ Ottenhöfen setzte mit diesem großen Event den weiteren Markstein in der ganzjährig ausgerichteten musikalischen Jugendarbeit. Ziel dieser konzeptionellen Jugendarbeit mit der „Erwin-Schweizer-Schule“ ist die Begeisterung und die Freude der Kinder am gemeinsamen Singen und Musizieren nachhaltig zu fördern.



Grundschulchor „Frohsinn/Erwin-Schweizer-Schule“ bei seinem Auftritt auf der Konzertbühne des französischen Pavillons im Europapark in Rust.

Foto: Peter Wühle

Frei verfügbares Internet: Ottenhöfen im Schwarzwald startet mit Hotspot

Im Naturerlebnisbad in Ottenhöfen im Schwarzwald ist seit der neuen Saison neben dem ganz besonderen Badegefühl im chlorfreien Badewasser auch eine kostenlose Internetnutzung möglich. Die letzten technischen Vorbereitungen sind abgeschlossen, so dass der Hotspot zu den Öffnungszeiten des Bades aktiv geschaltet ist.

Mit diesem Projekt bietet die Gemeindeverwaltung auch in diesem Bereich eine moderne Dienstleistung für ihre Bürger und Badbesucher an. Über eine W-LAN-Verbindung können sich die Gäste im Naturerlebnisbad zukünftig einwählen. Nach erfolgter Registrierung ist die kostenlose Nutzung mit mobilen Endgeräten möglich.



Außergewöhnliches Abendkonzert mit den „Sternen des Frohsinns“ im Kurgarten

von Otto Schnurr

Es war schon ein besonderer Melodienzauber, den Männer-, Frauen und Gemischter Chor des Gesangsvereins „Frohsinn“ im Ottenhöfener Kurgarten präsentierten. Das Wetter stimmte, blauer Abendhimmel, eine laue Sommernacht, und sehr viele Musikfreunde waren in den Kurgarten gekommen. Christian Zapf führte mit charmanten Worten durch das Programm. Die Ottenhöfener Sängerinnen und Sänger servierten unter dem Motto „Sterne des Frohsinns“ gleich mehrere, mit solistischen Einlagen bespickten Chöre, welche die Zuschauer mit großem Applaus bedachten. Den Auftakt machten die Frauen zunächst gemeinsam mit den Männern und dann als Frauenchor allein mit „Viva die Stunde sei ein Fest“, wobei Mozarts folgende „Kleine Nachtmusik“ dann schon das erste „Highlight“ war. Es folgte mit „Auf einem Baum ein Kuckuck saß“, eine Volksweise aus dem Bergischen Land, markant durch den Männerchor vorgelesen. Das Lied der Berge „La Montanara“ in dem italienischen Originalsatz von Toni Orтели und Luigi Pigarelli war dann ein weiterer musikalischer Leckerbissen, bei dem Otto Schnurr den Solopart übernahm. Sehr feinfühlig intonierte der Männerchor das kroatische Liebeslied „Moja Jube“ und mit einem „brillant leuchtenden Stern“ glänzte der Gemischte Chor des „Frohsinn“ mit Amanda Mc Broom's „Die Rose“. Mit dem Chor „Weit, weit weg“ von Hubert von Goisern, wurde eine sehr berührende alpenländische Pop-Ballade stimmungsvoll in Volksmusikart und Rock- und Pop-Elementen auf sehr empfindsame Art intoniert. Eine ganz andere Stilrichtung präsentierte der Chor mit dem Rocktitel „Locking in your eyes again“, wobei Christian Zapf engagiert und ausdrucksstark den solistischen Teil des Werkes treffend umsetzte. Mit ein Höhepunkt des Konzertabends war der Welthit „My Way“. Ein Hommage an Frank Sinatra, der in Ägypten Ende September 1979 vor der phantastischen Kulisse der Sphinx und der Pyramiden von Gizeh, begleitet von den Londoner Philharmonikern, das „My Way“ zum Weltdurchbruch verhalf. Dirigent Wolfgang Hils sang perfekt das Soli, begleitet vom Gemischten Chor des „Frohsinn“.

Das Publikum im Ottenhöfener Kurgarten war begeistert und forderte von den Sängerinnen und Sänger vehement Zugaben, die auch bereitwillig mit dem Poptitel „Marching in the light of Love“ und dem vom Männerchor stimmungsvoll gesungenen „Abendfrieden“, gewährt wurden. Resümee: Ein sehr stimmungsvoller Konzertabend, bei dem die Zuhörerinnen und Zuhörer voll auf ihre Kosten kamen. Die vielen Gäste waren von der Soiree des „Frohsinn“ begeistert.



Wolfgang Hils in der Bildmitte singt den Welthit „My Way“ chorisches umrahmt von seinen Sängerinnen und Sänger.

Fest im Naturerlebnisbad

Felipe Schmäzle war zu Wasser und zu Land der Schnellste

von Berthold Gallinat

Zwar stellte sich das Wetter dem fünften Schwimmbadfest im Ottenhöfener Naturerlebnisbad am Morgen noch mit gewitterlichen Drohgebärden entgegen, aber bis zum Mittag und noch mehr zum Abend hin setzte sich dann doch die Sonne durch und lieferte Temperaturen, die den Aufenthalt im Naturerlebnisbad und insbesondere im 22 Grad warmen Wasser sehr angenehm machten. Der Besuch nahm nach verhaltenem Zuspruch am Mittag und am Nachmittag erfreulich zu und so hatte die Festgemeinschaft aus den Vereinen ASV, DLRG, FCO, Kultur- und Heimatverein Achertal 1878 und Schwimmbadkiosk zum Abend hin gut zu tun, um die Festgäste zu verköstigen.



Tagessieger Felipe Schmäzle

Die Vereine hatten dafür mit ihren Ständen zwischen Eingangsbereich und Umkleidekabinen eine festliche Terrasse eingerichtet, jugendliche Mitglieder des DLRG beschäftigten fürsorglich kleinere Kinder mit Spielangeboten und das Kiosk hatte hinter dem Kleinkindbecken eine Hüpfburg aufgebaut. Und so suchten sich die kleinen wie die großen Badegäste und Festbesucher in dem schönen Freibad dort ihren Platz, wo es ihnen am angenehmsten war.

Bereits am frühen Nachmittag trainierten die ersten Jungs für die Einzel- und Mannschaftsmeisterschaften im Raftingrutschen auf der langen Wasserrutsche. Die Spannung wuchs, als Alexander Pillin kurz vor 17 Uhr die Zeitmessanlage installierte und Thomas Kern per Mikrofon das Ereignis ankündigte. Fünfundzwanzig Einzelteilnehmer und fünf Mannschaften mit den Namen „Chi Chi Squad“, „Bad Boys“, „Die Cabanossis“, „Angry Pirates“ und „Die Katecheten“ notierte Susanne Huber auf ihrem Anmeldezettel und nachdem Alexander Pillin den Streckenverlauf erklärt hatte, ging es los: durch die Zeitschranke hindurch, den Weg hinauf zum Einstieg in die Raftingrutschbahn, auf Knien, auf dem Rücken oder sonst irgendwie die Rutschbahn hinunter ins Nichtschwimmerbecken, dann wieder raus aus dem Becken und zuletzt im Sprint wieder durch die Zeitschranke.

Tagessieger wurde Felipe Schmäzle mit einer Bestzeit von 24,92 Sekunden, in seiner Altersklasse von 14 bis 16 Jahren folgten Jannik Linke (27,18 sec) und Steven Stellmach (28,04 sec). Bei den neun- bis elfjährigen gewann Simon Käshammer vor Nicolas Behrle und Amy Gaiser, bei den zwölf- und dreizehnjährigen Kathleen Knapp vor Jason Gaiser und Marius Behrle. Den Wettbewerb U21 entschied Matthias Vogt vor Pascal Harter und Simon Gaiser für sich und bei den Ü21 hieß die Reihenfolge

Alexander Spinner, Stefan Huber, Ferdinand Sehlinger, Pascal Harter, Simon Gaiser und Matthias Vogt gewannen als „Angry Pirates“ den Mannschaftswettbewerb in 1:03:08 vor den „Cabannosis“ (Marius Behrle, Dominik Fischer, Felipe Schmälzle) und den „Bad Boys“ (Florian Bauer, Nils Bleier, Steven Stellmach). Im Lauf des Abends füllte sich die Festterrasse parallel zum Schwimmerbecken und bis um 22 Uhr wurde die Gelegenheit genutzt, in dem angenehmen Wasser des Bades zu schwimmen. Mit zunehmender Dunkelheit entfaltete sich schließlich an den Ständen ein pittoreskes Licht, es herrschte eine prächtige Feststimmung und die Partyband „Die Ohrwürmer“ verwöhnte die Festbesucher bis nach Mitternacht mit einer Fülle von musikalischen Ohrwürmern. Im Vorfeld des Festes war noch eine Schwimmbadlotterie durchgeführt worden, die Losziehung nahmen Brigitte Dörfinger und Thomas Kern um 21 Uhr vor.

Juli

Ein Potpourri der guten Laune bei heißen Temperaturen

von Berthold Gallinat

Die Melodie „Wann wird es endlich wieder Sommer“ mussten die Blaskapellen beim Musikfest der Kurkapelle Ottenhöfen im Kurgarten wirklich nicht anstimmen, denn über beide Tage herrschte Hochsommer pur, so dass sich die Festgäste erst in den Abendstunden im geöffneten Festzelt oder auf der Wiese des Kurgartens niederließen, um dann bei erträglichen Temperaturen und im Schatten der mächtigen Bäume im Kurgarten bei unterhaltsamer Musik ihr Bier oder ihr Viertel, ihr Wasser oder ihre Limo und etwas zu Essen zu genießen.

Die Dorfmusik Furschenbach unter Leitung von Christoph Welle eröffnete am Samstagabend um 19 Uhr das Musikfest in flotter Weise und erfreute die Festgäste mit ihrem Repertoire, mit ihrem ersten Titel „Blasmusik für Freunde“ stellten sich danach die Achertäler Blasmusikanten unter Leitung von Kurt Kiesel vor und widmeten sich wie ihre Vorgänger vornehmlich der traditionellen Blasmusik. Solistische Auftritte gaben den Vorträgen der beiden Kapellen die besondere Note.

Am Sonntagnachmittag setzte die Kurkapelle ihr Musikfest im Kurgarten fort, der Nachmittag gehörte der Jugend. So spielte zunächst der Nachwuchs der Kurkapelle unter Leitung von Hans-Jörg Steimle und ließ keinen Zweifel daran, dass im Nachwuchsbereich der Kurkapelle gute Arbeit geleistet wird. Zur Nachwuchsarbeit in der Kurkapelle gehört auch die musikalische Früherziehung (Musimo), mit einer Tanzvorführung vermittelten die „Musimo“-Kinder unter der Betreuung von Sandra Hund, was Elemente der musikalischen Früherziehung sind.

Das erste Unterhaltungskonzert am frühen Abend gab das Blasorchester Berghaupten unter Leitung von Christian Warth und bot den Festbesuchern einen bunten Melodienstrauß der Unterhaltung. Im Verlauf ihres Unterhaltungskonzerts füllten sich im Festzelt der Kurkapelle und unter freiem Himmel auch die Tische und Bänke und während sich die Erwachsenen in heiterer, sommerlicher Atmosphäre den Klängen der Kapelle und Gesprächen hingaben, spielten die Kinder mit Herzenslust in der inzwischen im Kurgarten neuen und fertig ge-

stellten Wasser- und Sandlandschaft des „Landwirtschaftlichen Erlebnispfads Ottenhöfen“ (LEPO).

Den musikalischen Schlussakkord unter das Musikfest 2015 setzte die Trachtenkapelle Obersasbach mit Dirigent Thomas Roth. Sie begeisterte zum Abschluss mit einem musikalischen Potpourri aus „Stars And Stripes“, Wiener Musikschmankerln, einer Hommage an James Last, ABBA und anderem mehr. Im Vortrag „Dem Land Tirol die Treue“ zeichneten sich die Musiker zudem als stimmkräftiger Chor aus und im Solostück „Bariton in der Nacht“ präsentierten sich Edwin Finkbeiner und Johannes Lang eindrucksvoll als die beiden „Nachtbaritone“.



Achertäler Blasmusikanten

DLRG Jugend in Schonach

von Alexander Pillin

Anfang Juli verbrachte die DLRG Jugend ein Wochenende im Erwin-Schweizer-Heim in Schonach. Nach der Ankunft und der Zimmerbelegung ging es sofort ans Banner stellen und einrichten fürs Wochenende. Die Freizeitgestaltung nutzten die Jugendlichen um an diesem Wochenende ins Schwimmbad nach Triberg zu gehen, oder am und ums Haus Tischtennis zu spielen, Banner zu jagen, verschiedene Ball und Geschicklichkeitsspiele am Sportplatz durchzuführen oder auch nur aufgrund des heißen Wetters einfach mal zu relaxen. Der einstimmige Tenor war dann auch am Sonntag bei der Abreise, es doch bitte nächstes Jahr zu wiederholen.



Erstes großes Konzert der Band „Compañeros“

von Berthold Gallinat

Einen Abend voller Überraschungen mit zum Teil ungewohnten Klängen in der Kirche erlebten die begeisterten Zuhörer des ersten großen Konzerts der Band „Compañeros“ am Vorabend des Patroziniums.

Pfarrgemeinderatsvorsitzender Bernd Kopp begrüßte die Besucher, die wie er gespannt waren auf die Liedauswahl, die laut Programm einiges erwarten ließ. Er erinnerte kurz an die Anfänge der Band, die sich 2008 zunächst als reine Pfarrband zur Mitgestaltung von Jugendgottesdiensten gründete. Bei den Intensivtagen im Jahr 2012 im Achertal zusammen mit der Gemeinschaft Emmanuel brachte schließlich der verstorbene Pfarrer Bernhard Benz die jungen Musiker mit den musikalischen Leitern von Altötting zusammen und seither werden fleißig Tipps und Noten ausgetauscht.

In der heutigen Besetzung spielen Lukas Blust, Samuel Nock und Lukas Lettner Gitarre und Bass, Tim Huber ist am Piano und Timo Blust bedient das Schlagzeug. Den Gesang übernehmen Johanna Benz, Marina Schmälzle und Nikolai Kimmig. Die Gruppe begeisterte sowohl an den Instrumenten als auch gesanglich. Es war deutlich zu spüren, welche große Entwicklung die Jugendlichen seit ihren Anfängen durchgemacht haben. Es war eine Freude zuzuhören, wenn das Gesangstrio in unterschiedlichsten Zusammensetzungen mit klaren Stimmen den Songs ihren eigenen Stempel aufdrückte. Durch den Abend führte sehr gekonnt Verena Decker mit verbindenden und erklärenden Texten und für die Technik und fantastische Lichteffekte sorgte Benjamin Kopp. Das Programm brachte eine bunte Mischung aus weltlichen Popsongs, Gospels und Liedern aus der Gemeinschaft Emmanuel. Es war unter anderem mit „Lieder“ ein musikalisches Puzzle von Adel Tawil, Phil Collins „On my way“ oder Rihannas Liebeslied „California Kingbed“ ebenso zu hören wie der Gospel „You are my all in all“ oder das von Marco Frisina verfasste „Jesus Christ, you are my life“, das bei Weltjugendtagen und internationalen Ministrantenwallfahrten fast als Erkennungsmelodie zu bezeichnen ist. Zudem brachten die Musiker mit „Dreyblatt“, einem Klavierstück für sechs Hände von Wilhelm F.E. Bach, noch ein ganz besonderes Juwel zum Funkeln, verantwortlich dafür waren Johanna Benz, Nikolai Kimmig und Tim Huber gemeinsam am Piano. Und selbstverständlich gehörten auch mit „Lasst uns ziehn zu den Quellen des Lebens“, „Dein Reich komme, Vater“ und einem „Te Deum“ Lieder aus der Tradition der Gemeinschaft in Altötting zum Repertoire.

Timo Blust als Sprecher der Gruppe dankte allen Besuchern für ihre Unterstützung. Der Ruf nach einer Zugabe machte dann auch

deutlich, dass es „ein tolles Konzert einer tollen Truppe“ war mit einem „farbigen musikalischen Ausdruck“, wie es Dekan Georg Schmitt in seinen Schlussworten ausdrückte. Da die Band die Kirche als Proberaum nutzt, hätten sie mit Jesus den prominentesten Zuhörer, und auch er müsste wohl begeistert sein, denn „er ist noch nicht vom Kreuz heruntergesprungen“. Deshalb dankte er den „Compañeros“ für den einzigartigen Abend, der sie als lebendige musikalische Steine der Kirche von Ottenhöfen erleben ließ und versprach gleichzeitig auch die weitere Unterstützung der Pfarrgemeinde.

Patrozinium und Einweihung des neugestalteten Kirchplatzes

von Christiane Ringwald

„Eingeladen zum Fest des Glaubens“ - so intonierte der Kirchenchor zur Eröffnung des feierlichen Gottesdienstes zu Ehren des Seligen Bernhard von Baden, des Kirchenpatrons der Pfarrgemeinde von Ottenhöfen, und dieser Einladung waren viele Gläubige auch aus den benachbarten Pfarrgemeinden, die zur Kirchengemeinde Achertal gehören, gefolgt.

Musikalisch festlich mitgestaltet wurde der Gottesdienst neben dem Kirchenchor unter der Leitung von Dagmar Doll auch von den „Compañeros“ sowie von Christoph Duffner an der Violine. Zur Aufführung kam die „Mainzer Messe“ von Thomas Gabriel. Aus dem Leben des Bernhard von Baden stellte Gemeindefereferent Helga Klär mit Erstkommunikanten einige Szenen dar, die auch die ritterlichen Tugenden wie zu seinem Wort stehen, Menschen in Not helfen, die Lehre der Kirche achten und gläubig leben, aufzeigten. Ob wir in diesem Sinne ritterlich leben, stellte Pfarrer Schmitt als Frage an jeden in den Raum. Dabei sollte nicht vergessen werden, dass Bernhard, wie er auch dargestellt werde mit Rüstung und Schwert, in den Krieg ziehen wollte, um sich für die Einigung und den Zusammenhalt in Europa einzusetzen. Dabei sei ihm aber nicht die Tapferkeit und die Kraft eines Kämpfers wichtig gewesen, er habe sich vielmehr als Botschafter in der Kraft Gottes gesehen, ganz im Sinne des Apostels Paulus, der seinen Anhängern die Rüstung des Glaubens nahe gelegt habe. So seien dann die ritterlichen Tugenden des Kirchenpatrons auch für die heutigen Christen zu verstehen und zu leben, denn „was ist entwaffnender als eine zu Freundschaft und Versöhnung ausgestreckte Hand“.

Nach dem Gottesdienst und der anschließenden Prozession galt es den neu gestalteten Kirchplatz einzuweihen. Hier waren sich Pfarrgemeinderatsvorsitzender Bernd Kopp und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker einig über die gute Zusammenarbeit der politischen und der Kirchengemeinde. Der neue Platz wurde als

zentrale Stelle im Ort gelobt, an der auch Altes und Neues gekonnt verbunden wurde, indem man die Steine der alten Mauer sinnvoll eingesetzt habe. Nun liege es auch an den Menschen, ihn mit Leben zu füllen, ihn zu einem Mittelpunkt im Dorf werden zu lassen. Der Dank galt allen, besonders den Ehrenamtlichen, die sich in Zukunft um den Platz kümmern werden, und auch allen, wie Pfarrer Schmitt betonte, die den Wunsch von Pfarrer Bernhard Benz weitergetragen und es so



ermöglicht haben, dass der Platz heute gesegnet werden kann, was der Geistliche unter dem Beifall der Gemeinde dann auch mit Freude vornahm.

Das Feiern ging nach dem Festgottesdienst rund ums Pfarrheim weiter, wo Felix Decker vom Gemeindeteam als Moderator durch den Nachmittag führte. Zunächst unterhielt die Kurkapelle Ottenhöfen unter der Leitung von Ulrich Münchgesang die Gäste mit einem schwungvollen Frühschoppenkonzert, bevor die Kinder das Zepter übernahmen. Die Erzieherinnen der beiden Kindergärten von Ottenhöfen und Furschenbach hatten schwungvolle Tänze und lustige Lieder aus aller Welt mit den Jüngsten der Pfarrei einstudiert, die sich ebenso wenig von den sommerlichen Temperaturen beeinträchtigen ließen wie die Kinder des Kinderchores mit Dagmar Doll. Auch die Jugend der Pfarrgemeinde konnte viele Sieger auf ihrer Spielstraße verzeichnen, sogar die Konzentrationsübung beim Zuckerwürfelfangen mit dem Hammer wurde teils mit Bravour, aber immer mit viel Spaß erledigt. Den Abschluss des Festtages bildete traditionell das Feierabendkonzert der Dorfmusik Furschenbach unter der Leitung von Christoph Welle.



Pfarrer Schmitt segnet den neu gestalteten Kirchplatz

Meisterehrung beim Bürgermeister

von Michael Bühler

Als Anerkennung für die Meisterschaft wurden die E-Junioren des FC Ottenhöfen von Bürgermeister Hans-Jürgen Decker ins Rathaus eingeladen. Die Meisterschaft konnte schon einen Spieltag vor Ende der Saison durch einen Erfolg gegen den härtesten Verfolger, die SG SV Au am Rhein, unter Dach und Fach gebracht werden. Unter der Leitung der Trainer Roland Benz, Denis Golly, Simone und Friedhelm Walter konnte nach dem zweiten Platz in der Herbstrunde die neu gebildete Frühjahrsrunde mit 5 Siegen und einer unbedeutenden Niederlage zum Schluss sehr erfolgreich gemeistert werden.

Hierfür erhielten die Spieler und die Trainer vom Bürgermeister der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald eine Ehrung und

trugen sich in das Goldene Buch der Gemeinde ein. Bei dieser Gelegenheit bekamen die erfolgreichen Spieler vom Jugendleiter Ferdinand Sehlinger jeweils eine Medaille als Erinnerung an die Meisterschaft überreicht. Zum Abschluss wurde vom Bürgermeister Hans-Jürgen Decker für jeden Spieler ein Eis im Kurpark spendiert.



E-Junioren des FC Ottenhöfen beim Bürgermeister

Missgeschick durch Meisterschaft wieder ausgegült

von Berthold Gallinat

„Wir wollen zeigen, dass der Abstieg nur ein reparables Missgeschick war“ lautete die Losung des FC Ottenhöfen auf der Mitgliederversammlung vor einem Jahr. Auf der Mitgliederversammlung konnte Vorsitzender Jürgen Knapp vor der Versammlung das erfreuliche Fazit ziehen: „Plan vollauf erfüllt“. So stand denn auch die Versammlung ganz im Zeichen der Meisterschaften. Die Erste spielt nach ihrer Meisterschaft in der Kreisliga A nun wieder in der Bezirksliga, die Zweite nach ihrer Meisterschaft in der Kreisliga B wieder in der Kreisliga A. Darüber hinaus herrschte Freude über den Aufstieg der FCO-Fußballerinnen in der Mannschaft der SG Obersasbach in die Landesliga sowie über die Meisterschaft der E-Jugend.

Kai Huber ließ nach dem Gedenken an die Verstorbenen Sebald Steimle, Klaus Schmälzle und Stefan Fischer die Verbandsrunde 2014/15 Revue passieren und zeigte, dass die Erste nach nervösem Anfang ab dem fünfzehnten Spieltag bis zum Ende Tabellenerster war, während die Zweite nur zwischendurch einmal fünf Spieltage nicht auf Platz 1 stand. Über den Erfolg der FCO-Fußballerinnen in der SG Obersasbach berichtete Vanessa Waltersbacher.

Aus der Jugendarbeit teilte Jugendleiter Ferdinand Sehlinger mit, dass in der zurück liegenden Saison beim FCO mehr als 100 Kinder betreut wurden und zehn Mannschaften gemeldet waren. Erstmals habe der FCO bei mehreren Mannschaften von der A-Jugend bis zur D-Jugend Spielgemeinschaften mit benachbarten Vereinen gebildet, das werde auch in der neuen Runde so sein. Als außergewöhnliche Ereignisse im Jugendbereich stellte Sehlinger die Klaus-Fischer-Fußballschule, das Lukas-Sehlinger-Turnier, das Juniorensportfest und die Jugendadventsfeier in Form einer Mini-WM heraus. Sein Dank galt allen Jugendtrainern, Betreuer und Helfern. „Es läuft gut in der Jugend, aber freiwillige Betreuer, Trainer und Helfer sind jederzeit herzlich Willkommen“, lautete sein Schlusswort. Den Bereich Freizeitsport leitet Franz Maier, sein Schwerpunkt liegt auf Fahrtraining und auf Touren mit dem Mountainbike (MTB). Nach seinem Rückblick wies er auf folgende aktuelle Veranstaltungen hin: MTB-Spendentour am 25. Juli im Rahmen des Ottenhöfener Dorfbrunnenfests, An-

gebot für Kinder am 5. August und 8. September im Rahmen des Achertaler Kinderferienprogramms, Einsteigerkurs am 19. und 20. September und MTB-Tour in der Pfalz am 3. und 4. Oktober. „Der FCO kam allen seinen finanziellen Verpflichtungen nach, Liquidität war stets gegeben, aber zur Bildung von Vermögen bleibt eigentlich nichts übrig“ lautete zusammengefasst die Bilanz von Finanzvorstand Jürgen Knapp in seinem Bericht, nachdem er Einnahmen und Ausgaben schwerpunktmäßig anhand von Zahlen erläutert hatte.

Der einstimmigen Entlastung der Vorstandschaft folgten Ehrungen. Bürgermeisterstellvertreter Ulrich Bell eröffnete sie mit der Übergabe von Anerkennungsurkunden der Gemeinde an die Meistermannschaften. „Beim FCO ist was los“, gratulierte er zu den Meisterschaften und würdigte insbesondere das Engagement für die Jugend. Zum Ehrenmitglied wurde Albrecht Roth ernannt, ein treuer Mitstreiter im FCO: Mitglied der Meistermannschaft 1969, von 1969 bis 1978 Kassier, von 1978 bis 1986 Jugendleiter und Jugendtrainer. Für 50 Jahre Mitgliedschaft erhielten die Goldene Ehrennadel: Karl Schnurr, Otmar Schnurr und Otto Schnurr. Für besondere Verdienste in 15 Jahren im Vorstand und als Jugendtrainer erhielt Michael Waltersbacher die Goldene Ehrennadel. Die Silberne Ehrennadel für ehrenamtliche Tätigkeit erhielten: Raimund Golly, Rudolf Golly, Joachim Huber, Toni Seifert, Karin Spiegel. Die Bronzene Ehrennadel gab es für: Dennis Golly, Elena Heuberger, Raimund Spiegel, Frank Steimle, Simone und Friedhelm Walter, Vanessa Waltersbacher.



Hintere Reihe (v.l.): Vorsitzender Sport Frank Bohnert, Frank Steimle, Raimund Golly; Mitte: Otto Schnurr, Rudolf Golly, Vorsitzender Finanzen Jürgen Knapp, Vorsitzender Verwaltung Thomas Fischer; Vorne: Mannschaftsführer Zweite Sebastian Spinner, Bürgermeisterstellvertreter Ulrich Bell, Vanessa Waltersbacher, Michael Waltersbacher, Mannschaftsführer Erste Sebastian Hock

Handwerk im Achertal ist sehr gut aufgestellt

von Berthold Gallinat

Den symbolischen Spatenstich für ein gemeinschaftliches Projekt nahmen Mitglieder des Gewerbevereins Ottenhöfen-Seebach im Kastanienweg in Ottenhöfen vor. Dort entsteht ein Doppelhaus. Das ist an sich nichts Ungewöhnliches. Ungewöhnlich ist aber, dass Bauherr Hansjörg Sontheimer das Haus gemeinschaftlich mit Mitgliedern des Gewerbevereins Ottenhöfen-Seebach umsetzen will, so dass das Bauprojekt gewissermaßen zu einem Schauhaus des Handwerks des oberen Achertals werden kann. So wurde die Baugrube bereits von einem Unternehmen ausgehoben, das als Mitglied im Gewerbeverein Ottenhöfen-Seebach vertreten ist. Bis im Herbst soll der Rohbau stehen und bis vor

Weihnachten das Dach auf den beiden Einfamilienhäusern des Doppelhauses gedeckt sein. Um dann die weiteren Gewerke auszuführen, ist in Ottenhöfen und Seebach genügend Potenzial da. „Wir sind im Achertal im Handwerk sehr gut aufgestellt und das wollen wir mit diesem Projekt bewusst machen,“ äußerte sich Bauherr Hansjörg Sontheimer zu seiner Initiative und wies auch darauf hin, dass im Handwerk des Achertals gut ausgebildet wird, was jungen Leuten eine berufliche Perspektive biete. Denn nach wie vor sei das Handwerk gut ausgelastet.

„Gemeinsame Aktivitäten, das war ein Ziel des GOS bei seiner Gründung, diese jüngste Initiative eines unserer Mitglieder zeigt, dass wir im Jahr unseres 20-jährigen Bestehens immer noch aktiv sind“, stellte Wolfgang Hils fest, der zu den Gründungsmitgliedern des Vereins gehört.



(von links) Michael Knapp, Alexander Roth, Hansjörg Sontheimer, Georg Bohnert, Valentin Bohnert, Melanie Roloff, Mila Roloff, Alois Huber, Helmut Bohnert, Kurt Fuchs, Axel Käshammer, Wolfgang Hils, Bernhard Roloff, Karl-Heinz Wimmer

Verabschiedung von Josef Köninger

von Frank König / Acher-Rench-Zeitung

In Ottenhöfen wurde der Leiter der Erwin-Schweizer-Schule, Josef Köninger, feierlich verabschiedet. Nach kurzer musikalischer Begrüßung durch den Kinderchor, geleitet von Dagmar Doll, richtete Musiklehrer Wolfgang Hoffmann das Wort an den scheidenden Rektor der naturverbundenen Grundschule. Dabei sparte er nicht mit Superlativen, beschrieb Köninger als »großartig«, der Schuldirektor habe »große Spuren hinterlassen«.

Der ambitionierte Kinderchor führte danach ein weiteres Lied auf, für das die Kinder den Text des Gassenhauers »Life is Life« der Band Opus umgeschrieben hatten: »Ru-he-stand, das ist die beste Zeit«.

Schulamtsdirektorin Gabriele Weinrich attestierte: »Mit Ihnen geht ein äußerst souveräner, kompetenter und führungsbewusster Schulleiter.« Sie lobte Königingers umfassendes Engagement, was seine zahlreichen Tätigkeiten in der Gemeinde betrifft, bevor sie ihm die Ruhestands-Urkunde überreichte.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker bedankte sich für die »sehr gute Zusammenarbeit« und hob das natürliche Ambiente der Schule hervor, lobte Einrichtungen wie das Waldklassenzimmer und die Verbindung zum Nationalpark.

Zur Auflockerung sagte die vierte Klasse von Lehrerin Janina Rappenecker ein Gedicht auf, »Sommer« von Ilse Kleberger. Und mit den Worten eines der Schüler »Sie werden nun selbst erfahren, wie viel Spaß kompetenzorientierter Unterricht macht«, forderte die Klasse die Zuschauer kurzerhand auf, das Gedicht noch einmal zu wiederholen.

Auch Willi Hummel, Vertreter des Personalrats, fand bewegende Worte für Josef Köninger. Jener habe es geschafft, im »Lebensraum Schule« seinen »Lebenstraum zu verwirklichen«, vielen Menschenkindern habe er »Träume erfüllt«. Er legte dem frischgebackenen Pensionär noch ans Herz: »Träum weiter, das hält jung!«

Carlo Parisel schlug Köninger vor, eine Rentner-Band zu gründen und überreichte ihm eine Traubenzweigpflanze, da Köninger sich auch weiterhin um den schuleigenen Garten inklusive dessen Reben kümmern werde. Parisel schloss mit dem Versprechen: »Die Schule bleibt mit deinem Namen verbunden und mit deinem Geist.«

Nachdem sich auch die Vertreter der Kirchen, Helga Klär und Andreas Moll, sowie das gesamte Lehrerkollegium ausgiebig von ihrem Rektor verabschiedet hatten, richtete der Mann der Stunde selbst einige Worte an die Gäste. Köninger sprach Lob für das gesamte Personal aus und appellierte, dass den Schülern auch in Zukunft »Sekundärtugenden« wie Höflichkeit, Pünktlichkeit und Freundlichkeit mit auf den Weg gegeben werden sollen. »Ich habe mich nie als euer Rektor gefühlt«, richtet Köninger das Wort an seine Kollegen, »ich war immer ein Lehrer wie jeder andere auch«. Josef Köninger lehrte 39 Jahre lang, 35 davon in der Erwin-Schweizer-Schule.



Josef Köninger wurde als Rektor verabschiedet

LEPO – Ein Pfad für Tourismus und Landwirtschaft

von Berthold Gallinat

Im Beisein des Ministers für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Alexander Bonde, wurde im Kurgarten in Ottenhöfen festlich der Landwirtschaftliche Erlebnis-Pfad Ottenhöfen, kurz LEPO, eröffnet. Die Achertäler Blasmusikanten unter Leitung von Kurt Kiesel und die Kindergartenkinder des Kindergarten St. Franziskus in Furschenbach mit ihren Erzieherinnen setzten mit Musik und Tänzen den ansprechenden Rahmen. Schon bevor die Musik und die Reden zur Eröffnung einsetzten, hatten Kinder den zum LEPO gehörenden Wassererlebnisbereich für sich erobert, pumpten Wasser aus den Brunnen, förderten es hoch mit der archimedischen Schraube, bauten mit Sand Staudämme und hatten ihren Spaß an der Erlebnislandschaft.

Zahlreiche Gäste und viele Ottenhöfener wohnten der Eröffnung bei, so dass Bürgermeister Hans-Jürgen Decker helle Freude ausstrahlte, als er nach dem Auftakt durch die Achertäler Blasmusikanten ans Rednerpult im Pavillon schritt. In seiner Rede stellte er den neu eingerichteten LEPO in den Zusammenhang mit der Offenhaltung der Kulturlandschaft und mit dem damit

untrennbar verbundenen, besonderen Verdienst der Landwirtschaft, die diese Offenhaltung leistet. An voraus gegangenen Initiativen Ottenhöfens, angefangen von Streuobst- und Weideprojekten bis zur Gründung des Arbeitskreises Landwirtschaft im Jahr 2005 vermittelte Decker, dass die Unterstützung der Landwirte im oberen Achertal Herzenssache ist. Hierfür dankte er seinem Vorgänger Dieter Klotz für die Vorarbeit und seinem Kollegen Reinhard Schmäzle für die Zusammenarbeit. Der Erwin-Schweizer-Schule mit Rektor Josef Köninger dankte er für das übergreifende Schülerprojekt »Streuobstwiesen«.



Bereits vor der offiziellen Einweihung des Landwirtschaftlichen Erlebnis-Pfads Ottenhöfen (LEPO) hatten Kinder den Erlebnisbereich Wasser im Kurgarten bereits in Beschlag genommen.

„Beim LEPO handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt“, stellte Decker heraus. Er verdeutlichte dies daran, dass sich über 30 Grundstückseigentümer dafür aufgeschlossen zeigten, und dankte stellvertretend Siegfried Bohnert und Ludwig Faist für den Bau neuer Wegabschnitte. Besonderen Dank galt der Firma BagageArt für die Gestaltung der Erlebnisbereiche Wasser, Holz und Stein als Stationen des LEPO. „Viele Menschen sowie Ämter und Institutionen haben tatkräftig beigetragen, um den LEPO zur realisieren und zu gestalten“, hieß das Resümee des Ottenhöfener Bürgermeisters und er wünschte: „Der LEPO soll für Familien ein echter Erlebnispfad und für Kindergarten- und Schulkinder ein durch Spiel, Spaß und Information erlebbares Klassenzimmer in freier Natur sein“.

Minister Alexander Bonde lobte den LEPO als einen modernen, interaktiv gestalteten Lehrpfad und sah ihn als eine innovative Einrichtung, die beides verbindet: die touristische Infrastruktur zu bereichern und Menschen die einzigartige Kulturlandschaft des Achertals mit ihren Feldern und Obstwiesen, mit ihren Reben und ihrer Waldlandschaft näher zu bringen. „Ohne die Landwirtschaft gäbe es das alles nicht“, brach er eine Lanze für die Bewirtschaftung und den Erhalt dieser Kulturlandschaft und betonte die Bedeutung der Regionalität für das Vertrauen in die Produkte der Landwirtschaft. In diesem Zusammenhang würdigte er auch das Engagement des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord und wies für den LEPO auf die Unterstützung des Landes, der EU und der Glücksspirale hin. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und den Gemeinderat würdigte er für ihren Mut zur Einrichtung des LEPO. „Man sieht, es hat sich gelohnt“, schloss er seine Ansprache.



Kindergartenkinder und ihre Erzieherinnen umrahmten mit schönen Tänzen die offizielle Einweihung des Landwirtschaftlichen Erlebnispfads Ottenhöfen (LEPO)

Die Kindertänze „La Ola“, „Schidlbambum“ und „Urlaub“ schufen den Übergang zum Einweihungsakt des LEPO, der darin bestand, dass Minister Alexander Bonde, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und der Landtagskandidat der Grünen Norbert Hense zusammen mit Kindern kräftig einen Pumpenschwengel im Wassererlebnisbereich des Kurgarten betätigten. Und die Achertäler Blasmusikanten krönten diesen Akt mit dem Marsch „Hoch Badner Land“.



Den offiziellen Einweihungsakt für den Landwirtschaftlichen Erlebnis-Pfad Ottenhöfen (LEPO) vollzogen Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Minister Alexander Bonde und der Landtagskandidat der Grünen Norbert Hense zusammen mit Kindern, indem sie im Erlebnisbereich Wasser im Kurgarten kräftig Wasser pumpeten.

Dorfbrunnenfest 2015

von Berthold Gallinat

Heftiger Wind verursachte zwar, dass beim Dorfbrunnenfest die Kurgartenbeleuchtung am Samstagabend abgesagt werden musste und dass somit die Attraktion des ersten Festtages ausfiel, dennoch entfaltete sich zum Abend hin rund um den Dorfbrunnen und im Kurgarten ein schönes Ambiente, in dem es sich gut feiern ließ.

Der Dorfbrunnenfestlauf rund um Ottenhöfen eröffnete das

Nachmittagsprogramm. 66 Teilnehmerinnen und Teilnehmer machten sich als Läufer, Nordic Walker oder Mountainbiker auf die Tour rund um Ottenhöfen und kehrten gegen 17 Uhr wieder zurück. Der Lauf stand unter dem Motto „laufend helfen“ und somit kamen alle Startgebühren sowie freiwillige Spenden in einen Spendentopf. Dieser erbrachte, wie Karin Spiegel, die Initiatorin des Spendenlaufes, mitteilte, am Ende die Summe von 2250 Euro, die wie in den vergangenen Jahren auch an Ottenhöfener Vereine und Einrichtungen gingen. Nutznießer waren in diesem Jahr die Fastnachtsvereinigung Ottenhöfener Knörpeli e.V., der Spielplatz Wolfsmatt und das Kriseninterventionsteam Achertal. An diese Drei überreichte Karin Spiegel nach dem Lauf jeweils 750 Euro. Vom Lauf berichtete Karin Spiegel, dass er von den Teilnehmern her breit gefächert war. Aktive Sportler waren ebenso dabei wie Hobbyläufer, der älteste Teilnehmer war 80 Jahre alt und ein fast blinder Läufer bewältigte den Rundkurs ebenfalls.



Der Dorfbrunnenfestlauf war am Samstagnachmittag der erste Programmpunkt des Ottenhöfener Dorfbrunnenfestes.

Ansonsten verlief der Festnachmittag ruhig und gehörte beim Bürgerhaus den Kindern, die sich dort bei zahlreichen Spielangeboten aus Horst Jochims Spielmobil vergnügen konnten. Aus dem Musikpavillon des Kurgarten unterhielten Brigitte Santos-Parisel und Carlo Parisel und die Gesangstalente ihrer „Schwarzwald Academy“ mit einer „Deutschen Schlagerparade“ die ersten Festgäste in bester Weise.

„S' läuft“, konnte dann um 17.30 Uhr Bürgermeister Hans-Jürgen Decker nach dem Fassanstich am Dorfbrunnen verkünden und gab Freibier aus. Die Achertäler Blasmusikanten umrahmten den Festakt mit dem schönen Schmelz traditioneller Blasmusik. Von da an entwickelte sich das Festgeschehen zusehends, so dass Bürgermeister Decker bei seiner offiziellen Begrüßung kurz nach acht zahlreiche Festgäste willkommen heißen konnte. Der Festgemeinschaft der neun Vereine dankte er für ihren Einsatz zur Veranstaltung des attraktiven Fests und Festkoordinator Otto Schnurr tröstete alle, die sich auf die Kurgartenbeleuchtung gefreut hatten, damit, dass die Kurgartenbeleuchtung am Sonntagabend nachgeholt wird. Im Programm folgten nun schwingvolle Volkstänze der Volkstanzgruppe Dorfgemeinschaft Waldmatt, wozu Toni Matuschek am Akkordeon die musikalische Begleitung lieferte, und die Kurkapelle unter Leitung von Ulrich Münchgesang gab ein klangvolles Konzert.

Im Anschluss an diese beiden Auftritte wechselte das musikalische Geschehen wieder hinüber zum Dorfbrunnen. Beim DRK spielte die Partyband „The Lizz“, beim FCO in der Rockfabrik wurde Rock, Pop und Soul aufgelegt und am Dorfbrunnen spielte die Band „Onderschd Covered“ einen mitreißenden, handgemachten Rock. Besondere Einlage war, dass das Stück „It's A

Long Way To The Top“ von AC/DC in der Urversion mit Dudsack vorgetragen wurde. Bis nach Mitternacht wurde heiß gerockt und gefestelt.



Trachtentänze der Dorfgemeinschaft Waldmatt

Kinderstimmen sangen sich in die Herzen des Publikums

von Berthold Gallinat

Gleich zwei Attraktionen krönten am Sonntagabend das Dorfbrunnenfest am zweiten Festtag, zum einen die idyllische Kurgartenbeleuchtung, zum anderen das spektakuläre Höhenfeuerwerk. Da heftiger Wind am Samstagabend die Kurgartenbeleuchtung regelrecht verblasen hatte, die bunten Kerzenlichter aber bereits gesteckt waren, wurden sie einfach am Sonntagabend angezündet und verbreiteten mit zunehmender Dunkelheit ihr pittoreskes Licht. Zwar schwebten am Abend graue Wolken über dem Fest und ließen auch ein paar Tropfen fallen, aber es waren doch so wenige, dass beide Attraktionen realisiert werden konnten.

Die Dorfmusik Furschenbach hatte am Morgen das Fest mit einem zünftigen Frühschoppenkonzert eröffnet, danach entfaltete es sich bei sehr gutem Zuspruch rund um den Dorfbrunnen und im Kurgarten. Alarm ließ am frühen Nachmittag vielleicht den einen oder anderen Ottenhöfener aufhorchen, aber es war nur der Alarm für den Auftritt der Jugendfeuerwehr im Kurgarten. Diese führte dort dem Publikum einen Löschangriff vor und löschte ein vorbereitetes, brennendes Objekt. Danach war Tanz im Musikpavillon des Kurgartens angesagt. Dort zeigte der Nachwuchs der Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen Trachtentänze und es traten die Kinder der Minigarde der Ottenhöfener Knörpeli als Blumenkinder auf. Die Mittlere Garde der Knörpeli brachte ein fetziges Show-Tanz-Medley auf die Bühne. Auf der Bühne direkt beim Dorfbrunnen spielten am fortgeschrittenen Nachmittag die Harmonikafreunde Wagshurst.

Am frühen Abend riss der Kinderchor des Gesangverein Frohsinn das Publikum im Kurgarten zu großem Beifall hin. Es war herzerfrischend zu hören, was der inzwi-

sehen 42 Kinder umfassende Chor an Liedern vortrug, und man muss alle Hochachtung davor haben, was Chorleiterin Dagmar Doll in den vergangenen beiden Jahren für einen Kinderchor geformt hat. Auf die jungen Sängerinnen und Sänger folgten die Erwachsenen unter Leitung von Wolfgang Hils und trugen in unterschiedlichen Chorformationen unter dem Titel „Sterne des Frohsinn“ mehrere Chorlieder vor.



Viel Beifall gab es beim Dorfbrunnenfest für den Auftritt des Kinderchores des Gesangverein Frohsinn

Für die Kinder gab es über den Sonntag hinweg neben dem Spielmobil von Klaus Jochim und dem Ponyreiten der Reitschule Nadine Hofer ein unterhaltsames Kasperle-Theater im Bürgerhaus. Im voll besetzten Bürgersaal begeisterten Brigitte Dörflinger, Angelika Eckhof und Antje Roth mit ihrem selbst verfassten Stück „Der verlorene Zauberstab“ das junge Publikum. Auch das Bierkastenstapeln beim DRK war am Sonntag möglich, nachdem es am Vortag dafür einfach zu windig gewesen war. 95 Teilnehmer machten sich auf die Rekordjagd und stapelten bis zu 30 Kisten. In der Altersklasse bis 11 Jahre gewann Noah Steimle (30 Kisten) vor Joy Storck (29) und Tim Schneider (28). In der Altersklasse 12+ stapelten Domenico Frascoia, Marvin Hörth und Luis Koch jeweils 24 Kisten aufeinander, so dass der Gewinner gelost wurde. Domenico Frascoia landete vor Marvin Hörth und Luis Koch auf Platz 1.

Am Sonntagabend wurden die Gewinner der Festlotterie gezogen.

Viel Beifall gab es nach Einbruch der Dunkelheit für das großartige Feuerwerk, bei Musik von Alleinunterhalter Franz Köninger und des Duos „Die Ohrwürmer“ klang das Fest bis Mitternacht aus.



Die Kurgartenbeleuchtung war eine der Attraktionen beim Dorfbrunnenfest in Ottenhöfen

Neue Rektorin an der Erwin-Schweizer-Grundschule in Ottenhöfen

Janina Rappenecker wird neue Rektorin an der Erwin-Schweizer-Grundschule in Ottenhöfen im Schwarzwald. Zum neuen Schuljahr wird die bisher schon an der Schule tätige Lehrerin neue Schulleiterin und tritt damit die Nachfolge von Josef Köninger an, der zum Ende des Schuljahres in den Ruhestand verabschiedet wurde. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker freut sich über den nahtlosen Übergang, der die erfolgreiche Arbeit in der Grundschule sicherstellt. Er dankte Schulrätin Raczynski-Mayer für die gute Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt in Offenburg. Die offizielle Einführung wird zu Beginn des neuen Schuljahres erfolgen.



von links: Schulrätin Renate Raczynski-Mayer, die neue Rektorin Janina Rappenecker und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker

Reitschule Nadine Hofer gründet Reitverein Ottenhöfen im Schwarzwald

von Angelika Eckhof

Knapp ein Jahr nach der Gründung der Reitschule Hofer, gründeten die Hofbesitzer Nadine und Günter Hofer sowie begeisterte Reiterinnen und Reiter der Reitschule gemeinsam am 13.8.2015 den Reitverein Ottenhöfen im Schwarzwald.

Gewählt wurden von den 10 anwesenden Gründungsmitgliedern zwei gleichberechtigte Vorsitzende. Diese wurden Nadine Hofer und Günter Hofer, beide von der gleichnamigen Reitschule im Heidenbach in Ottenhöfen, wo auch der Sitz des Vereins ist. Als Kassierer wurde Ingrid Hofer und Schriftführer Angelika Eck-

hof bestimmt. Weitere Beisitzer sind Frau Natalie Panter, Frau Grada de Smit-Lang, Frau Martina Armbruster und Herr Josef Hofer. Als Kassenprüfer wurden Frau Birgitt Merzluft und Frau Brigitte Dörflinger vorgeschlagen und gewählt. Versammlungsleiter war Otto Schnurr, der schon vielen Vereinsgründungen mit tatkräftiger Unterstützung den Anfang ermöglichte. Mit der Gründung können nun alle Beteiligten, künftig bei Anlässen oder Turnieren, unter einem gemeinsamen Namen auftreten. Ziel des neu gegründeten Reitvereins ist, den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, ihr erlerntes Können vor Ort in einer Prüfung abzulegen. Vom Steckenpferd bis zum Reitabzeichen Nr. 5 (kleines Reitabzeichen) können die Kinder dann ihr Wissen in Theorie und Praxis unter Beweis stellen. Das gemeinschaftliche Engagement der Reitschüler und Stallpensionäre gaben den Anstoß, den Verein ins Leben zu rufen.

Reiten für Groß und Klein, so steht der Slogan auf der Homepage der Reitschule Hofer. Mit ihren Pferden kann Reitlehrerin Nadine Hofer diesem Slogan nur gerecht werden. Für die kleinsten Reiterinnen und Reiter stehen die beliebten Ponys Pumba und Gismo zur Verfügung. Die Jugendlichen und Erwachsenen finden mit Amy, Cara, Denja und Myling bis zur Klasse L ausgebildete Pferde in Springen und Dressur, auf der kleinen aber feinen Reitanlage vor. Kindern und Jugendlichen sowie auch Wiedereinsteigern wird individuell auf die Fähigkeiten abgestimmter Reitunterricht angeboten. Auch Freizeitreiter die Ausritte lieben, sei es um die Seele baumeln zu lassen oder einfach die Schönheit der Natur zu genießen, kommen nicht zu kurz. Für Kinder werden geführte Ausritte am Führzügel angeboten.

Auf der idyllischen, im oberen Heidenbach gelegenen kleinen Reitanlage finden hier Pferdefreunde statt der üblichen Boxenhaltung, eine Herden- und Offenstallhaltung vor. Was dem natürlichen Verhalten der Pferde, die auch in freier Natur im Herdenverband leben, sehr nahe kommt. So können die Tiere ihrem natürlichem Bewegungsdrang und Sozialverhalten nachkommen. Gerade diese Haltung begeistert die Reiter und Reiterinnen der Reitschule Hofer.

Mit der Gründung des Reitvereins Ottenhöfen im Schwarzwald ist auch die Gemeinde Ottenhöfen um eine kleine, aber feine Attraktion reicher.



Die Gründungsmitglieder des Reitvereins Ottenhöfen im Schwarzwald

Von links nach rechts: Brigitte Dörflinger, Josef Hofer, Natalie Panter, Grada de Smit-Lang, Nadine Hofer, Günter Hofer, Martina Armbruster, Ingrid Hofer, Angelika Eckhof.

In der vorderen Reihe: Marie und Silvia Hofer mit ihrem Pony Gismo

Straßensanierung im „Patch-Verfahren“

Die Erhaltung der Straßen hat in Ottenhöfen im Schwarzwald eine hohe Priorität. Die Gemeinde investiert derzeit jährlich im sechsstelligen Bereich in ihr über 80 Kilometer umfassendes Straßennetz. Neben der Arbeit durch den kommunalen Bauhof wird zur Beseitigung von Schlaglöchern auch auf externe Unterstützung durch Fachfirmen zurückgegriffen, um die Straßenoberflächen für den kommenden Winter fit zu machen. Derzeit sind im Mühlendorf vielerorts Straßensanierungsarbeiten im Gang, unter anderem auch in der Edelfrauengrabstraße, an welcher das „Patch-Verfahren“ zur Beseitigung der Frostaufbrüche und Schlaglöcher angewandt wird. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker machte sich vor Ort ein Bild über diese innovative Technik, bei der mit Hilfe einer selbstfahrenden Arbeitsmaschine und zwei Mann Personal kleinflächige Straßenschäden schnell und dauerhaft behoben werden. Die Beseitigung der Schäden erfolgt in drei Arbeitsschritten. Zunächst wird die Schadstelle mit Druckluft ausgeblasen, danach wird eine Haftbrücke mit polymermodifizierter Bitumenemulsion und anschließend ein Edel Splitt- / Bitumenemulsionsgemisch aufgebracht.



Bürgermeister Hans-Jürgen Decker vor Ort bei den Sanierungsarbeiten

Mühlenfest an der Rainbauern-Mühle in Furschenbach

von Hilmar Walter

Die Rainbauern-Mühle in Furschenbach stand auch dieses Jahr wieder im Mittelpunkt des traditionellen Mühlenfestes, das erstmals im Jahr 1974 gefeiert wurde. Wenn der Müller zum Betreiben seiner Mühle Wasser braucht, so hätten die Veranstalter an diesem Festtag gerne auf den lang anhaltenden Regen verzichtet. Trotz des Regens haben sich gegen Mittag, nachdem die Dorfmusik Furschenbach unter der Leitung ihres Dirigenten Christoph Welle das Mühlenfest um 11 Uhr mit einem Frühschoppenkonzert eröffnete, viele Besucher eingefunden, die unter den Zelten, einem großen Fallschirm und einigen Sonnenschirmen ein trockenes Plätzchen fanden.

Da das Mühlenfest von Anfang an immer mit der Brauchtumpflege verbunden war, hatte auch die Freiwillige Feuerwehr Abteilung Furschenbach als Veranstalter diesbezüglich einiges vorbereitet. So konnte, bedingt durch den Regen, das Dreschen des Getreides von Hand leider nicht gezeigt werden, das in den vergangenen Jahren immer das Interesse der Besucher weckte. Aufgereiht standen auf der einen Seite des Festplatzes einige alte Schlepper, die heute noch auf verschiedenen Bauernhöfen in Be-

trieb sind, zur Besichtigung bereit. Diesen Oldtimern gegenüber wurden von der Firma Haas, Ottenhöfen, Inhaber Gerhard Käshammer die neuesten und modernsten Schlepper und landwirtschaftliche Geräte ausgestellt.



Josef Schneider (im roten Brusttuch) hat den interessierten Besuchern die Mühle und deren Technik ausführlich erklärt. Im Bild sind die beiden Mühlsteine mit 105 cm Durchmesser, wovon der untere Mühlstein, auch „Fauler“ genannt feststeht und ca. 300 – 400 kg schwer ist, während der obere Mühlstein, auch „Läufer“ genannt, auf dem unteren läuft und dazwischen das Korn gemahlen wird und ca. 250 – 300 kg schwer ist.

Nach dem Frühschoppenkonzert sorgten den ganzen Nachmittag bis zum Festausklang am Abend „Die drei Furschenbäcker & Jessica“ für die musikalische Unterhaltung der Festgäste. Selbstverständlich stand die Mühle für interessierte Besucher offen und konnte ganztags besichtigt werden. Josef Schneider erklärte ausführlich die Technik, die sich hinter dieser alten Mühle mit dem nachweislich aus dem Jahr 1875 stammenden Mahlwerk verbirgt. Weiter gab er einen Einblick in das frühere bäuerliche Leben, das mit vielen Mühen verbunden war.

Mit rustikalen Essensangeboten hatten die Wehrmänner zusammen mit ihren Ehefrauen für das leibliche Wohl der Festbesucher bestens gesorgt. So nutzte am Schluss Abteilungskommandant Ludwig Faist die Gelegenheit, allen zu danken, die zum Gelingen dieses Mühlenfestes beitragen haben, insbesondere den zahlreichen Besuchern, die sich durch das Wetter nicht abhalten ließen. Sein besonderer Dank galt den Grundstückseigentümern Siegfried Roth und Hedwig Fischer, welche die Mühle und den Festplatz zur Verfügung gestellt haben.



Die Dorfmusik Furschenbach unter der Leitung des Dirigenten Christoph Welle eröffnete mit einem Frühschoppenkonzert das Fest

Busse ins Höhengebiet mit Fahrradanhänger unterwegs

Quelle: „Acher- und Bühler-Bote“ vom 04.09.2015

Für Radfahrer aus der Region ist es seit August ein gutes Stück leichter, beispielsweise eine Tour am Mummelsee zu machen. Den beschwerlichen Weg hinauf können sie – je nach Kondition und Laune – nun teilweise oder auch ganz auslassen.

Die DB-Buslinien 7123 und 7125 fahren künftig samstags, sonntags und feiertags mit Radanhängern, in die jeweils 16 Fahrräder eingespannt werden können. Für Ausflügler entstehen dadurch keine Mehrkosten.

„Wir haben damit einen schon lange geäußerten Wunsch erfüllt“, sagte Stefan Schwehm, Geschäftsführer des Regionalbusverkehrs (RSV) Südwest bei der Einweihung der neuen Anhänger. Er verwies auf die vielen Leute, die ihre Fahrräder bislang einfach mit in den Bus nahmen, was nicht erlaubt ist.

Deshalb wurden nun relativ kurzfristig zwei Fahrradanhänger für zusammen rund 40 000 Euro angeschafft. Die Kosten teilen sich sechs Gemeinden – Achern, Oppenau, Ottenhöfen, Seebach, Sasbachwalden und Sasbach – mit dem Ortenaukreis. Die Gemeinden haben jeweils 3 000 Euro bezahlt.

Die Panoramalinie 7123 fährt von Achern – um 9.32, 11.32, 13.32 und 15.32 Uhr – über Sasbach und Sasbachwalden bis zum Mummelsee und Hornisgründeturm. Die Naturerlebnislinie 7125 verkehrt zweimal täglich, einmal von Offenburg um 8.45 Uhr und einmal von Oppenau um 13.35 Uhr. Sie führt über Liezbach, Ottenhöfen, Seebach und endet ebenfalls am Hornisgründeturm. Die Fahrzeiten der beiden Buslinien wurden auf den Regionalverkehr abgestimmt. Wer etwa aus Karlsruhe mit dem Regional-Express anreist, hat einen Puffer, so dass er seinen Bus erwischt. Die Busse mit Radanhänger fahren bis zum 1. November und im kommenden Jahr bereits wieder ab Mai.



Text und Bild: Quelle: Acher- und Bühler Bote

Geruchssicherheit von Spürhunden verblüffte

Geruchssicherheit von Spürhunden verblüffte

Ein strahlender Sommertag motivierte am Sonntag sehr viele Ausflügler und Wanderer in Scharen das traditionelle Bergfest der Bergwacht Achertal im Gottschlängtal zu besuchen. Mit Kind und Kegel trafen zahlreiche Familien schon gegen Mittag auf dem Fest ein und genossen das idyllische Ambiente rund um den Festplatz. Teils wanderten sie von oben her von der Gottschläng oder über das Karlsruher Grat zum Fest, teils trafen sie von unten her über die Edelfrauengrabwasserfälle ein. Immer wieder gab es ein freudiges „Hallo“ zur Begrüßung, wenn sich bekannte Gesichter sahen und es wurde beiseite gerückt, damit die Neuankömmlinge auch noch auf den Sitzbänken und an den Tischen Platz fanden. Den ganzen Sonntag über herrschte ein intensives

Kommen und Gehen, so dass die Ortsgruppe der Bergwacht alle Hände voll zu tun hatte, ihre zahlreichen Gäste zu bewirten.



Mit der Seilbahn zu Tal zu fahren, bereitete beim Bergfest der Bergwacht Achertal den Kindern große Freude

Attraktiver Programmpunkt im Rahmen des Festgeschehens war um 14 Uhr die Übungsvorführung von Spürhunden zur Personensuche. Die Regionalgruppe Ortenau der „German Main-trailing Association e.V.“ führte diese Übungseinsätze durch, ihr Vorsitzender Bernd Wimmer informierte über den Verein, dessen englischer Name in deutscher Sprache Vereinigung für Personensuche bedeutet. Isolde Oster stellte im Anschluss die Hundeführerinnen und Hundeführer mit ihren Hunden vor und informierte darüber, dass jeder Mensch seinen eigenen Geruch hat und somit überall, wo er sich aufhält, eine Geruchsspur hinterlässt. Hunde wiederum mit ihren mehreren hundert Millionen Riechzellen seien in der Lage, selbst eine mehrere Tage alte Geruchsspur noch wahrzunehmen und gezielt zu einer vermissten Person zu führen.

Wie das konkret vor sich geht, demonstrierte als erster Bernd Wimmer mit seinem Hund Timmy. Nachdem dieser eine Geruchsprobe aufgenommen hatte, legte ihm Bernd Wimmer das Geschirr an, was Timmy vermittelte: Jetzt geht es an die Arbeit. Verblüffend schnell führte Spürhund Timmy, obwohl er die Geruchsprobe ja unmittelbar neben dem Festzelt inmitten einer gewaltigen Anzahl von Festbesuchern sowie wegen zahlreicher Küchengerüche in einem wahren Geruchswirrwarr aufgenommen hatte, seinen Halter Bernd Wimmer an einen etwa vierzig Meter entfernten Ort, wo sich für den Übungszweck ein Junge für Hund und Hundeführer unsichtbar hinter einer Tanne versteckt hatte. Genauso zielgerichtet spürte Hund Chili an der Leine von Elke Werthwein einen Buben in einer Kanalröhre auf und Hündin Isy von Karin Müller zeigte durch ihr Hinsetzen vor einem Mädchen, dass unter vier Personen nur sie es sein kann, deren Geruchsprobe sie in der Nase hatte.



Mit Hingabe wirkten Kinder beim Bergfest am Bau eines Insektenhotels mit

Wie schon in den vergangenen Jahren lockte die von der Bergwacht installierte, beliebte Seilbahn die Kinder. Mit strahlenden Gesichtern und bisweilen auch mit ein wenig Herzklopfen nahmen sie die Gelegenheit wahr, mit der Seilbahn im gesicherten Sitz ein Stück zu Tal zu fahren. Bei den Kleinsten fuhr die Mutter oder der Vater mit. Weil die Seilbahn wegen eines Defekts am Nachmittag ausfiel, demonstrierten Bergwachtmitglieder am Nachmittag für Kinder einen Rettungstransport auf der Trage. Mit Hingabe nahmen die Kinder auch das Angebot der Bergwacht an, am Bau eines Insektenhotels mitzuwirken. Insgesamt wurde das Bergfest für Jung und Alt zu einem schönen Ereignis, der Erlös des Festes findet zu hundert Prozent seine Verwendung für den Rettungsdienst der Bergwacht Achertal.

September

Neue Vordächer und Barrierefreiheit für die Schwarzwaldhalle

Der Gemeinderat der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald machte sich dieser Tage ein Bild von den neu angebrachten Vordächern an der Schwarzwaldhalle Ottenhöfen. Am Haupteingang sowie dem Küchen- und Sportlereingang wurden zum Schutz vor Niederschlägen Vordächer angebracht, deren Konstruktionen in Metall- und Glasbauweise sich sehr gut in das Gesamtbild der Mehrzweckhalle einfügen. Außerdem wurde im Zuge der Maßnahme der Sportlereingang barrierefrei ausgestaltet, um die Begehrbarkeit wesentlich zu erleichtern. Der Parkplatz wurde mit LED-Leuchten ausgestattet, die nunmehr heller und gleichzeitig energieeffizient sind.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und der Ottenhöfener Gemeinderat zeigten sich erfreut über die gelungenen Maßnahmen mit denen die Attraktivität der Schwarzwaldhalle weiter gesteigert wurde.



Bergmesse auf dem Sohlberg in Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Bereits zum 20. Mal seit 1996 hatte der BLHV-Ortsverein Ottenhöfen-Seebach zur Bergmesse bei der Kehler Hütte auf dem Sohlberg in Ottenhöfen eingeladen. Während am frühen Vormittag der Sohlberg noch wolkenverhangen war, lichteteten sich die Nebel, sodass zur Bergmesse immer wieder die Sonne durch-

kam und so einen würdigen Rahmen für die Messfeier bildete. So konnte Pfarrer Klaus Kimmig aus Oppenau, dessen Elternhaus auf dem Sohlberg steht, wieder mit einer großen Anzahl von Gläubigen die Heilige Messe feiern, die von den Achertäler Blasmusikanten unter der Leitung von Kurt Kiesel sowie Karl-Ludwig und Nicolai Kimmig an den Gitarren musikalisch umrahmt wurde. Pfarrer Klaus Kimmig freute sich, dass sich wieder so viele aus dem Acher- und Renchtal und von weiter her auf den Weg zu dieser Bergmesse gemacht haben, um mit Freude und Dankbarkeit diese Heilige Messe in Gottes freier Natur auf diesem schönen Platz auf dem Sohlberg mitzufeiern und zusammen zu sein.



Pfarrer Klaus Kimmig mit den Ministranten und den Gitarrenspielern während der Feier der Heiligen Messe auf dem Sohlberg.

Im Evangelium wurde von einem Taubstummen berichtet, den Jesus berührte und ihm die Ohren öffnete und die Zunge löste, sodass dieser wieder hören und sprechen konnte. In den Mittelpunkt seiner Predigt stellte Pfarrer Klaus Kimmig das Lied „Gott gab uns Atem“. Ohne Atem gibt es kein Leben und in unserer heutigen Zeit ist es auch oft schwierig, mit einander zu leben. Dabei erinnerte er auch an die vielen Flüchtlinge, die eine neue Heimat suchen und hoffen, die bei uns zu finden. Gott hat uns die Erde anvertraut und möchte sie auch mit uns gemeinsam gestalten. Die Kollekte der diesjährigen Bergmesse ist für das Kinderkrankenhaus in Bethlehem bestimmt.

Am Schluss der Heiligen Messe, die mit gemeinsam gesungenen Liedern unter der musikalischen Begleitung sehr abwechslungsreich gestaltet wurde, forderte Pfarrer Klaus Kimmig noch zum „Zusammenbleiben in Gottes Frieden“ auf. Der BLHV-Ortsverein hatte anschließend zu einem kleinen Bergfest eingeladen, damit sich jeder noch leiblich stärken konnte. Der Pfarrer dankte allen, welche die Heilige Messe vorbereitet, aktiv mitgewirkt und an diesem Sonntag mitgefeiert haben.

Der Ortsvereinsvorsitzende Wendelin Knapp zeigte sich ebenfalls erfreut über den guten Besuch und bedankte sich neben den vielen Helfern insbesondere bei Pfarrer Klaus Kimmig für die erneute Bereitschaft, die Bergmesse auf dem Sohlberg zu feiern, verbunden mit der Hoffnung, dass man sich auch im nächsten Jahr wieder bei der Bergmesse sieht. Sein Dank galt neben den Musikern, welche die Messe musikalisch umrahmten, auch der Familie Kimmig als Grundstückseigentümer und der Katholischen Kirchengemeinde Kehl, die ihre Hütte öffnete und dem BLHV-Ortsverein während der Feier der Bergmesse zur Verfügung stellte. So nutzten anschließend noch viele Besucher die Möglichkeit, gemütlich zusammensitzen, um sich bei Speis und Trank in frischer Bergluft zu stärken, zumal die Achertäler Blasmusikanten mit flotten Weisen für die Unterhaltung der Gäste und für eine gute Stimmung bei trockenem Spätsommerwetter sorgten.

Sportfest des FC Ottenhöfen

von Hans-Peter Huber

Zum Start des traditionellen FCO-Sportfestes machte das AH-Kleinfeld-Turnier den Anfang. Acht Teams trafen in zwei Gruppen aufeinander. Das Halbfinale in einem interessanten Turnierverlauf erreichten der SV Lauf als Erster und der VfR Rheinbischofsheim als Zweiter der Gruppe A. In der Gruppe B setzte sich der SV Fautenbach vor Gastgeber FC Ottenhöfen durch. Im ersten Semifinale gewann der VfR Rheinbischofsheim gegen den SV Fautenbach mit 2:1 und erreichte damit das Finale. Im zweiten Halbfinale trennten sich der SV Lauf und der FC Ottenhöfen mit einem 0:0-Remis. Das anschließende Neunmeterschießen musste die Entscheidung bringen. In diesem Duell hatten die Achertäler die besseren Nerven und gewannen mit 3:2-Treffern. Das folgende Spiel um Platz drei gewannen die Laufer gegen die Fautenbacher „Alten Herren“ mit 3:1-Toren. Im Spiel um den Cupsieg 2015 erwies sich Gastgeber FC Ottenhöfen als erfahrene Turniermannschaft und erreichte somit Platz eins. Mit 2:1-Toren verwies man die Gäste aus „Bische“ auf den zweiten Turnierplatz. Somit gewann Gastgeber FCO wie im Vorjahr sein Turnier, obwohl man zuerst überhaupt nicht eingeplant war. Da aber ein Team kurzfristig absagen musste, wurde kurzerhand eine eigene Mannschaft gestellt.



Auf dem Bild von links: Zwei Akteure des VfR Rheinbischofsheim (2. Platz), SV Fautenbach (4. Platz), FC Ottenhöfen (Turniersieger), SV Lauf (3. Platz), Frank Bohnert (FCO-Sportvorstand)

Am Sportfest-Samstag waren die aktiven Mannschaften des FCO im Sportfestgeschehen mit eingebunden. Wie schon berichtet unterlag die dritte Mannschaft in der Kreisliga B, Staffel 3 dem zweiten Team der Sportvereinigung Vimbuch mit 2:3, die zweite FCO-Elf unterlag der Ersten der SV Vimbuch in der Kreisliga A, Süd mit 0:1, ehe die Bezirksliga-Mannschaft des FC Ottenhöfen im Spitzenspiel der Liga gegen den VfR Bischweier ein 1:1-Unentschieden erreichte.

Der Abschluss machte das 8. SÜWAG-Summer-Masters, diesmal mit vielen Attraktionen rund um den



Hasenwald. Die C-Junioren der SG Ottenhöfen / Kappelrodeck-Waldulm / Mösbach trafen aufeinander und trennten sich mit einem 5:5-Remis. Anschließend spielten die B-Junioren gegen die SG Oberkirch und unterlagen mit 1:6-Toren.

Am letzten Tag des Ottenhöfener Sportfestes, dem 8. SÜWAG-Summer-Masters, veranstaltete der FC Ottenhöfen diesmal ein Mixed-Turnier mit den FCO-Seniorenspielern, den FCO-Juniorenspielern und der Lebenshilfe Baden-



Baden/Bühl/Achern. Acht Teams wurden gebildet und frei nach dem Sinne des „Wir sind eins“-Gedankens der Lebenshilfe miteinander Fußball gespielt, der bei allen Anwesenden, seien es Besucher oder Teilnehmer ein tolles Miteinander- und Zusammengehörigkeitsgefühl entstehen ließ. Alle hatten an der Veranstaltung ihren Spaß, seien es die aktiven FCO-Seniorenspieler, die den direkten Kontakt zur Basis des Juniorenfußballs des FCO intakt hielten oder die Fußballer der Lebenshilfe, die sich mit Herzblut im Spiel mit- und gegeneinander einsetzten und sichtbare Lebensfreude zeigten. Schon in der Vergangenheit hatte der FCO mit der Lebenshilfe Kontakt und daher keine Berührungsängste. Beim vergangenen FCO-Hallenturnier im Januar war das Zusammentreffen schon ein Highlight und diesmal eben auch.



Neben den fußballerischen Aktivitäten auf den Spielfeldern bot der FCO einen Fahrradparcours und ein Fußballgolf Feld an. Die Freizeitsportabteilung um Franz Maier hatte wieder einiges angeboten, um den Besuchern attraktive Betätigungsfelder bieten zu können. Der Sonntag klang somit im kleinen aber gemütlichen FCO-Festzelt aus. Viele Kontakte wurden gepflegt und einiges diskutiert. Eine Fortsetzung des „Wir sind eins“-Gedankens scheint nur eine Frage der Zeit zu sein.

Saisonabschluss der DLRG Ottenhöfen

von Alexander Pillin

Am Ende der Badesaison gab es ein Abschlussfest im Naturerlebnisbad in Ottenhöfen. Bei schönem Wetter grillten die DLRGler mit den Kindern, Jugendlichen und deren Eltern. In einem kleinen Resümee würdigte der Vorstand Alexander Pillin die fast 300 ehrenamtlich erbrachten Wachstunden in dieser Saison. Somit stand nur noch die Abschlusswanderung auf dem Plan. Gelaufen wurde vergangene Woche der neue LEPO (Landwirtschaftlicher Erlebnis-Pfad Ottenhöfen). Ein besonderer Dank gilt dem Malerfachbetrieb Christiane Bruder sowie der Kfz-Werkstatt Walter Lepold, die mit der Ausgabe von Erfrischungen sehr zum Gelingen dieses schönen Tages beitrugen. Alle hatten viel Spaß dabei. Abgeschlossen wurde der Tag mit einem gemütlichen Beisammensein im Hotel Pflug.



Oktober



Farbenfroh präsentiert sich der Herbst

Kriseninterventionsteam im Achertal ist ein starkes Team

von Berthold Gallinat

Vor knapp einem Jahr starteten im DRK-Ortsverein Ottenhöfen-Seebach Bereitschaftsleiter Josef Steinel und die in Krisensituationen schon erfahrene Angelika Lehnerer die Initiative, im Achertal und damit im südlichen Bereich des DRK-Kreisverbandes ein Kriseninterventionsteam (KIT) aufzubauen. Nach absolvierter Prüfung stellte sich im Vereinsheim des DRK-Ortsvereins Ottenhöfen-Seebach nun ein engagiertes Team vor, nachdem sich in den vergangenen Monaten zwölf Frauen und auch Josef Steinel einem Kurs für ihre zukünftige Aufgabe unterzogen hatten. In 80 Unterrichtseinheiten bereitete Kursleiterin Sandra Bergmann, Diplomsozialarbeiterin und Fachberaterin Seelsorge und Leiterin für die Psychosoziale Notfallversorgung im Landesverband Baden, auf ihre zukünftigen Einsätze vor. „Niemand hat die Garantie, ohne Schicksalsschläge durch das Leben zu kommen und wir verstehen uns als Menschen unter Menschen, die im Falle eines Schicksalsschlags seelischen Beistand leisten“, umschrieb die Kursleiterin die Tätigkeit der Kriseninterventionshelfer. Das Schlimme, das geschehen sei, solle in der Seele der Betroffenen nicht noch schlimmer werden, aber das erfordere nicht nur mitfühlende, sondern insbesondere auch professionelle Hilfe. Letzterer habe der Kurs gedient, weshalb in die Ausbildung zahlreiche Fallbeispiele aus der Praxis eingebaut waren. Kreisverbandsvorsitzender Daniel von Hauff und DRK-Ortsvereinsvorsitzender Bruno Ketterer gratulierten zur bestandenen Abschlussprüfung und dankten den frisch ausgebildeten Mitgliedern des Kriseninterventionsteams für ihre Bereitschaft, sich in den Dienst der Mitmenschen zu stellen. Besonderer Dank galt Josef Steinel und Angelika Lehnerer als Initiatoren und Teamleitern. „Ich wünsche Ihnen natürlich, dass Sie möglichst wenig Einsätze haben und dass sie die Einsätze, die sie haben, gut verkraften“, gaben beide dem Team mit auf den Weg und Daniel von Hauff freute sich darüber, dass im Süden des Kreisverbandes nun auch ein starkes Team besteht. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker lobte den Ortsverein: „Unser Ortsverein ist immer Garant für gute, neue Ideen“. Auch er wünschte dem Team alles Gute für ihre Einsätze.



(von links stehend) Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Kreisverbandsvorsitzender Daniel von Hauff, Sabine Allgeier, Teamleiterin Angelika Lehnerer, Helga Streicher, Gudrun Nock, Brigitte Friedmann, Helga Fischer, Kursleiterin Sandra Bergmann, DRK-Ortsvereinsvorsitzender Bruno Ketterer, Teamleiter Josef Steinel. (Vorne, sitzend) Brigitte Dörflinger, Renate Kopf, Tanja Bauert, Monika Schnurr, Renate Lehmann. Zum Team gehört noch Jasmin Braun.

Das Krisenteam wird durch die Polizei, den Rettungsdienst, Helfer-vor-Ort oder die Feuerwehr alarmiert. Seine Aufgaben bestehen im „Da sein, Zuhören und im Beistand“ in Krisensituationen. Das Krisenteam vermittelt aber auch notwendige Informationen, ist bestrebt, ein soziales Netzwerk zu aktivieren und weiterführende Hilfen zu organisieren oder die Organisation derselben zu unterstützen. Es steht zur Seite bei individueller Abschiednahme im Schicksalsfall. Die Aufnahme in das DRK-KIT erfolgt über ein Auswahlverfahren nach einem persönlichen Gespräch. Näheres dazu ist zu finden unter kit@drk-buehl-achern.de

Gemeinsame Feuerwehrhauptprobe der Achertalwehren in Ottenhöfen-Furschenbach

von Hilmar Walter

Die Feuerwehren des oberen Achertales, Ottenhöfen mit Abteilung Furschenbach, Kappelrodeck mit Abteilung Waldulm und Seebach führen schon seit den 70er Jahren alle zwei Jahre eine gemeinsame Feuerwehrrübung durch, die im Wechsel immer in einer anderen Gemeinde stattfindet. Die Initiative für solche Gemeinschaftsübungen ging seinerzeit vom früheren Ottenhöfener Feuerwehrkommandant und späteren Lehrer an der Feuerweherschule Bruchsal, Otto Fuchs aus, der in den ersten Jahren diese Übungen ausarbeitete und schon damals zum Zweck der Übung schrieb: „Die Übung soll die Zusammenarbeit der einzelnen Feuerwehren und deren Abteilungen fördern, um beim Auftreten von Katastrophen irgend welcher Art, schnell, wirksam und umfassend Hilfe leisten zu können“. Aus diesem Grund werden auch heute noch diese Gemeinschaftsübungen durchgeführt.



Das DRK übernimmt von der Feuerwehr einen Brandverletzten

In diesem Jahr zeichnete die Freiwillige Feuerwehr, Abteilung Furschenbach mit Abteilungskommandant Ludwig Faist und dessen Stellvertreter Peter Bohnert als Einsatzleiter für die gemeinsame Übung verantwortlich. Als Übungsobjekt wurde „s'Piuse Hof“ in Furschenbach, Weinbergweg 15, nahe der Gemarkungsgrenze Kappelrodeck ausgewählt. Angenommen wurde, dass bei Dachdeckerarbeiten im Neubau ein Brand ausbrach. Bei der Notrufmeldung wird angegeben, dass vier Personen vermisst sind. Bei der Anfahrt der ersten Einsatzkräfte wird unmittelbar vor dem Brandobjekt ein Verkehrsunfall festgestellt. Dabei werden weitere Einsatzkräfte angefordert. Mit einem Großaufgebot an Einsatzkräften und Einsatzfahrzeugen wurde die weitgeschichtete Übungsaufgabe angegangen. Nach dem Eintreffen des LF 10/6 aus Ottenhöfen, das sich zuvor noch um den Verkehrsunfall kümmerte und die Feuerwehr Kappelrodeck

nachforderte, nahm die Mannschaft sofort die Erkundung und Menschenrettung mit schwerem Atemschutz auf. Zur Unterstützung folgte gleich das TLF Ottenhöfen sowie die Abteilung Furschenbach, die eine Leitung von der Wasserstelle „Im Grün“ zum TLF verlegte. Zur Verstärkung der Brandbekämpfung fuhr die Freiwillige Feuerwehr Seebach über Kappelrodeck das Brandobjekt an. Gleichzeitig hatte die Freiwillige Feuerwehr Waldulm an der Wasserstelle an der Acher im Bereich des Schwimmbadparkplatzes eine Pumpe in Stellung gebracht und eine Leitung bis zur Leitungsunterführung im Bereich der Bahngleise und des Autobahnzubringers verlegt. Von hier aus legte die Freiwillige Feuerwehr Kappelrodeck mit dem Schlauchwagen die Leitung weiter Richtung Brandobjekt, wo das Waldulmer Fahrzeug noch als Verstärkerpumpe zwischengeschaltet wurde.

Aus dem Brandobjekt konnten die Einsatzkräfte schließlich zwei „Schwerverletzte“ und zwei „Leichtverletzte“ retten und den bereitstehenden Helfern des DRK Ortsvereins Ottenhöfen-Seebach zur weiteren „Behandlung“ übergeben. Hinzu kam noch ein weiterer „Schwerverletzter“ vom Verkehrsunfall, um den sich die DRK-Helfer ebenfalls kümmerten. Weiter war bei dieser Übung auch der Führungstrupp Achertal, der die Einsatzleitung unterstützte und die Notfallseelsorge der Feuerwehr und das Kriseninterventionsteam Achern des DRK vor Ort. Weitere Übungsbeobachter waren die Bürgermeister Hans-Jürgen Decker aus Ottenhöfen und Reinhard Schmäzle aus Seebach sowie Revierleiter Heinz Rith vom Polizeirevier Achern-Oberkirch.

Bei der anschließenden Übungsbesprechung hat Einsatzleiter Peter Bohnert zunächst den ganzen Übungsverlauf nochmals dargelegt, während Achim Dürr von der Stützpunktwehr Kappelrodeck feststellte, dass die Übung sehr weit geschichtet war. Dem Brand mit Menschenrettung kam noch der Verkehrsunfall mit einem „Schwerverletzten“ hinzu, und auch bei der Anfahrt zum Brandobjekt wurden die beiden vorhandenen Zufahrten aus Furschenbach und Kappelrodeck sinnvoll genutzt. Die Rettungsdienste haben Hand in Hand gearbeitet, sodass die „Verletzten“ auch vom DRK schnell versorgt werden konnten. Heiko Friedrich vom DRK, Karl-Heinz Wimmer von der Notfallseelsorge der Feuerwehr und Josef Steinel als Mitglied des Kriseninterventionsteams Achern zeigten sich mit dem Übungsverlauf und der Zusammenarbeit zufrieden. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker würdigte den Einsatz aller Einsatzkräfte und bedankte sich auch im Namen seiner Bürgermeisterkollegen für ihre pausenlose Einsatzbereitschaft das ganze Jahr über. Am Schluss bedankte sich der gastgebende Feuerwehrkommandant Jan Streibelt bei allen, die zum Gelingen dieser Achertalprobe beigetragen haben.



Das Bild zeigt den derzeit im Umbau befindlichen „Pius-Hof“, der als Übungsobjekt diente

Aus grau wird bunt: Syna GmbH setzt Farbakzente in Ottenhöfen

Graffitis verzieren Transformatorstation

Grüne, abwechslungsreiche Landschaften und neun restaurierte Mühlen mit ihren Mühlrädern – dafür steht der in der Schwarzwaldgemeinde bekannte Mühlenweg. Neu ist ab sofort für das Mühlendorf allerdings, dass dieser mit seinen charakteristischen Merkmalen als Graffiti verewigt eine Transformatorstation an der Ruhesteinstraße schmückt. Im Auftrag der Süwag-Netztochter Syna GmbH und in Abstimmung mit der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald hat der professionelle Graffitikünstler Andreas Ernst die Transformatorstation neu gestaltet.



Der Bürgermeister von Ottenhöfen, Hans-Jürgen Decker und Jörg Riekenberg, regionaler Standortleiter der Syna in Rheinfelden, präsentierten das Graffiti heute der Öffentlichkeit. „Wir freuen uns, dass wir gemeinsam mit der Syna dieses moderne Projekt realisiert haben. Der Mühlenweg als Graffiti umgesetzt, versinnbildlicht nicht nur das Mühlendorf, sondern macht unsere Gemeinde auch bunter“, so Hans-Jürgen Decker. Jörg Riekenberg betont: „Regionales Engagement ist fester Bestandteil unserer Unternehmensstrategie „grüner und kommunaler“. Dafür stehen auch farbliche Akzente wie in Ottenhöfen, die wir gerne mit den Kommunen umsetzen.“ Ein weiterer Vorteil der Aktion: Das professionelle Besprühen der Transformatorstation mit legalen Graffitis schützt diese in der Regel dauerhaft vor illegalen Schmierereien.

Kinder- und Jugendchorfestivals des Gesangsvereins „Frohsinn“

von Roland Spether

Junge Stimmen, heißer Rock, kreative Ideen - das ist „Next Generation“ und der neue Stil von Chorgesang, der in der Schwarzwaldhalle in Ottenhöfen einen geradezu furiosen Erfolg feierte. Denn von den ersten Takten an sprang der berühmte Funke über, die etwa 140 Kinder und Jugendliche „On Stage“ trafen mit ihrer mitreißenden Gesangkunst genau den Geschmack der über 400 Besucher und alle zusammen erlebten den Auftakt eines zweitägigen Kinder- und Jugendchorfestivals des Gesangsvereins „Frohsinn“, das ganz der jungen Generation gewidmet war und im Bereich des Mittelbadischen Sängerkreises wegweisend sein wird für neue Formen der Chorgesangs im Nachwuchsbereich. Neue Wege werden im Mühlendorf gerne gegangen und dies trifft auch für den Gesangsverein „Frohsinn“ zu, der in Kooperation mit dem Mittelbadischen Sängerkreis Baden-Baden (MSK), dem Kultur- und Heimatverein Achertal 1878 und der Gemeinde erstmals ein Kinder- und Jugendchorfestival veranstaltete. Dass

in Ottenhöfen und in anderen Gemeinden der Raumschaft auch seitens der musikalischen Vereine viel in die Nachwuchsarbeit investiert wird, wurde über die beiden Tage aufgrund der Initiative und dem großen Engagement von Otto Schnurr mit jugendlichem Temperament und modernem Sound hörbar. Dafür bedankte sich der Vorsitzende Wolfgang Hils bei dem Projektleiter Otto Schnurr und bei den Sponsoren Volksbank, Huber-Bau, Fischer-Group, Regierungspräsidium Freiburg und Gemeinde, die den finanziellen Grundstein für dieses großartige Festival legten. Auch der MSK-Präsident Rolf Peter war voll des Lobes, überreichte dem Gesangsverein „Frohsinn“ eine Spende von 1000 Euro und teilte erfreut mit, dass der MSV weiterhin solche Konzerte unterstütze und 2016 ein bundesweit einmaliges Leistungsabzeichen Gesang als „Anreiz für die Jugend“ einführe. Auch der Schirmherr, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker schwärmte in höchsten Tönen von dem Festival und den Leistungen der jungen Sängerinnen und Sängern von „Next Generation“, denen er eine Spende seitens der Veranstalter überreichte.

„The New Art Of Voice“ – „Die neue Kunst der Stimme“ steht mit im Logo der der neuen Generation von Chorgesang, die der Leiter Michael Anarp seit 2009 mit Kindern und Jugendlichen von sieben Jugend- und Schulchören aus Kartung, Lichtenau, Wintersdorf, Winden und Ottersdorf formierte, über vier Staffeln weiter entwickelte und zu einem Riesenerfolg führte. Das war Genuss pur und entlang der 26 Songs wie „Superheroes“, „All About That Bass“ oder „Stairway To Heaven“ geradezu eine gesangliche Offenbarung, was die Kinder und Jugendlichen „Live On Stage“ mit einer super Band präsentierten und dabei demonstrierten, wohin mit dem Nachwuchs die musikalische Reise gehen könnte. Rock und Pop im modernen, groovigen Klangbild wie „Seasons Of Love“ und „Uptown Funk“ waren das eine, das andere eine Bühnenshow mit famosen Solisten, wechselnden Formationen und effektvollem Licht, die sich mit dem Gesang zu einem Gesamtkunstwerk formten. Dabei wurde auf faszinierende Weise spürbar, dass die jungen Akteure bis in die Haarspitzen hinein motiviert sind, glänzende Stimmen haben und ganzheitlich eine Musik verkörpern, die auch wirklich „ihre“ Musik ist, die sie in ihren Playlisten ganz oben haben und die ihnen einfach sehr viel Spaß macht. Dieser Funke sprang auf die Zuhörer über, die den Kindern und Jugendlichen schon vor der Pause stehende Ovationen zollten und sie nach dem großen Finale mit „We Weren't Born To Follow“ gar nicht mehr von der Bühne lassen wollten. Danach steigerten sich die Komplimente in die Superlative und auch dieses Lob in höchsten Tönen hatte sich „Next Generation IV“ mit einer Riesenbegeisterung für die Musik und einer neuen, vorzüglichen Art von Chorgesang wirklich verdient.



Bild von Roland Spether

„Next Generation“ landete zum Auftakt des Kinder- und Jugendchorfestivals in Ottenhöfen einen Volltreffer – hier Solisten und die Jugendchöre

Wettstreit nach Noten

von Michael Karle

Mit einem glanzvollen „Wettstreit nach Noten“ zeigte sich die Jugend der Gesangvereine auch am zweiten Tag des großen Kinder- und Jugendchorfestivals auf der Bühne der Schwarzwaldhalle.

„Klasse, dass so viele zum Freundschaftssingen gekommen sind“, hieß Wolfgang Hils neben den gut 150 jungen Sängerinnen und Sängern ganz besonders auch die Prominenz aus dem Mittelbadischen Sängerkreis und Bürgermeister Hans Jürgen Decker willkommen, die der singenden Jugend ihre Referenz erwiesen.

Mit fröhlichem Einzug startete der von Dagmar Doll dirigierte Kinder- und Jugendchor der Ottenhöfener „Frohsinn“, zeigte mit der „Schnecke Mathilda“ ebenso viel musikalische Beweglichkeit und Leidenschaft wie mit dem von den „Prinzen“ übernommenen Lied vom Fahrrad. Dass nur Genießer Fahrrad fahren, durfte an dieser Stelle dahingehend ergänzt werden, dass so fein vorgetragene Musik wohl alle zu Genießern werden lässt.

Otto Schnurr, Moderator des nachmittäglichen Singens, freute sich, den Ottenhöfener wie in der Folge allen Kindern Pokale mit Noten zu überreichen. „Ihr habt nicht nur hier hören lassen, dass Ihr Freude und Begeisterung bringen könnt. Das wollen wir anerkennen.“



Markus Weber (Gitarre) und Franz Schmäzle leiteten die „Bühnenrocker“ des Kinder- und Jugendchors der Chorgemeinschaft Sasbachwalden/Obersasbach. Vielmehr als mit den farbenfrohen T-Shirts erwiesen sich die Kids aus dem Sasbachtal mit Hits wie „Sing Sa La Sing“, „The Lion Sleeps Tonight“ oder „Ich bin anders“ als begeisterte Bühnen- und Hallenrocker. Nicht weniger Feuer brachten mit ihren Songs hernach die Kinder der von Andrea de Col dirigierten „Eintracht“ aus Waldulm, die „Soul-Kids“ der „Schwarzwald Academy“ (Dirigentin Brigitte Santos) und der „Junge Chor“ aus Au im Murgtal. Geleitet von Reinhard Seyfried und am Piano begleitet von Ralf Seyfried ertete der Junge Chor wahre Begeisterungstürme.

Dass Rolf Peter, Präsident des Mittelbadischen Sängerkreises, enorme Freude hatte, versteht sich angesichts der Topauftritte nahezu von selbst. Ist ihm wie seinen Vorstandskollegen doch die Jugendarbeit ein echtes Herzensanliegen. „Ab dem kommenden Jahr werden wir Kinder-/Jugendchorkonzerte, die in Kooperation mit uns veranstaltet werden, mit Beträgen bis zu 1000 Euro unterstützen“, kündigte Peter an und motivierte auch für das neu kommende Leistungsabzeichen. „Die Vorgaben sind erstellt, nächstes Jahr starten wir mit Bronze“, so Rolf Peter. Gleichwohl Höhepunkt des zweitägigen Spektakels war für Kinder wie deren Familien „The Magic Man“. Die Zauber- und Illusionsshow des

aus Freiburg gekommenen Künstlers war wohl auch als Dankeschön fürs Engagement der Kinder gedacht und brachte wie zuvor deren Gesang zahlreiche leuchtende Augen zu Tage

Wertvolle Bücher für Helfer und Hinterbliebene

von Berthold Gallinat

Beim Dorfbrunnenfest im Juli wurde auf Initiative von Karin Spiegel ein Dorfbrunnenfestlauf für einen guten Zweck veranstaltet. Er erbrachte eine Spendensumme von 2250 Euro, von denen 750 Euro an das neu gebildete Kriseninterventionsteam (KIT) Achern gingen. Die Teamleiter Angelika Lehnerer und Josef Steinel teilten im Juli bei der Spendenübergabe mit, dass die Spendensumme zur Anschaffung von Büchern dienen werde, die sowohl den Mitgliedern des Krisenteams, als auch den von einer Krise Betroffenen Rat geben und Hilfe sein oder vielleicht sogar Trost spenden können. Angelika Lehnerer und Josef Steinel luden Karin Spiegel ins Vereinsheim des DRK-Ortsvereins Ottenhöfen-Seebach in Furschenbach ein, um die von der Spende getätigten Anschaffungen zu begutachten.



(von links) Angelika Lehnerer, Karin Spiegel mit Tochter Lisa und Josef Steinel

So konnten Josef Steinel und Angelika Lehnerer vom DRK-Ortsverein eine ganze Reihe von Büchern vorstellen. Es waren zum einen Kinderbücher wie „Adieu Herr Muffin“, „Leb wohl kleiner Dachs“ und „Fisch schwimmt nicht mehr“, die Kindern im Falle des Verlustes eines geliebten Menschen den Tod vermitteln können. Zum anderen wurden Bücher angeschafft, die der Nachbetreuung dienen und Erwachsenen bei einem Verlust eines geliebten Menschen Ratgeber sein können, Verständnis bei beispielsweise einem Suizid vermitteln können, so das Buch „Suizid – Warum hast du das getan?“. Von diesen Büchern werden bei einem Einsatz immer welche in einem Rucksack dabei sein. Zu guter Letzt wurden noch Bücher angeschafft, die in Zukunft in der Bücherecke im Vereinsheim stehen. Es sind Fachbücher wie „Erste Hilfe für traumatisierte Kinder“, „Und plötzlich ist alles anders – trauernde Kinder verstehen und begleiten“ und „Kostbare Zeit – Was Eltern erleben, wenn ihr Kind stirbt“. Angelika Lehnerer sowie Josef Steinel bedankten sich im Namen ihres Teams nochmals herzlich bei Karin Spiegel für die Spende aus dem Dorfbrunnenfestlauf.

Kanalsanierung Unterwasser

von Berthold Gallinat

Die Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald investiert in ihre Infrastruktur. Das Kanalnetz als größter kommunaler Vermögensgegenstand wurde in diesem Jahr in einem weiteren Abschnitt saniert. Ziel der Sanierung war primär die Fremdwasserbeseitigung und daneben die Beseitigung bestehender baulicher Mängel.

Die Maßnahme im Unterwasser zwischen Wolfsmatt und dem Bahnhof führt zur Modernisierung des Kanalstrangs, da in die vorhandenen Rohre eine durchgängige Innenauskleidung mittels Schlauchlinierverfahren eingebaut wurde. Hierdurch wurden alle vorhandenen Undichtigkeiten abgedichtet. Vorhandene Risse und fehlende Teile verlieren durch die gemeinsam mit der alten Bausubstanz erreichbare selbsttragende Wirkung der Innenauskleidung ihre Wirkung. Die Materialeigenschaften dieser Schlauchliner verbessern gleichzeitig die chemische Resistenz gegenüber den Abwasserinhaltsstoffen und das Verschleißverhalten. Insofern wurde neben der Dichtheit und der Standsicherheit auch die Widerstandsfähigkeit gegenüber den betrieblichen Einflüssen verbessert. Die Nutzungsmöglichkeit der alten Kanäle wird durch diese Verfahrenstechnik auf einen erwarteten Zeithorizont von weiteren mindestens 50 Jahren hinaus erreicht.

Auf Grund der sehr eingeschränkten Zugänglichkeit kommt im vorliegenden Fall ein spezielles Schlauchlinierverfahren mit Warmwasserhärtung mit Einzeleinbaulängen von bis zu 200 m zum Einsatz. Die Liner bestehen im vorliegenden Fall aus mit Polyesterharz getränktem Synthefaserfilz. Die vor Ort abschnittsweise eingebauten Schlauchliner werden passgenau werkseitig vorbereitet. Einzellänge, Wanddicke und Durchmesser der einzelnen Schlauchliner orientieren sich an den jeweiligen Erfordernissen und Einbaubedingungen vor Ort. Die Schläuche werden vor Ort im noch flexiblen, nichtausgehärteten Zustand in die Kanalstränge eingebaut. Der hierzu aufgebrachte Wasserinnendruck stülpt den Liner Meter für Meter in den Kanalstrang hinein und presst diesen gleichzeitig gegen die Rohrwand. Das fertige Endprodukt entsteht durch Aufheizen des mit Wasser gefüllten Schlauches, welches die Harzreaktion auslöst. Nach wenigen Stunden Arbeit und Aushärtezeit entsteht so vor Ort ein neues hochwertiges Kunststoffrohr im beschädigten Altrohr. Die seitlichen Zuläufe, werden unmittelbar von innen mittels ferngesteuerter Robotertechnik im Liner geöffnet und wasserdicht an den Schlauchliner angebunden.

Der Sanierungsabschnitt umfasst eine ca. 1,3 km lange Kanalstrecke. Die sanierten Kanäle haben Innendurchmesser von 250 bis 600 mm und liegen in einer Tiefe von bis zu 4 m.

Im Zuge der Maßnahme werden einzelne nicht weiter benötigte Schächte stillgelegt und somit der Betriebsaufwand für die Zukunft optimiert.

Die reinen Baukosten dieser Inliner- und Schachtsanierung betragen rund 333.000 €. Die einzige Sanierungsalternative wäre eine vollständige Erneuerung des Kanalstrangs gewesen, die Kosten in Höhe von rund 1,0 Mio € erfordert hätten. Durch die Innensanierung konnten erhebliche Schwierigkeiten beim Bau entlang des Unterwasserbaches im Grundwasser sowie beim Queren des Schwimmbadgeländes und eine drastisch längere Bauzeit vermieden werden. Die Maßnahme mit einem Gesamtvolumen von rund 432.000 € erforderte insgesamt eine siebenwöchige Bauzeit und wurde Ende November abgeschlossen.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker ist überzeugt, dass die gewählte Sanierungsart in jeder Hinsicht eine optimale Lösung für die Gebührenzahler wie auch für alle direkt angrenzenden Anwohner und Grundstückseigentümer ist.

Die hierfür notwendige Fachplanung und Bauüberwachung wurde den Sanierungsexperten der Vogel Ingenieure, Kappelrodeck, übertragen.



(von links): Markus Vogel und Hubert Basler (beide Vogel Ingenieure) Sandra Galaboff (Bauleiterin Firma Aarsleff Rohr-sanierung GmbH), Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Peter Taschner (Kolonnenführer Firma Aarsleff)

Spatenstich zur Neugestaltung des Außenspielgeländes beim Kindergarten St. Bernhard in Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Mit einem gemeinsamen Spatenstich durch Pfarrer Georg Schmitt und Bürgermeister Hans-Jürgen-Decker signalisierten sie den Beginn der Arbeiten zur Neugestaltung des Außenspielgeländes beim Kindergarten St. Bernhard in Ottenhöfen. Mit dabei waren Bernd Kopp vom Pfarrgemeinderat, Carina Schmiederer, Geschäftsführerin der Verrechnungsstelle Achern, der Planer Wilfried Trapp, die Erzieherin Yvonne Steimle vom Kindergarten sowie Viktoria Kopp und Manuela Fischer vom Elternbeirat.

Die Maßnahme umfasst die Einrichtung eines gemäß rechtlicher Vorgaben getrennten U3-Spielbereichs und die Neugestaltung des Ü3-Spielbereichs. Die Kosten für die Gesamtbaumaßnahme wurden seinerzeit von der Firma Baumann + Trapp GmbH mit 24.420 Euro ermittelt. Vom Spendenkonto des Kindergartens werden 5.000 Euro verwendet, sodass eine Restsumme von 19.420 Euro verbleibt, welche nach dem Kindergartenvertrag im Verhältnis 70/30 abzurechnen ist. Demnach fallen auf die Politische Gemeinde Ottenhöfen 70 Prozent = 13.594 Euro und auf die Kirchengemeinde 30 Prozent = 5.826 Euro. In der Kostenberechnung des Planers ist ein gewisser Anteil an Eigenarbeit mit einberechnet, welcher nach Rücksprache mit dem Kindergarten durch die Eltern erbracht werden kann. Der Gemeinderat hatte bereits im Sommer der Übernahme des kommunalen Kostenanteils zugestimmt.



(von links) Viktoria Kopp, Manuela Fischer, Yvonne Steimle, Pfarrer Georg Schmitt, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Bernd Kopp, Wilfried Trapp, und Carina Schmiederer.

Das Außenspielgelände wird sich nach der Neugestaltung auf drei Bereiche verteilen. Der neue U3-Bereich wird oberhalb des Kindergartengebäudes entstehen. Auf der mittleren Ebene wird der Sandspielbereich neu angelegt und auf der unteren Ebene wird der Schaukelbereich Ü3 entstehen. Einige Kindergarten-Väter hatten sich zuvor schon mächtig ins Zeug gelegt und mit den Arbeiten im oberen Bereich begonnen. Pfarrer Georg Schmitt und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker lobten das ehrenamtliche Engagement der Eltern und bedankten sich bei allen, die sich hier persönlich einbringen. Den bevorstehenden Arbeiten wünschten sie einen unfallfreien Verlauf. So äußerten beide die Hoffnung, dass der Kindergarten, der vor drei Jahren innen vollständig renoviert und saniert wurde, nach Abschluss dieser Arbeiten auch im Außenbereich neu erstrahlen wird und die Kinder ihre Freude daran haben.

November

Nah am Ortsgeschehen

von Dominic Körner (Auszug aus dem Acher- und Bühler Bote v. 06.11.2015)



Als der Ottenhöfener Gemeinderat tagte war er wieder dabei – wie schon mehr als 600-mal zuvor: ABB-Urgestein Hilmar Walter. Seit fast 45 Jahren begleitet er als freier Mitarbeiter das kommunalpolitische und Vereinsgeschehen im Schwarzwald-dorf für den Acher- und Bühler Bote. 40 Ordner füllten sich in dieser Zeit mit Artikeln des gebürtigen Furschenbachers.

Hilmar Walter feierte im Kreise von Familie und Freunden seinen 70. Geburtstag.

Das Alter ist für den pensionierten Finanzamtsmitarbeiter allerdings kein Grund kürzer zutreten: „Ich werde weiterhin schrei-

ben“, kündigt er an. Eine Wahl hat er ohnehin kaum. Als er seine Freie Mitarbeit wegen zeitweiliger gesundheitlicher Beschwerden aufgeben wollte, trat die Familie auf den Plan. Frau Helga, mit der Hilmar Walter seit 47 Jahren verheiratet ist sowie die Kinder Ruth und Harald „haben mir klargemacht, dass ich neben der Gartenarbeit noch eine Beschäftigung brauche.“

Besonders die Berichterstattung aus dem Gemeinderat reizt ihn: „Mir ist wichtig, dass die Bürger verstehen, was besprochen und entschieden wurde“, erklärt Walter, der als ABB-Mitarbeiter unter anderem über die Eingemeindung Furschenbachs nach Ottenhöfen schrieb. „Eines der spannendsten Themen“, sagt er heute.

Als er nach dem Eintritt ins digitale Zeitalter darüber nachdachte, seine Arbeit niederzulegen, überzeugte ihn Bürgermeister Dieter Klotz, weiterzumachen. „Ihm war wichtig, dass regelmäßig aus der Gemeinde berichtet wurde“, so Walter, der sich auch nach 45 Jahren noch an seinen ersten Artikel erinnert. Darin ging es um den ehemaligen Furschenbacher Gemeinderat Rudolf Decker, der – wie Hilmar Walter heute – seinen 70. Geburtstag feierte.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker bedankte sich persönlich im Rahmen der Gemeinderatsitzung bei Hilmar Walter für die langjährige Berichterstattung und verband dies mit einer Ehrung für 40 Jahre Pressearbeit aus dem Gemeinderat.

Er wünscht sich, dass Hilmar Walter noch viele Jahre dieses „Amt“ ausführen wird.

Viele Tänzerinnen tanzen für die Knörpeli

von Berthold Gallinat

Das Jubiläum „77 Jahre Komitee“ prägte die zurück liegende Kampagne der Fastnachtsvereinigung Ottenhöfener Knörpeli und deshalb gab Schriftführerin Carolin Schmälzle der Mitgliederversammlung des Vereins einen märchenhaften Bericht unter dem Motto „Es war einmal“. Die Komiteemitglieder Yvonne Wölfl, Christian Bohnert und Hubert Bohnert wurden für jeweils 11 Jahre Engagement für die Ottenhöfener Fastnacht geehrt.

Als Fakten brachte der Bericht der Schriftführerin zutage, dass die Knörpeli vom Beginn der Kampagne am 10. Januar bis zum Ende am 17. Februar zahlreiche auswärtige Veranstaltungen besuchten, angefangen von der Nacht der Frösche in Großweier über die Jugendfastnacht des ONB bis zur Säabächer Hallefasent. In Ottenhöfen zeigten die Knörpeli fastnachtlich Flagge beim Wimpelaufhängen und Narrenbaumstellen, unter den Veranstaltungen im Ort waren traditionsgemäß die Saalfastnacht in der Schwarzwaldhalle, der Sturm auf's Rathaus sowie der Närrische Umzug mit Narrendorf die Höhepunkte. Abschluss bildeten die Schudiverbrennung im Freistaat Hagebruck und die Fastnachts-nachlese beim Fischessen am Aschermittwoch. Auch außerhalb der Fastnachtskampagne waren die Knörpeli im Dorf präsent, so beim Weihnachtsmarkt, beim Maibaumstellen und beim Dorfbrunnenfest. Der Kassenbericht von Katharina Schmälzle bilanzierte ein geringfügiges Minus, was der Ersatzbeschaffung von Häs und anderem geschuldet war.

Präsident Alfons Schmälzle, Alfons I., informierte zum Mitgliederstand, dass er 303 Mitglieder umfasst, von denen 119 aktiv sind. Als erfreulich bezeichnete er, dass 17 Tänzerinnen derzeit die Präsidentengarde bilden, 15 Mädchen in der Mittleren Garde und 21 in der Minigarde tanzen. Sein herzliches Dankeschön für die Betreuung dieser Gruppen galt den Trainerinnen Katharina Schmälzle, Brigitte Dörflinger, Lena Butzkies und Carolin Schmälzle. Zur neuen Kampagne teilte er mit, dass derzeit organisatorische Gespräche laufen, den Umzug 2016 wieder in der Schwarzwaldhalle statt im Narrendorf ausklingen zu lassen.



(von links) ONB-Regionalvertreter Ralf Kiefer, Huber Bohnert Yvonne Wölfle, Christian Bohnert, Präsident Alfons Schmälzle

Urkunden und den ONB-Narrenorden Stufe I gab es für die verdienten Fastnachter Yvonne Wöfl, Christian Bohnert und Hubert Bohnert. Alle Drei brachten sich in den vergangenen elf Jahren engagiert für die Ottenhöfener Fastnacht ein, Christian und Hubert Bohnert trugen mit ihrem technischen Wissen und handwerklichem Geschick wesentlich zum Bau des Mühlradwagens bei, der inzwischen das Markenzeichen der Knörpeli und Mühlenhonsili in der ganzen Region ist. Präsident Alfons I. dankte mit einem Präsent, die Urkunden und die Orden überreichte ONB-Regionalvertreter Ralf Kiefer.

„Ich bewundere euer Engagement und die Fastnachter, die sich in die Bütt begeben und wünsche euch für die angehende Kampagne viele Ideen“, würdigte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker die Ottenhöfener Fastnachter. Seinem Antrag auf Entlastung der Vorstandschaft folgte die Versammlung einstimmig, die Wahlen bestätigten die Vorstandschaft. Yvonne Wöfl und Bernd Braun scheiden aus dem Komitee aus, neu hinein gewählt wurde Matthias Faißt.

TC Ottenhöfen hält vierzig Jahre den Ball gut im Spiel

von Berthold Gallinat

In dem Jahr, als Arthur Ashe auf dem heiligen Rasen in Wimbledon das Tennisturnier gegen den Weltranglistenersten Jimmy Connors gewann, wurde der Tennisclub Ottenhöfen gegründet, am Samstagabend feierte er mit einem abendfüllenden, tollen Programm im Pfarrheim in Ottenhöfen sein vierzigjähriges Bestehen. Ohne Frage wurden die Gründungsmitglieder geehrt, unter ihnen die beiden Ehrenmitglieder Siegfried Leppert und Robert Fuchs, besondere Würdigungen erhielten die beiden Ehrenvorsitzenden Ulrich Bell und Gerhard Köninger.



Der Tennisclub Ottenhöfen feierte am Samstag seinen vierzigsten Geburtstag und ehrte sein Gründungsmitglieder. Von links: Vorsitzender Wolfgang Harter, Siegfried Leppert, Peter Baßler, Robert Fuchs, Horst Wieland, Heidi Fuchs, Otto Schnurr, Carola Galli, Gerhard Köninger, Ulrich Bell, Bezirksvorsitzender Edgar Faller, Helga Köninger.

Gerhard Köninger wurde darüber hinaus durch den Bezirksvorsitzenden Edgar Faller für 40 Jahre ununterbrochenes ehrenamtliches Engagement in den Ämtern Vorsitzender, zweiter Vorsitzender und Kassier mit der höchsten Auszeichnung des Badischen Tennisverbandes geehrt. Im Grußwort der Gemeinde würdigte Bürgermeister Hans Jürgen Decker, dass der TC Ottenhöfen seit seinem Bestehen den Ball stets gut im Spiel gehalten habe.

Aber auch die Jugend des TC Ottenhöfen war auf dem Festakt bestens vertreten, trug tatkräftig zum Gelingen des Abends bei und stellte unter Beweis, dass der TC Ottenhöfen ein Verein voller Lebenskraft ist, in dem mehrere Generationen unter einem Dach harmonisch vereint sind und mit Leidenschaft ihren Sport ausüben. Für spannende und faszinierende Unterhaltung sorgten die Auftritte des Football-Freestylers David Rau sowie die verblüffende und effektvolle Zaubershow des Zauberkünstlers „The Magic Man“ Willi Auerbach.

Die aktuellen Vorsitzenden des TC Ottenhöfen sind Kerstin Weiler, Christian Fischer und Wolfgang Harter, Christian Fischer eröffnete die Geburtstagsfeier mit einem lebendigen Rückblick auf die Vereinsgeschichte. Sie begann 1975, nachdem auf Initiative von Gerhard Köninger, Siegfried Leppert und Dr. Wolfgang Joerger schon seit 1971 immer wieder angeregt wurde, dass es in Ottenhöfen doch Tennisplätze geben müsse. Schließlich luden die Drei am 25. September 1975 zu einer Gesprächsrunde im Hotel Wagen ein, um festzustellen, ob für ihre Initiative Resonanz besteht. Nach einer lebhaften Diskussion trugen sich 37 Tennisinteressierte in eine Liste ein und damit war der Startschuss für den TC Ottenhöfen gefallen. Der TCO entstand zunächst als wirtschaftlich selbstständige Abteilung innerhalb des Skiclubs und am 22. Januar 1976 rief der erste Vorsitzende Gerhard Köninger zur Abstimmung über die Abteilungssatzung auf. Die Gemeinde stellte hinter dem Schwimmbad Gelände zur Verfügung und bereits im Juni 1976 wurde auf zwei Tennisplätzen mit Kunststoffbelag die Filzkugel über Netz gejagt. Zwei Jahre später hatte die Tennis-Abteilung 97 erwachsene und 31 jugendliche Mitglieder und 1980 konnte der TCO sein eigenes Clubhaus einweihen. Der Tennisboom in den achtziger Jahren mit Boris Becker und Steffi Graf ließ immer mehr Tennisbegeisterte zum TC Ottenhöfen finden, so dass 170 Mitglieder die Kapazität der Anlage überforderten. Deshalb wurden 1986 zwei weitere Plätze gebaut und alle Plätze als Sandplätze gestaltet. Insgesamt investierte der Verein damals 500.000 Mark und als der aktuelle Vorstand vor zwei Jahren die Verantwortung übernahm, war der Verein schuldenfrei.



Der Tennish Nachwuchs stellte dem TC Ottenhöfen zum vierzigsten Geburtstag im Pfarrheim einen Maien mit Tennisbällen

Als Tennis in Deutschland an Faszination verlor, hielt sich der TCO gut, 1993 gliederte sich der TCO aus dem Skiclub als selbstständiger Verein aus. Seit ein paar Jahren wächst er im Jugendbereich wieder kräftig. Aktuell nimmt er mit sieben Erwachsenenmannschaften und mit vier Jugendmannschaften an der Verbandsrunde des Badischen Tennisverbandes teil. Dass die Mannschaften stets auf bestens präparierten Plätzen spielen, dafür sorgt seit 1997 Wilfried Schnurr, wofür Christian Fischer am Ende seiner Ausführungen herzlich dankte.

Wolfgang Harter nahm die Ehrungen der Gründungsmitglieder vor und im Rahmen der Feier wurden auch die Clubmeister der Jugend geehrt. Die Jugend stellte ihrem TCO zur Feier des Tages einen Maien, geschmückt mit Tennisbällen, im Pfarrheim auf.

Vielfältiger Einblick in mögliche zukünftige Berufe

von Berthold Gallinat

Ein breites Spektrum an Ausbildungsberufen bot sich Schulabgängern und ihren Eltern bei der Ausstellungsmesse Achertäler und regionaler Betriebe in der Erwin-Schweizer-Schule, Veranstalter waren die Schlossbergschule Kappelrodeck sowie die Gewerbevereine Ottenhöfen-Seebach und Kappelrodeck-Waldulm. Das Spektrum der Angebote reichte vom klassischen Handwerksberuf über Berufsangebote in der Industrie bis zur Dienstleistung im Finanzwesen und in der Verwaltung des öffentlichen Dienstes.



Schon kurz nach Beginn der Veranstaltung um 17 Uhr strömten viele Besucher in die Räume der Erwin-Schweizer Schule, wo sich die Betriebe und Unternehmen präsentierten. Ihre Mitarbei-

ter oder bei Handwerksbetrieben auch der Chef selbst gaben den jungen Leuten sowie ihren Eltern bereitwillig Auskunft auf ihre Fragen und führten Gespräche, um ihrem potenziellen Nachwuchs einen guten Einblick in ihre Gewerbe zu geben. Bei einigen, bei denen es sich anbot, durften sich die jungen Besucher auch betätigen, sei es, dass bei einem Bäckerbetrieb ein Zopf aus Hefeteig zu flechten war, sei es, dass bei einem Metallverarbeitenden Betrieb aus wenigen Teilen ein Auto gebaut werden konnte.

Teils gaben Auszubildende Auskunft über ihre Berufswahl und teilten ihre Erfahrungen in ihrem Beruf mit, so wie Kevin Vogt, der in Ottenhöfen das Fleischerhandwerk lernt, oder wie Tobias Braun, der bei einem Ottenhöfener Bauunternehmen den Beruf eines Baugeräteführers anstrebt. Da an seinem Ausstellungsplatz ein Baggersimulator zur Verfügung stand, kamen zu ihm regelmäßig junge Leute, die es reizte, mit dem Bagger einen LKW mit Sand zu beladen.

„Pflegerberufe haben Zukunft“ hieß an dem einem Ausbildungsstand das Motto, „Unser Erfolg beweist, dass wir ihn haben“ lautete die klare Aussage auf dem Plakat eines industriellen Betriebes, und dass es keinen Tag gibt, in dem man nicht irgendwie mit Papier zu tun hat, vermittelte engagiert der Vertreter eines Papierherstellers.



Wen man am Ende auch fragte, alle Besucher bewerteten die Ausstellungsmesse als ein sehr gutes Angebot für die Schulabgänger und mehrere fragten bei dem einen und anderen Betrieb auch wegen eines Praktikums an. Schulleiter Wolfgang Fliegel zeigte sich über den sehr guten Zuspruch sehr zufrieden und die neunten Klassen der Werkrealschule der Schlossbergschule freuten sich, dass sie bei so zahlreichen Besuchern auch Einnahmen für ihre Klassenkasse verbuchen konnten.

Ein erlebnisreicher Konzertabend

von Christiane Ringwald

Lang anhaltender begeisterter Applaus des Publikums in der fast voll besetzten Pfarrkirche Sankt Anna war der Lohn für den katholischen Kirchenchor und die Pfarrband „Compañeros“ nach einem erlebnisreichen Konzertabend.

Für das Konzert zur Erinnerung an den im vergangenen Jahr überraschend verstorbenen Pfarrer Bernhard Benz, dem die Förderung der jungen Band und die Zusammenarbeit mit dem Kirchenchor immer eine Herzensangelegenheit war, hatten die beiden Musikformationen zu seinem Geburtstag ein anspruchsvolles Programm zusammengestellt. Immer wieder stellte Karl-Heinz Wimmer in seiner Moderation die Verbindung zwischen den Liedern, geistlichen Texten und auch Erfahrungen der Bandmitglieder mit „ihrem Pfarrer“ her, aber er wagte auch den ver-

trauensvollen Blick in die Gegenwart und Zukunft mit Pfarrer Georg Schmitt und Pater Georg Ezharath.

Pfarrgemeinderatsvorsitzender Bernd Kopp konnte zu dem Konzert auch den Bruder von Pfarrer Benz, Herrn Theo Benz und seine Familie begrüßen. Er gab seiner Dankbarkeit für die jahrelange Unterstützung für die Musica sacra in ihrer Vielfalt durch den verstorbenen Pfarrer Ausdruck und war sich sicher „was begonnen wurde, wird gut weitergeführt werden“.

Mit einem Titel aus der „Misa Boliviana“ eröffneten Kirchenchor, „Compañeros“ und der befreundete Violinist Christoph Dufner den Konzertabend. Gemeinsam spannte man den Bogen von Trauer zu Hoffnung. Wobei „Geboren um zu leben“ von „Unheilig“ mit der Liedzeile „Es tut noch weh, etwas Neues zu zulassen“, das Nikolai Kimmig von der Band mit ausdrucksstarker Stimme intonierte, wohl die Stimmungslage nach dem Tod von Pfarrer Benz wiedergab. Aber schon die nächsten Titel mit Nenas „Wunder geschehn“ und Amanda McBrooms „Die Rose“ setzten Hoffnungszeichen.

Die folgenden Titel „Can't help falling in love“ von Elvis Presley und „Schau auf die Welt“ von John Rutter, gesungen vom Kirchenchor, begleitet von Tim Huber am Piano und die Instrumentalstücke „My heart will go on“ und „Time to say goodbye“, meisterlich dargeboten von Christoph Dufner (Violine), Tim Huber (Orgel) und Timo Blust (Percussion) zeigten die große Bandbreite des Programms. Aber auch die „Compañeros“ stellten mit ihren Beiträgen ihre große Weiterentwicklung unter Beweis, wenn neben den Instrumentalisten Tim Huber, Timo Blust, Lukas Blust und Samuel Nock das Gesangstrio aus Johanna Benz, Nikolai Kimmig und Marina Schmäzle bei Songs von Aretha Franklin, Beyonce und David Guetta sein Können zeigte.

„Einen neuen Aufbruch wagen“ - ein Lied vom Katholikentag 2012 in Mannheim – gab das Thema für den letzten Teil des Konzerts vor, dessen Leitung in den bewährten Händen von Dagmar Doll lag. Mit „Gabiellas Song“ aus dem Film „Wie im Himmel“ brillierte hier Susanne Huber mit ihrer glockenhellen Stimme bevor nach „Many gifts, one spirit“ und dem „Gebet des Jabez“ mit der Hymne an die Zukunft „Ihr von morgen“ von Udo Jürgens der Schlusspunkt unter einen unvergesslichen, eindrucksvollen Abend gesetzt wurde.

Der Dank von Susanne Huber, Vorsitzende des Kirchenchores, galt neben allen Akteuren auch Karl-Heinz Wimmer für seine Moderation und Benjamin Kopp für Licht- und Tontechnik. Ihr schloss sich Pfarrer Georg Schmitt begeistert an. Er betonte, dass so ein Konzert ein Zeichen des Friedens sei, der in der kommenden Weihnachtszeit wieder verkündet werde, und dass Pfarrer Benz sich sicher von Herzen gefreut hätte, hätte er sein Geburtstagsständchen miterleben können, sicher sei „eine Freudenträne als Sternschnuppe vom Himmel gefallen“. Und die Freude der Zuhörer über die perfekten Darbietungen entließ den Chor und die Band nicht ohne mehrere Zugaben.



Kirchenchor und Compañeros
Bild von Eike Oppermann

Freilichtspiele werfen Schatten voraus

Kultur- und Heimatverein Ottenhöfen hat große Pläne

von Berthold Gallinat

Rückblick über die vergangenen zwei Vereinsjahre hielt in der Generalversammlung der „Kultur- und Heimatverein Achertal 1878 e. V.“. Wie Vorsitzender Otto Schnurr im Bericht des Kuratoriums des Vereins herausstellte, engagierte sich der Verein in vielfältiger Weise dafür, Brauchtum und Tradition im Ort zu erhalten, setzte mit aktuellen, wegweisenden Veranstaltungen Akzente und bereicherte das kulturelle Leben im Ort.

Eine solch wegweisende Veranstaltung waren jüngst das Kinder- und Jugendchorfestival „The New Art Of Voice“ mit dem Jugendchor „Next Generation“, mit dem Freundschaftssingen der Kinder- und Jugendchöre aus der Region und einer Zaubershow. Als kulturelle Aktionen für das kommende Jahr sind die Veranstaltungen „S'Kabarett im Tal“ am 15. Januar und Freilichtspiele im August 2016 geplant. Als weiteres Ereignis dachte der Vorsitzende eine große Zaubershow in Ottenhöfen an, dann nicht nur für junges Publikum.

Geschäftsführerin Brigitte Dörflinger ging im Einzelnen auf die Aktionen des Kultur- und Heimatvereins ein, erinnerte an die Mitwirkung des Vereins beim Dorfbrunnenfest, beim deutschen Mühlentag und beim Schwimmbadfest mit den Raftingmeisterschaften. Ein voller Erfolg war die Organisation der Veranstaltung „Badischer Bahnhof“, auch die letzte Dampfzugfahrt ins Tal sponserte der Verein mit. Zur beliebten Institution hat eine Gruppe im Verein das Kasperletheater entwickelt, das beim Dorfbrunnenfest, im Programm des Weihnachtsmarkts und bei weiteren Anlässen spielt. Großes Engagement legten Mitglieder des Vereins bei der Erstellung der inzwischen viersprachigen Informationsmappe für Vermieter und ihre Feriengäste an den Tag, denn auch die Förderung des Tourismus ist Anliegen des Vereins. Kassier Gerhard Herrmann bilanzierte im Kassenbericht solide Finanzen, wozu die Einnahmen aus den Freilichtspielen 2012 zum Jubiläum „150 Jahre Begehung der Edelfrauengrabwasserfälle“ wesentlich beitrugen.

„Es ist gut, dass wir den Kultur- und Heimatverein haben, da er sehr rege ist und so Manches auch im Stillen anstößt und unterstützt“, sagte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker in seinem Grußwort. Er dankte für die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde, insbesondere mit der Touristinformation. Unter Ehrungen dankte der Vorsitzende Otto Schnurr mit einem Weinpräsident einer Reihe von Mitgliedern für ihr Engagement. Die Sitzung fand ihr Ende mit Anregungen zur Mitgliederwerbung und zur Unterstützung derjenigen, die sich für den Erhalt der Schwarzwaldmühlen einsetzen.

25-jähriges Weihejubiläum von Diakon Konrad Schork

von Christiane Ringwald

Groß war die Schar derer, die mit Diakon Konrad Schork sein 25-jähriges Weihejubiläum feiern wollten. Den Gottesdienst zusammen mit Pater Georg Ezharath und Pfarrer Elmar Körner gestaltete der Kirchenchor Seebach unter der Leitung von Hans-Jürgen Decker mit festlichen Weisen musikalisch mit.

Als „großen Freudentag für alle“ bezeichnete Pater Georg das Jubiläum in seiner Predigt. Diakon Schork habe mit einer mutigen Entscheidung vor 25 Jahren trotz der Verpflichtungen als Familienvater und seiner beruflichen Belastung als Lehrer diesen

Dienst in den Pfarrgemeinden Ottenhöfen und Seebach angetreten. Was er schon vorher ehrenamtlich, vor allem in Seebach, geleistet habe, unter anderem im Altenwerk, im Pfarrgemeinderat, als Lektor und Kommunionhelfer, habe er seit 1990, nach seiner Weihe zum Diakon durch Weihbischof Wolfgang Kirchgässner im Münster zu Freiburg, intensiv fortgesetzt.

Gemäß seinem Weihespruch „Dein Wort, o Herr, ist Licht über meinem Pfad“ habe Konrad Schork Gottes Wort als Licht- und Hoffnungszeichen nun zu den Menschen in beiden Pfarrgemeinden getragen. Dabei sei ihm die Begegnung mit älteren und kranken Menschen immer eine Herzensangelegenheit gewesen, für sie habe er sich besonders viel Zeit genommen. Pater Georg lobte die große Einsatzbereitschaft und Hilfsbereitschaft von Diakon Schork und seine tiefe Verwurzelung im Glauben. Heute stehe die Gemeinde mit großem Respekt vor seinem Wirken und wünsche ihm auch weiterhin viel Freude an seinem Dienst, den er jetzt, nachdem er mit Vollendung seines 70. Lebensjahres von den Aufgaben eines Diakons entpflichtet worden war, wieder ehrenamtlich leistet.

Im Namen der Kirchengemeinde Achertal „Sankt Nikolaus“ überbrachten Gemeindereferentin Helga Klär, Patrik Bohnert (Seebach) und Matthias Rohrer (Ottenhöfen) die Glückwünsche auch von Pfarrer Georg Schmitt. Sie lobten die bescheidene und selbstlose Art von Diakon Konrad Schork, seine vielen Dienste bei Gottesdiensten, bei Taufen oder der Erstkommunion, seine tröstliche Hilfe bei der Begleitung in Trauer. Helga Klär dankte ihm besonders für seine angenehme Zusammenarbeit in den Pfarrgemeinden und seinen Dienst auch weiterhin etwa bei den Schülergottesdiensten. Für sie sei auch unvergessen der Umgang miteinander in Zeiten der Trauer beim Tod von Pfarrer Bernhard Benz.

Die guten Wünsche der Kirchengemeinde an den Jubilar überbrachte schließlich Matthias Rohrer, dass Diakon Schork die Gabe behalte auf andere Menschen zuzugehen; dass er immer wieder die Erfahrung machen dürfe, Gott trägt und begleitet; und dass er gemäß seinem Weihespruch noch viele Jahre das Licht Gottes zu den Menschen bringen könne. Diesen Weihespruch auf einer Kerze gestaltet überreichten die Vertreter der Kirchengemeinde als Andenken an das Jubiläum.

Diakon Konrad Schork selbst betonte, dass er seinen Dienst im Selbstverständnis der Kirche eingebettet sehe, sein Dank galt allen, die ihn auf seinem Weg begleitet haben und auch allen, die er begleiten durfte. Im Anschluss an den Gottesdienst gratulierten auch die Bürgermeister von Ottenhöfen, Hans-Jürgen Decker, und von Seebach, Reinhard Schmälzle, und wünschten dem Jubilar Kraft und Gottes Segen für sein weiteres Wirken.



Umrahmt von Ministranten der Jubilar und die Gratulanten, von links: Patrik Bohnert, Pater Georg Ezharath, Matthias Rohrer, Diakon Konrad Schork, Gemeindereferentin Helga Klär und Pfarrer Elmar Körner

Übergabe der neuen Informationseinheit am Bosenstein in Seebach

von Hilmar Walter

Die Informationseinheit am Bosenstein, ein gemeinsames Projekt zwischen den Gemeinden Seebach und Ottenhöfen mit insgesamt acht Informationstafeln wie Mountainbiketafel, Wandertafel, Naturparktafel, Ortstafel Ottenhöfen, Ortstafel Seebach, Wintertafel, Tafel Karlsruher Grat und Tafel Nationalpark wurde am vergangenen Montag, in Anwesenheit von Bürgermeister Reinhard Schmälzle, Seebach, Hans-Jürgen Decker, Ottenhöfen, Christian Schütt, zuständig für die Projektförderung beim Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord, sowie den beiden Leiterinnen der Touristinformationen Manuela Epting von Seebach und Sandra Melnyk von Ottenhöfen offiziell seiner Bestimmung übergeben. Die Gesamtkosten für diese nachhaltig in Holzkonstruktion gebaute Informationseinheit beliefen sich auf 24.700 Euro. Der Naturpark hat dieses Projekt, so Bürgermeister Reinhard Schmälzle, mit 16.500 Euro gefördert, sodass sich jede der beiden Gemeinden mit 4.100 Euro an den Restkosten beteiligen muss. Jederzeit seien die Tafeln austauschbar, wenn sich im Laufe der Jahre eine notwendige Änderung ergeben sollte. An dieser Informationseinheit führen unmittelbar der „Bosensteiner Almpfad“ von Seebach und der „Premiumweg Karlsruher Grat“ von Ottenhöfen vorbei.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker bezeichnete dieses einladende und informative Projekt, das von beiden Gemeinden realisiert wurde, als eine gute Sache unmittelbar an den Gemarkungsgrenzen. Sein Dank galt seinem Kollegen Reinhard Schmälzle und der Leiterin der Touristinformation Manuela Epting, die das Projekt federführend begleitet haben. Beide Bürgermeister bedankten sich bei Christian Schütt vom Naturpark für die hervorragende Umsetzung des Projektes, aber auch für die großzügig gewährte finanzielle Förderung. Christian Schütt selbst bedankte sich bei den beiden Gemeinden für die gute und unkomplizierte Zusammenarbeit, die auch die Bearbeitung der Förderanträge erleichtern.



(von links) Manuela Epting, Touristinformation Seebach, Bürgermeister Reinhard Schmälzle, Seebach, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Ottenhöfen, Sandra Melnyk, Touristinformation Ottenhöfen und Christian Schütt, zuständig für die Projektförderung beim Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord.

Adventsbasar der katholischen Frauengemeinschaft

von Johanna Vogt

Auch in diesem Jahr hatte die katholische Frauengemeinschaft bei ihrem legendären Adventsbasar wieder vieles schönes anzubieten. Da gab es neben Advents- und Türkränzen noch selbstgestrickte Socken und Mützen, Kirschkernsäckchen und natürlich eine reiche Auswahl an Weihnachtsgebäck, Linzertorten, Hutzelbrot und vieles mehr.

Schon am Samstagmorgen herrschte reger Betrieb und Nachmittags konnte man bei Kaffee und Kuchen gemütlich zusammensitzen. Am Sonntag verwöhnten die Frauen ihre Gäste mit Mittagessen und einem reichhaltigen Kuchenbuffet. Viele probierten ihr Glück bei der Tombola. Ein Teil des Erlöses wird auch dieses Jahr an das Kinderkrankenhaus in Bethlehem gespendet, aber auch andere Projekte in unserer Umgebung sollen damit unterstützt werden.

Die Vorstandschaft der Frauen bedankt sich bei allen Helferinnen und Helfer sowie für die Kuchen- und Tombolaspenden. Und schließlich bei allen Gästen für den guten Besuch der Veranstaltung an beiden Tagen.



Beim Weihnachtsbasar der Frauen wurden viele selbstgemachte Adventskränze und Weihnachtsgebäck angeboten

Projekttag „Unser Schulhaus soll schöner werden“

An der Erwin-Schweizer-Schule fanden Projekttag unter dem Thema „Unsere Schule soll schöner werden“ statt. An den ersten beiden Tagen beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler mit der Gestaltung des Schullogos. Das Schullogo der Erwin-Schweizer-Schule besteht aus 5 Quadraten, die in den Farben gelb, orange, rot, grün und blau dargestellt sind. Jede Klasse suchte sich eine Farbe aus und bemalte Leinwände in den entsprechenden Farben und verschiedenen Techniken. Die Leinwände wurden unter anderem mit der Spachteltechnik, Serviettenteknik sowie der Drucktechnik mit vielen unterschiedlichen Ideen und großem Engagement von unseren Schülerinnen und Schülern gestaltet. Das Schullogo kann nun in seiner neuen Gestalt in der Aula betrachtet werden.

An den folgenden Tagen stellten die Klassen weitere Kunstwerke in den Farben gelb, orange, rot, grün und blau her. Diese Kunstwerke unserer kreativen Köpfe wurden den 5 Schulgebäuden zugeteilt. Klasse 1 gestaltete ausdrucksvoll Holzplatten mit der Farbe Rot in verschiedenen Techniken. Die Farbe orange wurde von Klasse 2 in Eulenbilder kreativ dargestellt.

Die Klasse 3 brachte die Farbe blau mit einer ansprechenden Puste- und Siebtechnik zum Ausdruck. Mit gelber Acrylcreide entstanden leuchtende Kunstwerke der Klasse 4a. Klasse 4b stellte Leinwände her und gestaltete diese in selbstgemischten Grüntönen.

Die Projekttag waren ein großer Erfolg und bereiteten den Schülerinnen und Schülern viel Freude.



Dezember

Evangelische Kirchengemeinde

von Pfarrer Andreas Moll

Das Jahr 2015 ist nun schon das zweite Jahr, in dem die evangelische Kirchengemeinde des Achertals und Sasbachwaldens unter dem Namen „Evangelische Kirchengemeinde Kappelrodeck-Ottenhöfen“ eine rechtliche Einheit bildet. Daher wird es immer schwieriger, einen Bericht über die Aktivitäten in Ottenhöfen zu verfassen, da selbstverständlich auch zu allen Veranstaltungen, die an anderen Orten stattfinden, alle Gemeindeglieder gleichermaßen eingeladen sind. Da das natürlich auch für die Sonntagsgottesdienste gilt, hat dies zur Folge, dass nicht mehr an jedem Sonntag des Jahres in der Ottenhöfener Stabkirche ein Gottesdienst gefeiert wird, sondern man sich ab und an nach Kappelrodeck oder Sasbachwalden auf den Weg machen muss. Wegen der großen Beliebtheit findet allerdings weiterhin mindestens einmal im Monat (außer im August) ein Gottesdienst am Samstagabend in Ottenhöfen statt.

Das nun zu Ende gehende Jahr verlief relativ unaufgeregt, jedoch ohne dass auf lieb gewordene Traditionen verzichtet werden musste. Natürlich sind wir als Kirchengemeinde zusammen mit allen Bürgerinnen und Bürgern besonders herausgefordert, den unerwartet vielen Flüchtlingen mit einer Willkommenskultur entgegenzutreten. Im Achertal wurde ein Helferkreis ins Leben gerufen, der von den beiden Kirchengemeinden verantwortet wird und aufs Engste mit den politischen Gemeinden zusammenarbeitet. Für die Flüchtlinge in der BEA in Sasbachwalden haben wir zum Erntedankfest zu einer Spendenaktion von Hygieneartikeln aufgerufen, die große Unterstützung fand. Hierfür nochmals herzlichen Dank allen Spendern.

Anfang und Ende des Jahres wurden gerahmt von der internationalen Krippenausstellung in Seebach, die nicht nur in ihrer Vielfalt äußerst sehenswert ist, sondern auch Raum bot, für Zusammenkünfte wie z.B. das ökumenische Friedensgebet, das als feste Einrichtung von Ottenhöfener Bürgern ins Leben gerufen wurde.

Im Januar wurde wieder ein ökumenischer Gottesdienst anlässlich der Gebetswoche für die Einheit der Christenheit gefeiert. Dieser Gottesdienst gehört inzwischen genauso zum Ottenhöfener Jahresprogramm, wie der ökumenische Gottesdienst am Christi Himmelfahrtstag im Kurgarten. Im Februar begeisterten

Jörg Solleder und Paul Güde mit ihrem Konzert. Die Feier der Konfirmation in Sasbachwalden und das Sommerfest in Kappelrodeck waren Jahreshöhepunkte für die ganze Gemeinde. Erstmals wurde die Adventsfeier nicht am Samstagnachmittag durchgeführt, sondern direkt im Anschluss an den Gottesdienst am 1. Advent. Eine sehr schmackhafte biblische Suppe gab es zum Mittagessen. Jeden Monat treffen wir uns zum Gemeindegottesdienst am 1. Advent. Eine sehr schmackhafte biblische Suppe gab es zum Mittagessen. Jeden Monat treffen wir uns zum Gemeindegottesdienst am 1. Advent. Eine sehr schmackhafte biblische Suppe gab es zum Mittagessen. Jeden Monat treffen wir uns zum Gemeindegottesdienst am 1. Advent.

Ein absolutes Novum war in diesem Jahr die Vertretung in den Sommerferien. Unsere Gemeinde wurde dank des Nationalparks Schwarzwald in das Urlauberseelsorgeprogramm der badischen Landeskirche aufgenommen. Prompt bewarb sich ein Pfarrerehepaar aus der oldenburgischen Landeskirche und übernahm für vier Wochen im August den Pfarrdienst. Im Herbst konnte in Kappelrodeck das neue Pflegeheim der Evangelischen Heimstiftung in Kappelrodeck eingeweiht werden. Bis zu 40 ältere Menschen werden künftig hier die notwendige pflegerische Unterstützung bekommen. Ein sehr wichtiger diakonischer Dienst. Fröhlich miteinander singen und feiern, sich gegenseitig unterstützen in schönen und ganz besonders in schwierigen Lebenssituationen, das macht eine lebendige Kirchengemeinde aus. All dies ist im Jahr 2015 fast täglich in unserer Gemeinde geschehen. So dürfen wir voller Zuversicht vorausschauen ins neue Jahr 2016, das unter der biblischen Verheißung steht: Gott spricht: „Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“ (Jesaja 66,13). Mögen Sie alle getröstet und behütet durch dieses Jahr gehen.

Seniorenachmittag des DRK Ortsvereines Ottenhöfen-Seebach

von Hilmar Walter

Seit 1957 ist es Tradition, dass der DRK-Ortsverein Ottenhöfen-Seebach die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger der Gemeinde in der vorweihnachtlichen Zeit zu einem Seniorenachmittag einlädt. Die Mitglieder der DRK-Bereitschaft hatten mit der finanziellen Unterstützung durch die Gemeinde und Pfarrgemeinde Ottenhöfen alles bestens vorbereitet und für das leibliche Wohl sowie für die Unterhaltung der Gäste gesorgt.

Der DRK-Ortsvereinsvorsitzende Bruno Ketterer zeigte sich bei seiner Begrüßung erfreut über den guten Besuch und versprach den Gästen einen schönen Nachmittag mit einem unterhaltsamen Programm mit der Kurkapelle Ottenhöfen unter der Leitung ihres Dirigenten Simon Matthi, dem Jugendrotkreuz und der Mini Garde der Knpeli. Sein besonderer Gruß galt dem Hausherrn Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Pater Georg als Vertreter der katholischen Kirchengemeinde und Pfarrer Andreas Moll als Vertreter der evangelischen Kirchengemeinde.

In seinem Grußwort stellte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker die Frage „Ab welchem Alter beginnt eigentlich das Alter?“ Wo früher das Alter vielleicht begonnen haben mag, fängt heute ein ganz neuer, dynamischer Lebensabschnitt an, voller Selbstbewusstsein und Ideen. Jeder ist so alt, beziehungsweise so jung, wie er sich fühlt. Das soll besagen, dass nicht das kalendarische Lebensalter die entscheidende Rolle spielt. Jung fühlt sich, wer interessiert ist an Dingen des Lebens. Wer noch Aufgaben vor sich sieht und bereit ist, sich Herausforderungen zu stellen. Hingegen ist alt, wer glaubt, dass das eigentliche Leben schon hinter

ihm liegt, wer nur noch den Tod vor sich sieht und seinem weiteren Verbleib auf dieser Welt keinen rechten Sinn mehr abgewinnen kann. Vor diesem Hintergrund, so der Bürgermeister, sei es für ihn keine Frage, dass alle Anwesenden zu den „Jungen“ gehören, die sich in den verschiedensten Bereichen der Gemeinde einbringen. In diesem Sinne wünschte er allen eine fröhliche Feier, friedvolle Weihnachtstage und alles Gute für das kommende Jahr.



Die Kurkapelle Ottenhöfen umrahmte die Adventsfeier musikalisch

Die Segenswünsche der beiden Kirchengemeinden übermittelten Pfarrer Andreas Moll und Pater Georg und stimmten mit einigen Gedanken auf den Advent ein. Pater Georg dankte dem DRK-Ortsverein, der mit der Feier zeigt, wie man Gemeinschaft pflegen kann und man damit die geleisteten Dienste der Senioren würdigt und schtzt. Mit ihrem reichen Erfahrungsschatz sind unsere älteren Mitbürger ein ruhender Pool in unserer unruhigen Welt.

Mit einem dem Anlass entsprechenden Musikprogramm umrahmte die Kurkapelle Ottenhöfen unter der Leitung ihres neuen Dirigenten Simon Matthi diesen Nachmittag. Im Wechsel haben Musikkapelle, Jugendrotkreuz und die Mini-Garde der Knpeli die jeweiligen Programmpunkte zur Freude der Gäste vorgetragen, während die Helfer des DRK besonders für das leibliche Wohl der Gäste sorgten. Ortsvereinsvorsitzender Bruno Ketterer bedankte sich am Schluss bei allen Helfern vor und hinter der Theke und bei allen, welche das Programm mitgestaltet haben. Der gute Besuch, so versicherte Ketterer, dürfte für das DRK Ansporn sein, diese schöne, seit 1957 bestehende Tradition der Seniorenachmittage fortzuführen. So freute er sich auf ein gesundes Wiedersehen im nächsten Jahr. Zum Abschied erhielt jeder Gast persönlich vom Nikolaus noch ein kleines Prsent.



Die Mini-Garde der Knpeli erfreute mit einem Tanz

Altenwerk Ottenhöfen besucht den Europa-Park in Rust

von Hilmar Walter

Im Rahmen der Aktion „Frohe Herzen“ des Europa-Parks in Rust hat das Altenwerk Ottenhöfen in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung Ottenhöfen dieses Jahr wieder den Freizeitpark besucht. Bei einem gemütlichen Rundgang durch den Park mit seinen vielen Attraktionen und herrlichem Wetter bei angenehmen Temperaturen hatten die Seniorinnen und Senioren auch die Möglichkeit, die Zirkus-Revue, die Eisshow

oder andere Veranstaltungen zu besuchen. Wer wollte, konnte die verschiedenen Fahrgeschäfte benutzen oder einfach bequem mit der Park-Bahn durch die weitläufigen Parkanlagen oder mit dem Riesenrad fahren, um sich einen Überblick über den weihnachtlich geschmückten Park zu verschaffen. Bei einbrechender Dunkelheit kam dann die Weihnachtsdekoration mit der bezaubernden und vielfältigen Weihnachtsbeleuchtung richtig zur Geltung, sodass sich die Besucher in ein Weihnachtsmärchen versetzt fühlten. Der Höhepunkt und Abschluss dieses Besuches bildete die „Luna Magica“ mit einem bunten Lichterzauber und die anschließende „Lichterparade“, die mit reich illuminierten Wagen und Gruppen durch den Park zog.



Der Spielplatz des Kindergartens St. Bernhard erhielt ein neues Gesicht

An 4 Wochenenden packten Kindergartenväter tatkräftig an, um den von der Firma Baumann + Trapp geplanten Spielplatzentwurf umzusetzen.

Mit großem Engagement und viel Herzblut waren die Papas bei der Sache und investierten ihre Freizeit ehrenamtlich in diese Aktion.

Die U-3 Kinder bekamen einen an ihre Bedürfnisse angepassten, separaten Spielbereich. Hierzu musste mit einem Minibagger (gesponsert von der Gemeinde Ottenhöfen) Erde abgetragen, der alte Zaun entfernt, neue Umrandungen und ein Holzzaun angebracht werden. Altersgerechte Schaukeln, ein Spielturn und ein sicherer, rutschfester Zugang vervollständigen diesen Teil. Zum Schluss galt es ca. 18 Tonnen Spiel-

sand zu verteilen. Im Ü-3 Bereich war großes Gerät gefragt – gekonnt bewegte der Bagger (gesponsert von Fallert – Baggerbetrieb Seebach) Erde, Baumstämme, Baumaterial und den großen Spiel-

turm mit Brücke an die richtigen Stellen.

Beim Verteilen der 35 Tonnen neuen Sandes, halfen dann auch die Kinder kräftig mit.

Für das leibliche Wohl sorgten während der ganzen Zeit die Erzieherinnen. Allen Helfern gilt ein herzliches Dankeschön.

Im Besonderen aber Familie Hubert Fischer, Thomas Roth, Daniel Faller, Marco Kopp, Mario Lang, Kilian Käshammer sowie Yvonne Steimle, seitens des Kindergarten St. Bernhard, als ständige Ansprechpartnerin vor Ort.



Jahresrückblick der Handballer des ASV Ottenhöfen

Grundschulaktionstag mit dem ASV Ottenhöfen

von Bianca Kern

Wie überall fand am 2. Oktober der alljährliche Handballaktionstag zeitgleich in den Grundschulen Ottenhöfen und Seebach statt.

„Lauf dich Frei! Ich spiel dich an!“, war das Motto der Gemeinschaftsaktion des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport und der drei Handballverbände in Baden-Württemberg.

Unter der Leitung von ehemaligen ASV-Handballerinnen wurden insgesamt 40 Kinder in den jeweiligen Sporthallen betreut. Nachdem die neugierigen Schüler ein gemeinsames Warm-Up absolvierten, wurde an unterschiedlichen Stationen und durch altersgerechte Spielformen, mit den Kindern Fangen, Werfen, Zielen und Treffen geübt. Komplettiert wurde dieser abwechslungsreiche Handball-Sportunterricht durch Staffelspiele, bei denen auch das Lachen und das Wettstreiten nicht zu kurz kamen. Zum Abschluss erhielt jedes Kind eine Urkunde und ein Handball-Regelheft. Den Schulen wurde ein Handball gespendet.



Zwei Spieler, Stefan Wilczynski und Claus Müller werden in den vorläufigen „Handball-Ruhestand“ verabschiedet

von Mike Käshammer

Stefan Wilczynski kam zusammen mit Ralf Ludwig vor 4 Jahren zum ASV Ottenhöfen. Sein Name war und ist bis heute in der Handballszene in Südbaden bekannt und steht für einen herausragenden Abwehrchef. In der Torschützenliste konnte man ihn über die Jahre nur selten finden, was aber seine Verdienste für den ASV Ottenhöfen in keiner Weise schmälert, da ein erfolgreiches Spiel in aller Regel auf eine sichere Abwehr zurück zu führen ist. Diese Lücke in der ASV-Abwehr gilt es in der kommenden Saison wieder zu schließen.

Claus Müller stieß in der Saison 2014/2015 zu den ASV-Herren. Neben Wilczynski konnte auch er mit seiner bereits langjährigen, auch höherklassig errungenen Handballerfahrung den ASV gerade im Angriffsspiel unterstützen, ehe er aus gesundheitlichen Gründen gegen Ende der Saison sich nicht mehr aktiv mit einbringen konnte.

Der ASV Ottenhöfen bedankt sich bei den beiden Spielern für ihr eingebrachtes Engagement und wünscht für die Zukunft alles

Gute und hofft selbstverständlich, dass die beiden Namen in den kommenden Jahren das ein oder andere mal bei den Reservemannschaften des ASV auftauchen werden.



Handballtraining des ASV Ottenhöfen an der Erwin-Schweizer-Schule

von Evi Blust

Nach den Herbstferien 2015 übernahm der ASV Ottenhöfen wieder für fünf Wochen den Sportunterricht der 3. Klasse in der Erwin Schweizer Schule.

Immer montags zur 2. Stunde, trafen sich einige Jugendtrainer des Handballvereins mit 25 Drittklässlern in der Schwarzwaldhalle, um für zwei Schulstunden Handballluft zu schnuppern.

Bei gezieltem Aufwärmtraining durch Ballspiele wurden die Schüler mit der Sportart vertraut gemacht. Mit Begeisterung jagten sie dem Ball hinterher und der Siegeswille war bei jedem geweckt.

Nach diesem „Warm up“ gab es eine ruhigere Phase mit Kräftigungs- und Koordinationsübungen.

Um die „Liebe“ zum Ball zu fördern braucht es auch die Ballschulung. Fangen, werfen, prellen und das Zuspiel wurden geübt. Das Torschussstraining war für jeden eine Herausforderung und der Ehrgeiz kam hier besonders zum Vorschein.

Am letzten Trainingsvormittag gab es den Höhepunkt in einem Turnier und hier konnten die Kinder ihr Gelerntes zeigen. Aufgeteilt in viel Ländermannschaften spielten Deutschland, Frankreich, Schweden und Spanien gegeneinander. Der Spaß daran war riesengroß. Am Ende setzte sich Spanien hauchdünn durch und bei der Siegerehrung war der Jubel riesig.

Ein großes Lob an die Kinder, die mit Freude und Begeisterung dabei waren. Ebenso geht ein Dank an die Rektorin, Frau Rappenecker, dass der ASV die Regie des Sportunterrichts übernehmen durfte.

Erfolgreiche „Ära Ralf Ludwig“ ging im Mai zu Ende

von Mike Käshammer

Selten gab es in der Schwarzwaldhalle Ottenhöfen nach einem verloren gegangenen Spiel der 1. Herrenmannschaft solch eine lange Standing Ovation, wie nach dem vergangenen Relegationsspiel um den Aufstieg in die Südbaden-Liga am 17. Mai. Grund hierfür war die Tatsache, dass dies das letzte Spiel von Trainer Ralf Ludwig auf der ASV-Bank war. Somit geht eine vierjährige Erfolgsgeschichte zu Ende. Ludwig wird ab kommender Saison neuer Cheftrainer des Baden-Württemberg Oberligisten TV Sandweiler.

Nach vier Jahren leidenschaftlicher und hervorragender Arbeit lautete das diesjährige Saisonziel der 1. ASV-Herrenmannschaft: Titelkampf. Dieses Ziel wurde fast erreicht. Auch wenn es „nur“ der Vizemeistertitel geworden ist, kann man den positiven Trend in der Herrenmannschaft klar erkennen. Gekrönt wurde diese Zusammenarbeit mit den Relegationsspielen um den Aufstieg



in die Südbaden-Liga, welche jedoch dem stärkeren Gegner aus Teningen/Köndringen überlassen werden mussten.

Neben der 1. Herrenmannschaft war Ralf Ludwig maßgeblich an der gesamten Entwicklung der Seniorenmannschaften im Herrenbereich beteiligt. So schaffte die 2. Herrenmannschaft den Durchmarsch von der Kreisklasse B, über die Kreisklasse A in die Bezirksklasse Rastatt und feierte hier in dieser Saison sogar den Klassenerhalt. Weiter brachte Ralf Ludwig sich mit viel Freude und Engagement in das Vereinsleben und die Jugendarbeit mit ein. Er war Initiator von Torhüter-Trainingseinheiten,

Torhüter-Camps, Jugendtrainer-Workshops und trainierte zuletzt zusätzlich noch die ASV-C-Jugend.

Der ASV Ottenhöfen bedankt sich bei Ralf Ludwig für seine eingebrachte Leidenschaft am Handballsport. Seine Persönlichkeit und seine Arbeit war in allen Belangen eine Bereicherung für den ASV Ottenhöfen, an denen der Verein noch lange zehren wird. Für die weitere sportliche Laufbahn und privat wünschen die Verantwortlichen des ASV Ottenhöfen und die gesamte ASV-Familie alles Gute und hoffen, dass sich die Wege „Ludwig“ – „ASV Ottenhöfen“ mal wieder kreuzen werden.

Aus dem Kurgarten wurde ein heimeliges Weihnachtsdorf

von Berthold Gallinat

Über zwei Tage erstreckte sich der fünfte Ottenhöfener Weihnachtsmarkt im Kurgarten und zog viele einheimische wie auswärtige Besucher an. Höhepunkt war am Sonntagnachmittag das Eintreffen des Nikolaus und die Bescherung der Kinder. Eigentlich hätte der Nikolaus um diese Jahreszeit mit dem Schlitten im Kurgarten einfahren müssen, aber bei fast frühlingshaften Temperaturen kam er am Sonntagnachmittag mit der Pferdekutsche ins schmucke Weihnachtsdorf und überreichte den Kindern seine Gaben.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker eröffnete am Samstagnachmittag den Markt und dankte der Festgemeinschaft mit ihren ehrenamtlichen Helfern für die Organisation des Weihnachtsmarktes, namentlich dem Organisationsteam mit Doris Herr, Udo Kimmig und Mathias Rohrer. Er sah das Weihnachtsdorf im Kurgarten als den idealen Rahmen, um in heimeliger Atmosphäre mit der Familie, Freunden, Kollegen und Bekannten in entspannter Atmosphäre Stress und Betriebsamkeit hinter sich zu lassen und Weihnachtsstimmung auf- und mitzunehmen.



Die Ankunft des Nikolaus und seine Gabenverteilung waren das besondere Ereignis auf dem fünften Ottenhöfener Weihnachtsmarkt am Sonntag.

Bei den angenehmen Temperaturen machte es an beiden Tagen Spaß, im Kurgarten durch die winterlich und weihnachtlich aufgemachten Hütten zu flanieren und sich hier und da Zeit zu lassen, um sich die Angebote anzuschauen, etwas zu kaufen oder eine heiße Schokolade, einen Glühwein oder anderes zu trinken, etwas zu essen und dabei ein gutes Gespräch zu führen. Das Angebot der 28 Marktleute war vielfältig. Aus der einen Weihnachtshütte, dekoriert mit Tannengrün, lachten einen Wichtel, Zwerge, Elche



und Puppen an, an der anderen, mit Schnee aus Filz und leuchtenden Eiszapfen dekoriert, zog ansprechendes Weihnachtsdekor den Blick an. Strickwaren und Schmuck, Handwerkliches und Gebasteltes, Edelbrände, Honige, Schokoladespezialitäten und einiges andere mehr lagen aus und wer noch ein Weihnachtsgeschenk suchte, hatte auf dem Markt reichlich Auswahl. Besonderer Anziehungspunkt für die Kinder war die lebende Krippe der Familie Schnurr vom Königerhof, an Streicheleinheiten fehlte es den beiden Eseln in der Krippe keineswegs.

Zum Markt gehörte ein begleitendes Programm im Pavillon des Kurgartens, die Kindergartenkinder mit ihren Erzieherinnen eröffneten es am Samstagnachmittag mit Weihnachtsliedern. Danach spielte die Dorfmusik Furschenbach Weihnachtliches, den Schlusspunkt setzte die Minigarde der Knörpeli mit einem Lichtertanz. Darüber hinaus konnten sich die Kinder im Bürgerhaus am Nachmittag an einem schönen Kasperletheater erfreuen. Am Sonntag eröffnete der Nikolaus (Markus Vierling)

das Programm, pünktlich um 15 Uhr traf er mit Knecht Ruprecht (Helmut Käshammer) und mit einem Musikanten (Ludwig Baßler) im Kurgarten ein, wo sich zahlreiche Kinder mit ihren Eltern erwartungsvoll vor dem Pavillon des Kurgartens versammelt hatten. In Versen ging der Nikolaus auf Ortsgeschehen ein und plädierte für den Frieden in der Welt sowie für Hilfsbereitschaft gegenüber den Flüchtlingen. Und da er in seinem Goldenen Buch feststellte, dass keine Beschwerden über die Kinder in Ottenhöfen zu finden seien, stand der Gabenverteilung nichts im Wege. Mit Handschlag und persönlichen Worten überreichte er im Pavillon des Kurgartens jedem Kind seine Gabe. Kinderchor, Kurkapelle und die Minigarde der Knörpeli gestalteten das weitere Programm, in der Lesehalle konnten Kerzen gezogen und es konnte gebastelt werden und auch das Stockbrotbacken am offenen Feuer machte vielen Kinder Spaß. Am Abend gegen 20 Uhr klang der Markt dann aus.



Neue Radlader mit Schneefräscheleuder für den Bauhof Ottenhöfen

Kein Luxus ist der Kauf des neuen Allrad-Radladers Typ 8085 der Firma Kramer, darin war sich der Gemeinderat in Ottenhöfen beim Beschluss Mitte Oktober diesen Jahres einig. Rechtzeitig vor Wintereinbruch war es so weit: Der Radlader wurde geliefert und Andreas Seeber von der Firma Kohrmann Baumaschinen GmbH, konnte die Maschine an die Mitarbeiter des Bauhofs übergeben. Auch Bürgermeister Hans-Jürgen Decker ließ es sich nicht nehmen, persönlich bei der Übergabe und der anschließenden Einweisung in die Technik der Maschine dabei zu sein: „Ich bin sehr stolz und froh über diese Anschaffung, da der Radlader für die Mitarbeiter des Bauhofs eine große Erleichterung in der täglichen Arbeit bringen wird“, so der Bürgermeister.

Kraftvoll, robust und zuverlässig: Der kompakte Radlader ist aufgrund seiner Leistungsstärke und Vielseitigkeit eine echte Bereicherung im Fuhrpark des Bauhofs.

Neben den vielfältigen Arbeiten im Bauhof im Bereich Unterhaltung der Kuranlagen, Straßen, Wege und Plätze, der Wasserversorgung oder dem Friedhof, wird die bis zu 40 Stundenkilometer fahrende Maschine außerdem im Rahmen des Winterdienstes eingesetzt, hier vor allem in Kombination mit der neuen Zaugg-Schneefräscheleuder, wodurch das Räumen der Gehwege und Straßen wesentlich erleichtert wird.

Mit dem Kauf des Kramer-Radladers im Wert von ca. 80.000 Euro und der Zaugg-Schneefräscheleuder von ca. 21.000 Euro setzt die Gemeinde die Förderung ihres leistungsfähigen und effizient arbeitenden Bauhofs fort. „Ich bin mir sicher, dass der neue Radlader unsere Erwartungen an seine Leistungsstärke und Vielseitigkeit im besten Sinne erfüllen wird“, so Bürgermeister Hans-Jürgen Decker abschließend.



Stolz auf die neue Maschine (v.l.): Bauhofmitarbeiter Daniel Spinner, Bauhofleiter Willibald Käshammer, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Andreas Seeber (Fa. Kohrmann) und die Bauhofmitarbeiter Claudia Braun (im Radlader), Martin Vogt und Andreas Bühler bei der Schlüsselübergabe.

Impressum:

Herausgeber:	Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald
Verantwortlich:	Bürgermeister Hans-Jürgen Decker
Redaktionsteam:	Hans-Jürgen Decker, Renate Kopf, Schlussredaktion
Satz & Druck:	Werbetechnik Basler, Kappelrodeck
Bildautoren:	Angelika Eckhof Berthold Gallinat Michael Karle (ARZ) Frank König (ARZ) Dominic Körner (ABB) Christiane Ringwald Roland Spether Johanna Vogt Hilmar Walter Örtliche Vereine sowie Erwin-Schweizer-Schule und Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald





Konzeption: www.tour-konzept.de
 Gestaltung: www.werksagen.rur.schwarz.de
 Bilder: Tourist-Information Ottenhöfen,
 Tom Moos, Peter Cuij und Einar Gassen

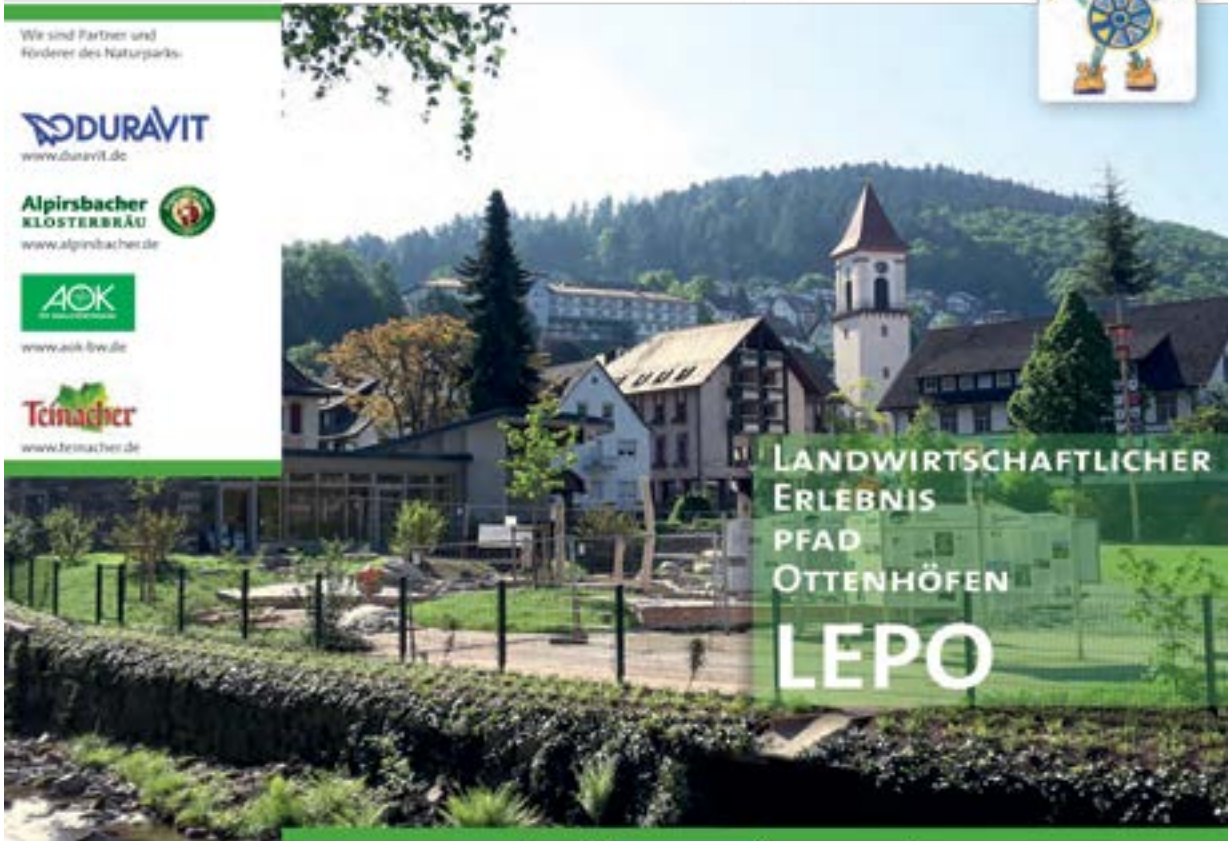
© Naturpark Zent www.naturpark-schwarzwald.de



NATURPARK SCHWARZWALD
MITTE/NORD



Wir sind Partner und
Förderer des Naturparks:



LANDWIRTSCHAFTLICHER
ERLEBNIS
PFAD
OTTENHÖFEN
LEPO



Dieses Projekt wurde gefördert durch den Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord und
 die Partner des Landes Baden-Württemberg:
 den Lotterien Glücksspirale und den Europäischen Fernstudienfonds

**DAS MÜHLENDORF OTTENHÖFEN
IM SCHWARZWALD**

Das Mühlendorf Ottenhöfen im Schwarzwald liegt im wunderschönen Rautental zwischen den Bächen Wilderstraße und der Schwarzwaldstraße am Rande des Naturparks Schwarzwald in der Gemeinde Ottenhöfen. Hier leben 2.500 Einwohner, verteilt auf 1.500 Häuser mit 3.500 Zimmern.

Wie kein anderer Ort stellt Ottenhöfen für die lebendige Geschichte der Schwarzwalden Mühlen, Sägmühle, Mühle, Holz, Angeland für Lachs, einen Kibitzberg und wurde der Park als „Ferienlandschaft“ ausgearbeitet.

Das Wanderparadies für den Wandersmann, Karlsruher, Götter, den Mühl- und Neumühl sowie Kinderspiel- und Erlebnisgebiete.

„Auf dem Pfad, was der Ort hat, ist Ottenhöfen im Schwarzwald ein wichtiger, beschaffen und Einrichtungen des täglichen Lebens.“



**EIN BESONDERES
HIGHLIGHT...**

... ist der landschaftliche Raum nach geringer Naturerfahrung. Das ist keine Erholung und bietet (ungebunden) Bildung, in der Natur Wasser, mit einer Vielzahl an Fähigkeiten, einen Wasserweg und einen Erlebnisbereich mit Sprungturm für Kinder.

... ist der landschaftliche Raum nach geringer Naturerfahrung. Das ist keine Erholung und bietet (ungebunden) Bildung, in der Natur Wasser, mit einer Vielzahl an Fähigkeiten, einen Wasserweg und einen Erlebnisbereich mit Sprungturm für Kinder.



MACH DEIN LEPO-DIPLOM



So funktioniert's: Ausgestattet mit dem LEPO-Rätselbogen* und einem Stift gibt es für aufmerksame Kinder am Wegrand allerhand knifflige Fragen zu beantworten. Wer das richtige Lösungswort ermittelt, den erwartet das begehrte LEPO-Diplom des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord.

UNTERWEGS MIT DEM COMIC-HELDEN

„Lepo's Abenteuer“ ist eine Kurzgeschichte für Kinder in Form eines Comics. Unterwegs lässt sich „Lepo's Abenteuer“ an den Originalschauplätzen der Geschichte hautnah miterleben.



*Hole Dir deinen LEPO-Rätselbogen und das Comic „Lepo's Abenteuer“ bei der Tourist-Information oder dem Kiosk im Kurpark ab.
Download unter www.ottenhoefen-tourismus.de

TOURIST-INFORMATION OTTENHÖFEN

Großmatt 15 • 77883 Ottenhöfen im Schwarzwald
Tel.: 07842/804-44 • Fax: 07842/804-45
tourist-info@ottenhoefen.de • www.ottenhoefen.de

DER NATURPARK SCHWARZWALD MITTE/NORD

einer der größten Naturparke Deutschlands: ein Paradies für alle, die den Schwarzwald aktiv erleben wollen.

Weitere Infos rund um den Naturpark, seine Genuss- und Erlebnisangebote sowie den Naturpark-Onlineshop mit vielfältigem Kartenmaterial finden Sie unter www.naturparkschwarzwald.de



WILLKOMMEN AUF DEM LAND-WIRTSCHAFTLICHEN ERLEBNISPFAD OTTENHÖFEN



Entdecken Sie das Achertal und seine vielfältige Landschaft und Kulturgeschichte auf einer ebenso spannenden wie kurzweiligen Rundwanderung. Aufwendig gestaltete interaktive Thementafeln informieren entlang des Weges über die traditionsreiche Bewirtschaftung des Tals und den Landschaftswandel in Ottenhöfen im Laufe der Jahrhunderte.



Neben Informationen für Erwachsene halten die insgesamt zwölf interaktiven Thementafeln auch packende Geschichten für Kinder bereit. „Lepo“, ein Junge aus dem Dorf, fun-

giert als gleichnamiger Hauptdarsteller und führt amüsant und anekdotenreich durch Themen wie Obstbau, Imkerei oder Besiedelung. Insgesamt drei, teils mit Info-Pavillons ausgestattete Erlebnisbereiche zu den landschaftsprägenden Elementen Wasser, Holz und Stein laden darüber hinaus zum Verweilen, Spielen und Herumtoben ein.

Der LEPO ist ein moderner und interaktiv gestalteter Erlebnisweg für Groß und Klein, bei dem die ganze Familie auf ihre Kosten kommt.



Die Mitglieder des



DIE GESCHENKIDEE IM ACHERTAL DER MÜHLENTALER

Mit diesem Gutschein können Sie in vielen Geschäften in Ottenhöfen und Seebach wie mit Bargeld einkaufen.



Verkaufsstellen: Volksbank, Sparkasse, Wüstenrot

www.gewerbe-os.de

wünschen den Bürgerinnen und Bürgern
ein glückliches Neues Jahr 2016